№ 72. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 13. März 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

S. Fränkel,
Westenhellweg 31.

Die Eröffnung meiner Ausstellung
Pariser Original-Modell-Hüte
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Sämmtliche Neuheiten
in Strohhüten, Blumen, Federn, Spitzen, Bändern, Agraffen etc.
in grossartigster Auswahl.
s 1430

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.
Ziehung am 12. und 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.
Hauptgewinne:
1 à 50 000 M.
1 à 20 000 M.
1 à 10 000 M.
u. s. f. s10
Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme,
das General-Debit
Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Antisetin
ist das beste und zuverlässigste Mittel gegen
Motten.
1 Packet 10 ₰, 12 Pack. 90 ₰.
Nur allein echt
Wißstraße 12,
Central-Drog. Apoth.
Jac. Münster.

Möbel, Betten, Polsterwaaren.
Große Auswahl, billige Preise.
L. Philipp,
Dortmund,
Westenhellw. 123½,
3530 x neben „Reichshallen".

Ein 2½stöckiges 3266
Wohnhaus
mit Hinterhaus, in schöner Lage, am Hohen Wall hierselbst, ist zu kaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Wienholt, Architekt,
Südwall 31.

Ein in allerbester Lage des Westenhellwegs belegenes
Geschäftshaus
mit großen Nebenräumen ist umständehalber billig zu verkaufen. Antritt nach Uebereinkunft. Schriftliche Angeb. unter H Z 3197 a. d. Gesch. §

Zum Abschluß von außergerichtlichen Vergleichen, Betreib. v. Forderungen, Anfertig. der Bilanz empf. sich ein damit Vertrauter Kaufm. unter strengst. Verschwiegenh. u. billigst. Bedien. Schr. Ang. u. 3192 bef. d. Gesch. d. Ztg. §

Konkurs-Ausverkauf.
Rheinische Straße 45.
Die zur Konkursmasse Hakenberg gehörigen Waarenvorräthe:
Buxkins, Kammgarnstoffe, Kattune, Leinen, Knaben-Anzüge, Hemden, Jacken, Bettzeug ꝛc. ꝛc.,
werden bis auf Weiteres zu sehr herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Carthaus.
3512 x

Ich beehre mich, hierdurch den Empfang sämmtlicher Neuheiten in
Herren-Garderobe
in den besten
deutschen und englischen Fabrikaten
für die bevorstehende Saison ganz ergebenst anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch.
G. Blanke,
Herrenkleidermacher,
Betenstraße 3.
3537

Magazin „Zum Pfau".



Billigster Hutladen.
Confirmandenhüte 1,25 M,
Lodenhüte von 1,25 M an,
Filzhüte von 1,50 M an,
Haarfilzhüte v. 3,75 M an,
Cylinder von 4,50 M an.
Mützen von 40 ₰ an.
Westenhellweg 37.
3549

Die „Mutual",
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York,
gegründet 1843,
concessionirt in Preußen 1886,
ist die größte, vortheilhafteste Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt und
bietet die größte Sicherheit.
Gesammt-Garantiefonds 1. Januar 1893:
735 Millionen Mark.
Seit Bestehen an Policen-Inhaber ausgezahlt:
über 1439 Millionen Mark.
Die großen Vortheile einer Versicherung mit Ansammlung der Dividenden zeigt nachstehendes Beispiel:
Police Nr. 39 557, ausgestellt 1865 und
„ 102 764, „ 1869
auf den Todesfall für ein und dasselbe Leben im Alter von 28 resp. 32 Jahren.
Jährliche Prämien nur während 10 Jahre zu Zahlen Doll. 446,20 resp. Doll. 147,06 à 4,20 = M. 1874,04 resp. M. 617,65.

Versicherungssumme (Doll. 10 000 und Doll. 3000)	M. 54 600,—
Gutschrift der jährlichen Dividenden	„ 36 174,60
Ausgezahlt in Bremen am 14. Februar 1894	M. 90 774,60
wofür im Ganzen nur an Prämien baar eingezahlt worden sind	„ 24 916,90
Erzielter Reingewinn mithin	M. 65 857,70

Unsere neuen **Jubiläumspolicen** gewähren noch ganz besondere Vortheile und sind, wie alle Policen der „Mutual", nach 2 Jahren unanfechtbar, Weltpolicen, und nach 3 Jahren unverfallbar.
Das Kriegsrisico wird für eine geringe, gleich vom Beginn der Versicherung an zu zahlende jährliche Extra-Prämie übernommen.
Wegen näherer Auskunft oder Uebernahme von Agenturen beliebe man sich zu wenden an
s 1434*
Julius Garbe,
General-Agent für die Provinz Westfalen,
Dortmund, Löwenstraße 13.

Wassmuth's Hühneraugenringe
entfernen in kurzer Zeit jedes Hühnerauge. Hauptniederlage bei
Th. Strick, Drogerie, am Markt.

Joh. Weber,
Zahntechniker, Silberstr. 12.

Bäckerei von C. Süming,
Kuhstr. 22.
Spezialität: 1594
Gegarstertes Roggenbrot, Weizenschrotbrot (Graham), feinsten Kinderzwieback.

Geschäftsbücher
und **Drucksachen**
empfiehlt 207
Louis Middendorf, Lütgenbrückstr. 8.
Buchbinderei und Papierhandlung.

Sehr feines
Obst-Gelée
(versüßt) in hübschen Blech-Eimern
zu 10 Pfund M. 2,75 } mit Eimer
„ 25 „ „ 6,80 }
versendet 2806§
Emil Etzbach,
Dortmund, Helle Nr. 2.

Goldene Kreuze,
Ohrringe, Brochen ꝛc. ꝛc.
empfehlen in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen 12271
Bäumer & Cie.,
Westenhellweg 26.

Strohhutwäsche.
Strohhüte zum Waschen und Façoniren nach den neuesten Formen besorgen prompt und billigst.
Geschw. Köster,
2. Kuckelke 2.

80000 Mark
liegen geth. zum Ausleihen gegen 1. ev. gute 2. Hypothek bereit. Angebote u. L. K. 3194 besorgt die Geschäftsstelle.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der **Kaiser** unternahm nach der gestrigen Frühstückstafel einen längeren Spazierritt und verblieb nach der Rückkehr von demselben bis zur Abendtafel im Arbeitszimmer. Zur Abendtafel waren der Generalarzt Professor Dr. Leuthold und der Kontreadmiral Freiherr v. Senden-Bibran befohlen. Heute vormittag erledigte der Kaiser vor dem Frühstück Regierungsgeschäfte, unternahm sodann eine Ausfahrt nach dem Tiergarten und eine Promenade daselbst, hörte nach der Rückkehr den Vortrag des Generals von Hahnke und daran anschließend einen gemeinsamen Vortrag des Ministers des königlichen Hauses von Wedel-Piesdorf und des Dombaumeisters geheimen Regierungsrat Raschdorff. Um 1 Uhr nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Um 1¼ Uhr fand zu **Ehren des Geburtstages des Kaisers von Rußland** eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher u. a. der russische Botschafter Graf Schuwalow mit einer Einladung beehrt war.

Im Gefolge der Kaiserin auf der Reise nach Abbazia werden sich befinden: die Hofdamen Gräfin von Keller und Fräulein von Gersdorff, der Oberhofmeister Freiherr von Mirbach, der Hausmarschall Freiherr von Lyncker, der Leibarzt, Generalarzt Dr. Zunker und der Militärgouverneur der kaiserlichen Prinzen Major v. Falckenhayn.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt hochoffiziös: Wenn in einzelnen Preßorganen auch neuerdings wieder der Annahme Raum gegeben wurde, die verbündeten Regierungen würden für die laufende Session darauf verzichten, die dem Reichstag gemachten **Steuervorlagen** durchberaten zu sehen, so sind wir in der Lage, aus bester Quelle versichern zu können, daß die verbündeten Regierungen unter allen Umständen darauf bestehen, nicht nur über die Steuervorlagen, sondern auch über das Finanzreformgesetz vom Reichstage eine bestimmte Antwort zu erhalten.

W **Berlin,** 12. März. **Die Stempelsteuer-Vorlage** ist aus den öffentlichen Erörterungen neuerdings so gut wie ganz zurückgetreten. Sie wird aber, wenn erst der Kommissionsbericht erstattet sein wird, die allgemeine Aufmerksamkeit wieder in höherem Grade auf sich lenken. Es sind sehr schwierige und einstweilen kaum zu entscheidende Fragen, die sich an diese Materie knüpfen. Die Kommission hat die Stempelsätze für Spekulationsgeschäfte so hoch normirt, daß eine Einschränkung dieser Art von Geschäften erwartet werden kann. Das ist zweifellos zu billigen, und es hätte auf dem betretenen Wege vielleicht sogar noch weiter gegangen werden können, vorausgesetzt, daß eine scharfe Trennung der reinen Spekulationsgeschäfte von denjenigen, die nur äußerlich dieselben Merkmale tragen, möglich gewesen wäre. Die Verringerung des Anreizes zu Spekulationsgeschäften wird nun aber praktisch in der Weise wirken, daß sich die betreffenden Einnahmen des Fiskus verringern. Es gibt urteilsfähige Leute, die es für nicht ausgeschlossen halten, daß sogar der Ertrag der erhöhten Steuer zuletzt hinter den bisherigen Erträgen zurückbleiben wird. Dieser Auffassung stehen freilich andere Meinungen, ebenfalls von Sachverständigen, gegenüber, die es beklagen, daß die Anlockung zum Börsenspiel auch durch das neue Gesetz nicht werde eingeschränkt werden können. Zu diesen pessimistischen Kritikern gehört beispielsweise der Reichsbankpräsident Koch. Wer Recht hat, das wird die praktische Handhabung des neuen Gesetzes zeigen können. Wunderlich allerdings wäre es, wenn ein Gesetz, das zur Erhöhung der Reichseinnahmen bestimmt ist, schließlich zwar eine moralische Wirkung leisten, dagegen finanzpolitisch einen Rückschritt gegen den jetzigen Zustand darstellen würde.

M **Berlin,** 12. März. **Der Erzbischof von Posen** hat die Geistlichen seiner Diözese ermahnt, in ihren Predigten keine politischen Fragen zu erörtern. Weder sollen die Geistlichen politische Zeitungen kritisiren, noch vor dem Abonnement auf gegnerische Blätter warnen, oder das Abonnement polnischer Blätter empfehlen. Das Rundschreiben des Herrn von Stablewski belehrt uns also darüber, daß in den Kirchen seiner Diözese wiederholt gegen den **Kanzelparagraphen des Reichsstrafgesetzbuches** gefehlt worden ist, der die Hereinziehung politischer Angelegenheiten in die geistlichen Funktionen mit Strafen belegt. Man scheint sich unter dem Schutze der polnischen Sprache manches zu gestatten, was nicht einmal die eifervollsten deutschen Hetzkapläne noch wagen. Hoffentlich bringt Herr von Stablewski seinem Klerus Raison bei.

Ausland.

* **Paris,** 12. März. Der Präsident der Republik hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches eine **neue militärische Auszeichnung,** die „Medaille Coloniele", gestiftet wurde, die allen Kombattenten der Armee und Marine verliehen werden soll, welche an den außereuropäischen Campagnen seit 1827 teilgenommen haben.

Die **Meldungen** über die Wahrnehmungen, welche die außerparlamentarische Marine-Untersuchungs-Kommission bisher in Toulon gemacht hat, lauten ziemlich widersprechend. Während offiziös berichtet wird, daß die Kommission die Stabilitätsverhältnisse des **Panzerschiffes „Magenta"**, sowie dessen Leistungen durchaus befriedigend gefunden haben, behauptet der „Eclair", daß der Eindruck, den dieses Schiff auf die meisten Ausschußmitglieder gemacht, ein kläglicher gewesen sei. Der Kommandant des „Magenta" habe dem Deputirten Locking und Brisson auf ihre Fragen, ob eine Geschwindigkeit von fünfzehn Knoten zu erzielen sei, geantwortet: Wenn ich diese Geschwindigkeit gebe, platzen die Kessel.

Gestern mittag spielte sich in einem Hause auf dem Quai de l'Hotel de Ville ein **blutiges Liebesdrama** ab. Der daselbst wohnende Mechaniker Karl Bauer feuerte auf die Kassirerin eines in diesem Hause befindlichen Vermittelungsbureaus, einer Witwe, namens Soulier, drei Revolverschüsse ab, weil sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte und jagte sich hierauf eine Kugel durch den Kopf. Frau Soulier wurde schwer verwundet ins Spital gebracht. Karl Bauer stammt, wie aus den bei ihm gefundenen Papieren hervorgeht, aus Triest.

In militärischen Kreisen besteht die Absicht, dem von den Tuaregs getöteten Oberst Bonnier auf einem öffentlichen Platze in Paris ein Denkmal zu errichten.

Bei einer Theater-Vorstellung im Mädchenlyceum zu Tourney geriet das Kleid einer der Mitspielenden in Brand; mehrere Schülerinnen wollten ihm Hülfe leisten und erlitten hierbei gleichfalls schwere Verletzungen. Ein Mädchen erlag bereits den Brandwunden.

Provinzielles.

G **Dortmund,** 12. März. Unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Pastor **Ulmke,** hielt am Sonntag-Nachmittag im Lutherhause der **evangelische Arbeiter-Verein** seine diesmonatliche General-Versammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die neu aufgenommenen Mitglieder mit herzlichen Worten und bat, nicht nur bei festlichen Gelegenheiten, sondern auch bei jeder Versammlung am Platze zu sein. Hierauf hielt das Mitglied Herr **Kuntze** einen Vortrag über „Zwecke und Ziele unserer Vereine" und ernteten dessen Ausführungen den Beifall der zahlreich anwesenden Mitglieder. Herr Pastor **Ulmke** dankte dem Redner, protestirte alsdann ganz energisch gegen die kürzlich erfolgten Auslassungen des Herrn Pfarrers Arndt-Volmarstein, welcher u. a. gesagt habe, daß ein Christ wohl Sozialdemokrat sein könne, wenn er nur darauf bedacht sei, seine Lage zu verbessern. Es sei dies, so bemerkte Herr Ulmke, eine Auslassung, welche nur als eine sinnverführende zu betrachten sei. Wenn Herr Arndt diese Meinung habe, dann sei es unrichtig, was die evangelischen Arbeitervereine bis jetzt als richtig erkannt und befolgt hätten. So lange die Sozialdemokratie nicht aufhöre, das Christentum mit glühender Feindschaft zu verfolgen, so lange ihre Führer, wie Bebel, Liebknecht 2c. stolz sich als Atheisten bekennen, so lange die sozialdemokratischen Genossen die bestehende Ordnung zu zertrümmern suchen, um auf den Trümmern ihren Zukunftsstaat zu errichten suchen, so lange könne ein Christ, der auch der Obrigkeit Gehorsam schulde, kein Sozialdemokrat sein. Es sei und bleibe wahr, was ein Sozialdemokrat einst geschrieben habe: „Christentum und Sozialdemokratie seien wie Feuer und Wasser", wie ja auch die dortmunder Führer teils ihre Kinder nicht taufen ließen, teils ihnen auch während des Konfirmanden-Unterrichts den Besuch der Kirche untersagten. Was die evangelischen Arbeitervereine wollten, sei ja hinlänglich bekannt. Gleichwie die Sozialdemokratie, so verfolgten auch diese Vereine eine Verbesserung der **Lage des Arbeiters. Aber diese Verbesserung** sei nur zu erzielen auf dem Boden friedlicher Einigung, zu der in erster Linie die Arbeitgeber die Hand bieten möchten. Bezüglich des augenblicklich hier weilenden Agitators Wächters bemerkte Redner, daß es nach seiner Auffassung nur als Bauernfängerei zu betrachten sei, wenn dieser frühere Theologe hier behaupten wolle, daß Christentum und Sozialdemokratie sich wohl vertragen könnten, und es würde ihm durchaus nicht einfallen, einer solchen Versammlung beizuwohnen. Herr Ulmke schloß mit den Worten, daß ihm eine Diakonissin und barmherzige Schwester lieber sei, als 1000 Sozialdemokraten. Es folgten Anträge des Vorstandes. In der am 19. November vorigen Jahres stattgefundenen Verbandssitzung wurde beschlossen, den Beitrag von 15 auf 18 ₰ zu erhöhen. Die Versammlung erteilte hierzu ihre Genehmigung. Weiter bewilligte dieselbe je eine Abendmahlskanne für die Paulus- und Johanniskirche, wozu die von dem Fahnenfonds übergebliebenen 140 ℳ mit verwendet werden sollen. Der Preis einer Abendmahlskanne wird ungefähr 200 ℳ sein. Als Vertreter für den am 8. April hierselbst stattfindenden Delegirtentag wurden gewählt die Herren: Wiebe, Adams, E. Fingerhut, Steinhoff, Barthold, Schulz, Lindenberg, Konrad Schmidt und Meier. Sodann hielt Herr Watermann einen Vortrag über „Spar- und Bauvereine", worauf wir in einer der nächsten Nummer noch näher zurückkommen werden. Zum Schlusse der Versammlung sprach der Vorsitzende namens des Vereins sein Bedauern darüber aus, daß nach einem Berichte an der hiesigen Realschule ein katholischer Direktor angestellt werden solle. Es sei keine Parität, sondern Imparität, denn die Schule würde besucht von ¾ evangelischen und nur ¼ katholischen Schülern. Was würde die katholische Bevölkerung sagen, wenn an einer Schule, welche überwiegend von katholischen Schülern besucht sei, ein evangelischer Direktor angestellt würde! Ein Sturm der Entrüstung würde sicherlich durchs ganze Land gehen. Redner richtet namens des Vereins an den Magistrat die Bitte, von der beabsichtigten Anstellung eines katholischen Direktors Abstand zu nehmen, dahingegen einen evangelischen Direktor anzustellen. (Allgemeines Bravo!) Mit dem Liede „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" schloß die überaus wichtige Versammlung.

** **Dortmund,** 12. März. **Ein Teil des Straßenbahn-Personals** stellte heute morgen die Arbeit ein, da die betreffenden mit dem Lohne von 75 ℳ monatlich nicht zufrieden waren, vielmehr den Maximallohn von 90 ℳ, den die älteren Angestellten erhalten, verlangten. Infolge der Weigerung der Leute, die Arbeit aufzunehmen, mußte zu dem 12-Minutenbetriebe zurückgegriffen werden. Das Straßenbahn-Personal hat eine lange Arbeitszeit, ein auskömmlicher Lohn wäre den Leuten gewiß zu gönnen. Durch Einstellung der Arbeit dürfte allerdings ein Erfolg nicht erzielt werden.

Ueber die Angelegenheit schreibt man uns: Die heute morgen bei der Straßenbahn ausgebrochene Arbeitseinstellung einesteils des neu eingetretenen Fahrpersonals, namentlich der Wagenführer, ist durch Aufwiegelung einiger von auswärts kommender Leute erfolgt, während die seit längerer Zeit hier thätigen Fahrbeamten sich nicht daran beteiligten und den Dienst ruhig weiter verrichteten. Die Streikenden verlangen, daß ihnen gleich das Maximal-Gehalt wie den übrigen älteren Leuten bewilligt werde, was die Direktion aus naheliegenden Gründen nicht zu geben vermochte. — Es steht zu erwarten, daß eine Einigung zustande kommt und der heute früh aufgenommene 12 Minuten-Betrieb in den seitherigen 6 Minuten-Betrieb wieder verwandelt wird.

Nachschrift: Im Laufe des Nachmittags ist der 6 Minuten-Betrieb wieder aufgenommen worden.

§ **Personalnachricht.** Anstelle des zum Polizei-Wachtmeister erwählten Polizei-Sergeanten Porath ist der bisherige Vizefeldwebel Ottens vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 als Polizei-Sergeant eingestellt worden.

c Sonntag-Abend gegen 11½ Uhr sind am Burgthor am Eingange zur Bahnhofsstraße ein Arzt und ein Kaufmann aus Wattenscheid von zwei Mannspersonen ohne Veranlassung angerempelt und wahrscheinlich mit einem Kugelstocke oder einem Hampelmann zu Boden geschlagen und verletzt worden. Der Arzt hatte eine leichte Wunde am linken Auge und der Kaufmann drei lebensgefährliche Schädelverletzungen. Beide Verletzte wurden in das katholische Krankenhaus geschafft, nachdem Herr Dr. med. Fischer bei beiden den ersten Verband angelegt hatte. Bei dem Kaufmann ist die Schädeldecke zersplittert und müssen die Schläge mit kolossaler Wucht ausgeführt sein. Die Thäter sind bis jetzt noch unbekannt, doch hofft man sie zu ermitteln. — Um dieselbe Zeit etwa ist der Ingenieur Schulze von hier in der großen Marktgasse durch einen **Messerstich** verletzt worden. Der Thäter ist ebenfalls noch unbekannt. Am Hohenwall wurde in derselben Nacht der Schneidergeselle Greve, Adolfstraße, von dem Arbeiter Kralemann mit einem Ochsenziemer derart verhauen, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

c **Verletzung.** Eine schwere Quetschung des Unterarmes hat der 54 Jahre alte Arbeiter Würz dadurch erlitten, daß er mit dem Arme in ein Kammrad geriet.

i **Die Marienkirche** war gestern nachmittag zweimal bis zum letzten Platze gefüllt, selbst in den Gängen standen die Besucher in dicht gedrängter Menge. Es fand um 3 Uhr die **Prüfung der Konfirmanden** durch Herrn **Pastor Schnapp** statt und abends um 6 Uhr war Passions-Andacht. Der Kirchenchor brachte u. a. „die sieben Worte Christi am Kreuz" von Schütz zur Aufführung. Eine Besprechung dieses geistlichen Musikwerkes haben wir bereits in der Sonntagsnummer veröffentlicht. Wir können dem hinzufügen, daß die Aufführung eine wohlgelungene war. Die einzelnen Chöre gingen vortrefflich und die Soli wurden in vollendetster Weise vorgetragen. Herr **Gymnasiallehrer Baudach,** der Dirigent des Kirchenchores von Marien, begleitete die Soli in bezenter Weise auf dem Harmonium

m **Industrieausstellung. Am Donnerstag und Freitag** dieser Woche findet in der Turnhalle der Marienschule die Ausstellung von Handarbeiten der Schülerinnen des ersten Bezirks statt. Die Vorbereitungen hierzu sind schon im besten Zuge, und geben sich die beiden, den Industrie-Unterricht leitenden Damen, Frl. Dörenberger und Frl. Müller, die größte Mühe, um ein abgerundetes, volles Bild alles dessen zu liefern, was unsere Volksschule auf dem Gebiete der Mädchen-Handarbeiten leistet. Ein Gang zur Marien-Turnhalle wird deshalb ein recht lohnender sein, und können wir den Damen, welche sich für Handarbeiten interessiren, und ganz besonders den Müttern einen Besuch der Ausstellung nur warm empfehlen. Gerade der Handarbeitsunterricht, der so speziell die Mädchen auf ihren späteren Hausfrauenberuf vorbereitet, verdient in unserer sozial so aufgeregten Zeit volle Beachtung und rechte Würdigung.

** **Dortmunder Landwehrverein.** In der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung, welche zahlreich besucht war, wurden zunächst 13 neue Mitglieder zur Aufnahme angemeldet. Darnach wurde das neu entworfene Statut verlesen und einstimmig angenommen. Es hat darnach hauptsächlich eine **Erhöhung der Sterbegelder** stattgefunden. Es erhalten die Angehörigen eines verstorbenen Mitgliedes, wenn dasselbe 6 Monate dem Verein angehört hat, im ersten Jahre 16 ℳ, nach zweijähriger Mitgliedschaft 24 ℳ. Das Sterbegeld erhöht sich alsdann jedes Jahr, event. alle 2 Jahre, bis zu 120 ℳ nach 15jähriger Mitgliedschaft. Außerdem erhalten die Mitglieder beim Todesfall der Frau eine einmalige Beihülfe von 25 ℳ zu den Begräbniskosten und eine Unterstützung bei einer Mobilmachung für Frau und Kinder. Am 8. April findet eine kameradschaftliche Abendunterhaltung durch Theater und Ball statt. Das Stiftungsfest soll am 1. Juli gefeiert werden.

a **Beckinghausen,** 12. März. In der kürzlich hierselbst unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns Bonnermann von Kirchderne stattgehabte Sitzung der gesamten **Schulvertretung** hiesiger Gemeinde, wurde die vom Schulvorstande aufgestellte Veränderungs-Nachweisung zum Etat der katholischen Schulgemeinde Beckinghausen für 1894/95 vom Vorsitzenden in den einzelnen Positionen vorgetragen, nach eingehender Beratung von der Versammlung genehmigt und in Einnahme, sowie in Ausgabe auf den Betrag von 3819,28 ℳ festgesetzt.

y **Castrop,** 12. März. **Der Amtskassen-Etat für 1894/95** schließt in Einnahme und Ausgabe mit 37 133,45 ℳ ab. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Verwaltungskosten 26 526,75 ℳ, Schuldentilgung 2838,89 ℳ, Unterhaltung des Amtseigentums 900 ℳ, Steuern und Lasten 50 ℳ, Polizeizwecke 2425 ℳ, wohlthätige Zwecke 200 ℳ, verschiedene Ausgaben 2085,81 ℳ, durchlaufende Ausgaben 2107 ℳ.

c **Aplerbeck,** 11. März. Am Vormittage des 10. Mts. trieben sich in der Nähe der im Bau begriffenen Irrenanstalt hierselbst drei verdächtige Gestalten, angeblich arbeitsuchend, umher. Doch schien ihnen nicht so viel an Arbeit, als an Gelegenheit zum Stehlen gelegen zu sein. Während zwei Schmiere standen, schlich sich der dritte der Strolche, ein Holländer namens Hürink, in die auf dem Hofe befindliche Remise, wo die Arbeiter ihre Sachen, welche sie bei der Arbeit nicht gebrauchten, aufbewahrten und vertauschte seinen zerrissenen Rock mit einem besseren, einem der Arbeiter gehörig. Doch wurde der Gauner hierbei überrascht und, nachdem er notgedrungen den ungleichen Tausch wieder rückgängig gemacht hatte, von zwei Arbeitern der Polizei übergeben. Die beiden Kumpane waren schleinigst verduftet.

** **Arnsberg,** 12. März. Der Postinspektor Höne von hier ist **nach Konstantinopel versetzt.**

e **Buer** i. Westf., 11. März. Hier tagte heute im Saale des Wirts Lugge eine zahlreich besuchte **Versammlung des westfälischen Bauernvereins.** Nachdem der Vorsitzende, Herr Freiherr v. Schorlemer-Alst, die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, besprach Herr **Wienhaus-Wellheim** die Notlage der Landwirtschaft und wies auf die immer mehr gestiegenen Lasten, auf die teuere Lebenshaltung hin, während die Preise der landwirtschaftlichen Produkte immer mehr gesunken seien. Nur größte Sparsamkeit und Enthaltsamkeit, äußerster Fleiß, tüchtige Ausbildung 2c. könnten helfen. Es müsse dahin kommen, daß in Deutschland sämtliches Getreide, welches seine Bevölkerung braucht, auch produzirt werde und dazu sei erforderlich, daß jeder Morgen 1 Scheffel mehr Ertrag erziele; es sei daher eine bessere Ausnutzung des Bodens anzustreben. Nach Herrn **Darup-Deiters** ist nur der Liberalismus an dem Niedergange der Landwirtschaft schuld. Derselbe habe zwar zu anfang des Jahrhunderts den Bauernstand von der Leibeigenschaft und Hörigkeit befreit, dabei aber hauptsächlich sein eigenes Interesse verfolgt und es nicht verstanden, durch entsprechende Gesetze die Landwirtschaft in ihrem Besitze zu befestigen. Redner wies dann auf die unter der Aegide des Bauernvereins geschaffenen segensreichen Einrichtungen hin, wie Landschaft, die Reiffeisenschen Spar- und Darlehenskassen, den gemeinschaftlichen Einkauf landwirtschaftlicher Produkte, Lebens-, Feuer- und Hagelversicherung und betonte den Zusammenschluß des Bauernstandes. Wenn bemängelt worden sei, daß nur Mitglieder der christlichen Konfessionen aufgenommen würden, so sei zu erwägen, daß man den Juden nicht in noch nähere Verbindung mit der Landwirtschaft bringen dürfe, als er ohnedies schon habe. Zum Schluß kam Herr **Freiherr von Schorlemer-Alst** auf unsern Schutzzoll und Handelsvertragspolitik zu sprechen. Nachdem er auf die Verträge mit Oesterreich, Rumänien u. s. w. verwiesen, erläuterte derselbe den Identitätsnachweis und die Staffeltarife. Der russische Handelsvertrag, der zurzeit das öffentliche Interesse beherrsche, werde unzweifelhaft vom Reichstage angenommen. Sei dies wider Erwarten nicht der Fall, dann drohe die Auflösung und ein neuer Wahlkampf, in welchem Industrie und Landwirtschaft sich heftig befehden würden, was lebhaft zu bedauern sei, da die eine auf die andere angewiesen. Es stehe auch zu befürchten, daß ein neuer Reichstag den russischen Handelsvertrag beschließe, ohne gleichzeitig den Identitätsnachweis und die Staffeltarife aufzuheben, während der gegenwärtige nur unter der Voraussetzung dem Handelsvertrag zustimme, daß Identitätsnachweis und Staffeltarife aufgehoben werden. Der Staffeltarif schädige die Landwirtschaft des Westens ganz bedeutend und es sei unrichtig, wenn geltend gemacht werde, daß dieselben erforderlich sein, um einen Ausgleich in den Getreidepreisen zwischen Osten und Westen herbeizuführen, da die Produktionskosten im Westen viel größer seien, als im Osten. Es sei nicht wahr, daß er sich zugunsten des russischen Handelsvertrages ausgesprochen, allein er halte denn doch den Fortbestand der Staffeltarife für das größere Uebel und würde daher das kleinere wählen. Er stehe nach wie vor auf dem Boden, daß die Landwirtschaft eine Herabsetzung des Schutzzolles nicht leiden könne, er sei auch damals für einen Zoll auf Weizen und Roggen von 6 ℳ eingetreten und da dieses nicht durchzusetzen gewesen, habe er sein Mandat niedergelegt. Es sei nie seine Ansicht gewesen, daß die Schutzzölle erhöhte Getreidepreise schaffen würden, wohl aber sollten dieselben dazu dienen, die Konkurrenz des Auslandes der heimischen Landwirtschaft weniger fühlbar zu machen. Redner spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß die Fürsorge, welche die Staatsregierung der Landwirtschaft zugesagt habe, nicht zu spät komme.

Eupen, 8. März. **Der fragwürdige Zustand der rheinischen Kantongefängnisse,** den unser Bürgermeister Mooren als Abgeordneter schon mehrmals in den Kammern zur Sprache gebracht hat, kommt im hiesigen Kreisgefängnis deutlich zum Ausdruck. In gesundheitlicher Beziehung läßt das Gebäude so ziemlich alles zu wünschen übrig, da es ihm an Licht und Luft fehlt; auch inbetreff der Sicherheit entspricht es nicht den nötigen Anforderungen. In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe von Gefangenen aus diesem Gefängnis entwichen. Anfänglich glaubte man an eine Nachlässigkeit des Gefangenenwärters, aber trotz mehrfachen Wechsels hat sich die Sache immer wiederholt. — Kürzlich brachen wieder zwei Verbrecher, ein vorgestern wegen Diebstahls verhafteter 19jähriger Bursche aus hiesiger Stadt und ein **wegen Einbruchs von Dortmund aus verfolgter Arbeiter,** aus ihrer gemeinschaftlichen, zu ebener Erde gelegenen Zelle aus. Sie hatten ein Stück Blech von der Ofenbekleidung abgebrochen, mit demselben den Kalk aus den Fugen der Wand gekratzt, die Steine ausgehoben und sich auf diese Weise einen Weg in den Gang gebahnt, von welchem aus sie in eine andere leere Zelle gelangten. In dieser durchbrachen sie von einer Pritsche aus die niedrige Decke und gelangten durch die entstandene Oeffnung in ein Speicherzimmer, von welchem aus sie über das Dach entkamen. Der jüngere der Flüchtlinge war bereits vor einigen Jahren auf demselben Wege aus dem hiesigen Gefängnis entwichen.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin,** 12. März. **Reichstag.** Am Bundesratstische Reichskanzler **Caprivi,** Graf **Posadowsky, v. Bötticher** und Minister **Heyden. Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien** wird in 3. Lesung debattelos genehmigt. Darnach folgt die **Weiterberatung** des russischen Handelsvertrages.

Abg. **Möller**-Dortmund berichtet über die Kommissions-Verhandlungen. Nach langer Debatte wurden die Artikel 19, 20 und 21 des russischen Handelsvertrages angenommen. Hieran schloß sich die Beratung der Tarife.

* **Berlin,** 12. März. **Abgeordnetenhaus. Kultus-Etat.** Vor Eintritt in die Tagesordnung betonte Abg. **Köhler-Mülheim,** daß das Zentrum bei der diesjährigen Kultus-Debatte besonders zahlreiche Wünsche ausgedrückt habe.

An der weiteren Debatte beteiligten sich geh. Rat **Bötticher,** Jansen und **Kultusminister Bosse.**

* **Berlin,** 12. März. **Der Kaiser** gab heute anläßlich **des Geburtstages des Prinz-Regenten von Baiern** ein Frühstück, wozu der baierische Gesandte geladen war.

* **Berlin,** 12. März. **Die Kaiserin** ist heute früh 8 Uhr 27 Min., vom Kaiser zum Bahnhof geleitet, mit sämtlichen Prinzen nach Abbazia abgereist.

* **Berlin,** 12. März. Der **Präsident des Abgeordnetenhauses, von Köller,** ist an einer Erkältung **erkrankt** und muß das Zimmer hüten.

* **Berlin,** 12. März. Das „Kl. Journ." meldet aus Prag, am Dienstag beginnt hier vor dem Ausnahmegerichtshofe **der Prozeß gegen die Mörder Mrvas.** Angeklagt sind Dolczal und Dragun wegen Mordes, Czizek und Kriz wegen Aufreizung zum Morde.

* **Mannheim,** 12. März. Der „N. Bad. Landesztg." zufolge übernimmt **die pfälzische Bank** das Bankgeschäft Daqué in Neustadt und führt dasselbe unter gleichzeitiger Erhöhung des Aktienkapitals weiter.

* **Paris,** 12. März. Aus Trouville wird gemeldet: Der Fischer Trujan nahm im Kanal La Manche **ein Wrack** wahr, auf welchem sich 8 Mann befanden, die verzweifelte Hülfssignale gaben. Trujan gelang es zwar, ihnen eine Rettungsleine zuzuwerfen, doch ging das Wrack in demselben Moment unter. Die Ertrunkenen sind französische Fischer.

* **Paris,** 12. März. **Die Regierung** beabsichtigt vor den Osterferien die Besprechung der lateinischen Münzkonvention bezügl. der Einlösung der italienischen Silbermünzen zu veranlassen.

* **Paris,** 12. März. Der „Soleil" veröffentlicht ein Schreiben der Syndikatskammer der Wechselagenten, in welchem gegen die Anschuldigung, die Anarchisten unterstützt zu haben, protestirt wird.

* **Toulon,** 12. März. Die **Marineprüfungs-Abordnung** machte gestern an Bord des „Magenta" eine forzirte Probefahrt.

* **Bordeaux,** 12. März. Drei spanische Anarchisten wurden über die Grenze zurückgebracht.

* **Grenoble,** 12. März. Die Dienerin des Pfarrers und eine andere Frau wurden am Samstag im Presbyterium von St. Peter in Cherennes **ermordet** aufgefunden. Die Mörder raubten 10 000 Frks. in Wertpapieren.

* **Rom,** 12. März. **Der auf den Zuhörertribünen der Deputirtenkammer verhaftete Forti, bei dem man Steine vorgefunden hatte, ist wieder freigelassen, da sich herausstellte, daß er geisteskrank ist.**

* **Madrid,** 12. März. In Cabra, einer Provinzialstadt von Cortoba, haben die arbeitslosen Landleute einen **Markt angriffen** und geplündert. Mehrere Verhaftungen wurden ausgeführt; die Ordnung ist wieder hergestellt.

* **Madrid,** 12. März. **Wie verlautet,** hofft Sagasta, **das Kabinett** heute vollständig **zusammenzubringen.**

* **Madrid,** 12. März. Der **Herzog von Cambridge** ist gestern hier eingetroffen und von der Königin empfangen worden. Der englische Botschafter gab gestern abend zu Ehren des Herzogs ein Bankett.

* **Christiania,** 12. März. **Der Storthing nahm** mit 62 gegen 49 Stimmen **das von Ullmann beantragte Tadelsvotum gegen die Regierung an.**

* **Konstantinopel,** 12. März. Der **armenische Patriarch** Gregorius veröffentlicht ein Rundschreiben, in welchem er die armenische Agitation tadelt und seine Landsleute zur Treue gegen den Sultan auffordert.

* **New-York,** 12. März. **Im italienischen Viertel ist eine Bombe explodirt und hat unter den Bewohnern** großen Schrecken verursacht. Der Thäter ist unbekannt.

* **Saigon,** 12. März. **Lanessan** hat sich nach Frankreich eingeschifft.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	10./3.	12./3		10./3.	12./3
Berl. Hand.-Gesellsch.	138,20	138,00	Hibernia	121,10	121,40
Darmstädter Bank	142,00	142,50	Hörder St.-Prior.	24,00	25,00
Diskonto-Gesellsch.	190,00	189,25	Kölner Bergwerk	144,20	144,30
Dorm. Bank-Verein	106,20	105,80	Königl Wilhelm. conv.	106,00	106,00
Aplerbeck. Margarethe	115,20	115,20	dto. St.-Prior.	165,50	165,80
Bochumer Gußstahlf.	133,20	133,20	Königs- u. Laurahütte	126,60	126,20
Bonifazius	93,00	94,00	Louise Tiefbau, Aktien	59,80	58,00
Consolidation	168,20	168,10	dto. St.-Prior.	99,00	98,80
Dortmunder Bergbau	—	—	Dortmund-Enschede	122,00	121,20
Dortmunder Union	63,10	63,00	Pluto, Aktien	125,20	124,70
Gelsenkirchen	151,70	151,10	dto. St.-Prior.	133,70	133,20
Harpener	137,00	136,50			

Gerichtliche Entscheidungen.

⚓ **Dortmund,** 10. März.

Berufungs-Strafkammer. In der Nachmittagssitzung wurde verhandelt gegen den Stellmacher Michael Sieffka von hier. Derselbe war früher selbständiger Meister, er trat vor einigen Jahren jedoch bei dem Wagenbauer Beuckelmann ein, welcher ihm einen Teil seines Handwerkszeuges abkaufte. Als Sieffka von Beuckelmann wegging, soll er verschiedene Werkzeuge, die ihm zur Ausübung seiner Arbeit übergeben waren, mitgenommen haben. Das Schöffengericht hatte ihn dieserhalb zu 30 ℳ Geldstrafe verurteilt. Die vom Angeklagten gegen dieses Erkenntnis eingelegte Berufung wurde verworfen.

Wegen Hausfriedensbruchs war der Maurer Theodor Scheele in Hamm zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Derselbe benahm sich auf dem Bönninghausschen Bauplatze dem Polier gegenüber sehr frech, er bedrohte denselben mit Schlägen, infolge dessen er aus der Arbeit entlassen wurde. Der Mann ging jedoch nicht trotz mehrfacher Aufforderung. Dieserhalb war die Verurteilung erfolgt. Die Strafkammer verwarf die Berufung.

Betrug. Der Buchhändler Wilhelm Schmiedekötter in Unna macht auch in Goldwaren, an denen ein hübsches Stück Geld verdient werden muß, wenn er viele solche Geschäfte macht, wie er sie mit einer Frau Hammacher in Hamm abgeschlossen hat. Diese wollte ihrem Manne zu Weihnachten eine gute Kette mit Medaillon kaufen, sie erstand eine solche zum Preise von 24 ℳ, auf welchen Preis 8 ℳ angezahlt wurden. Vorher hatte Schmiedekötter gesagt, die Kette bestehe aus Golddoublee, das Medaillon sei aus echtem Golde. Nachträglich stellte es sich aber heraus, daß die Kette aus Talmi, das Medaillon aus Golddoublee bestand. Der Wert wurde vom Gutachter auf 8 ℳ geschätzt, für diesen Preis könne man wenigstens in jedem reellen Goldgeschäft die Sachen haben. Die Sache gelangte zur Anzeige und das Schöffengericht zu Unna verurteilte den Schmiedekötter wegen Betruges zu zwei Monaten Gefängnis. Hiergegen legte Schmiedekötter Berufung ein. Die Strafkammer sah die Sache milder an und ermäßigte die Strafe auf 14 Tage Gefängnis.

Der verhauene Schützenkönig. Bei dem vorigjährigen Schützenfeste in Obermassen war ein gutes Geschäft gemacht worden, die Schützenkasse wies einen erheblichen Ueberschuß auf. Am 30. Juli fand die Abrechnung statt; der Vorstand und die älteren Mitglieder waren dafür, daß 200 ℳ des Ueberschusses zur Sparkasse gebracht würden. Hiergegen sträubten sich die jungen Burschen, diese wollten, es solle alles vertrunken werden. Infolge der Meinungsverschiedenheiten kam es zu einem Streite, der sich später auf der Straße fortsetzte. Der Schützenkönig, Dietrich Lente, wurde mit einer Zaunlatte zu Boden geschlagen. Der Thäter soll der Bergmann Bernhard Brohle gewesen sein, welcher vom Schöffengericht zu Unna dieserhalb mit vier Wochen Gefängnis belegt ist. Die Berufung wurde verworfen.

* **Berlin,** 12. März. Heute begann, wie schon kurz erwähnt, vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I, Berlin, eine Prozeßverhandlung gegen zwei Persönlichkeiten, die ehedem in antisemitischen Versammlungen vielfach aufgetreten sind. Die bekannten Anschuldigungen des Abgeordneten Ahlwardt im Reichstage: das deutsche Volk sei seinerzeit durch Begründung der rumänischen Eisenbahnen-Aktiengesellschaft um viele Millionen betrogen, der preußische Staat sei durch den Ankauf der braunschweigischen Bahn in ähnlicher Weise hintergangen, und der Reichs-Invalidenfonds sei durch den Ankauf zweifelhafter Papiere um viele Millionen geschädigt worden u. s. w, wurden von Ahlwardt und dem Schriftsteller Ludwig Schweinhagen, gen. Schwennhagen, in antisemitischen Versammlungen wiederholt, und der Schriftsteller Rudolf Plock-Podgorski hat diese Behauptungen in einer im Juni 1893 im Verlage von Gustav Ad. Dewald hierselbst, Krausenstraße 49, erschienenen Broschüre unter dem Titel: „Pharisäer und Heuchler, oder die Leuchten des deutschen Parlaments und die Stützen des Staates" zusammengestellt. Die Broschüre, die von den schmählichsten Beleidigungen gegen den Finanzminister Dr. Miquel und andere hervorragende Parlamentarier wie v. Bennigsen, v.

werden, er wurde daher steckbrieflich verfolgt. Dem Vernehmen nach hatte er sich nach Rumänien begeben, um dort „Beweismaterial" für seine Behauptungen zu sammeln. Am 12. September meldete sich Schweinhagen bei dem hiesigen Untersuchungsrichter, von dem er sofort in Haft genommen wurde. Am Montag werden nun Plock, Schweinhagen und der Verlagsbuchhändler Dewald wegen verleumderischer, zum teil wider besseres Wissen gethaner Beleidigungen sich vor dem eingangs erwähnten Gerichtshof zu verantworten haben. Den Vorsitz des Gerichtshofes wird Landgerichtsdirektor Voigt führen. Die Anklage wird der Erste Staatsanwalt am Landgericht Berlin I, Drescher, vertreten. Einen Verteidiger werden die Angeklagten, dem Vernehmen nach, nicht haben. Plock und Schweinhagen haben für einen Verteidiger nicht das nötige Geld und die antisemitische Partei läßt sie im Stich, da sie, wie mitgeteilt wird, nicht mit ihnen identifizirt werden will. Plock ist nämlich schon mehrfach wegen Unterschlagung mit Gefängnis, einmal sogar wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. Aber auch die Vergangenheit Schweinhagens ist, obwohl er erst 32 Jahre zählt, eine „etwas bewegte". Er war zunächst freireligiöser Wanderprediger, alsdann sozialdemokratischer Agitator; als solcher ist er unter der Herrschaft des Sozialisten-Gesetzes auf grund des kleinen Belagerungs-Zustandes aus Stettin ausgewiesen worden. Sehr bald darauf erschien im züricher „Sozialdemokrat" eine Warnung vor Schweinhagen, der im Verdacht stehe, Polizeispitzel zu sein. Schweinhagen hat dies später selbst zugegeben, in dieser Weise „gewirkt" zu haben. Er wurde alsdann Mitarbeiter konservativer Zeitungen. Als aber sehr unliebsame Nachrichten über das moralische Leben Schweinhagens in die Oeffentlichkeit drangen, lösten auch diese Blätter die Verbindungen mit ihm. Schweinhagen wurde darauf antisemitischer Agitator. Aber auch bei den Antisemiten wurde bald Mißtrauen gegen ihren neuen Parteigänger wach. Wohl wurde er in den antisemitischen Volksversammlungen stets schon bei seinem Erscheinen mit Jubel empfangen, allein selbst der „Staatsbürger-Zeitung" gefiel seine Vergangenheit nicht. Als sie dieser ihrer Meinung schüchtern Ausdruck gab, kündigte Schweinhagen in einer antisemitischen Volksversammlung die Gründung einer neuen antisemitischen Zeitung in Berlin an. Nun stellt es sich heraus, daß Schweinhagen auch bereits im Jahre 1889 wegen Diebstahls mit einem Tage Gefängnis bestraft ist. Der dritte Angeklagte, Buchhändler Dewald, hält, dem Vernehmen nach, die gegen ihn gerichtete Anklage für so unerheblich, daß er glaubt, eines Verteidigers entbehren zu können. Da aber die Angeklagten Plock und Schweinhagen sehr geschulte Redner sind und ein großes Entlastungsmaterial zu besitzen vorgeben, so dürfte trotzdem die Verhandlung sich in die Länge ziehen. Von der Staatsanwaltschaft sind bisher als Zeugen geladen: der Staats- und Finanzminister Dr. Miquel, der Generaldirektor der Diskonto-Gesellschaft, geh. Kommerzienrat v. Hansemann, der geh. Regierungsrat Dr. Volkmar Reinhard-Mainz, der Reg.-Rat a. D. Bossart, der Mitinhaber der Bankfirma S. Bleichröder, geh. Kommerzienrat Schwabach, der geh. Kommerzienrat Ernst Mendelssohn-Bartholdy, der Director der Diskonto-Gesellschaft, der Generalkonsul Russel, die Justizräte Munckel und Riem, der Direktor der dortmunder „Union", **Moritz Ottermann zu Dortmund**, der Schriftsteller Dr. F. Kolk zu Steglitz, der Schriftsteller A. R. Weber zu Elmsbüttel, der Zeitungs-Berichterstatter August Finke, eine Reihe Polizei-Offiziere, Schutzleute, Kriminal-Schutzleute, Polizei-Wachtmeister u. s. w. Seitens der Angeklagten sind u. a. der Abgeordnete Ahlwardt und der Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Glöß aus Dresden als Zeugen geladen. Als Sachverständige werden zur Stelle sein: Bücherrevisor Töpfer, Prokurist Wilhelm Arendt und der Ritterschafts-Sekretär Paul Walter. Außerdem werden Akten der rumänischen Regierung und der Diskonto-Gesellschaft vorgelegt werden. Die Verhandlungen werden im großen Schwurgerichts-Saale stattfinden und wohl eine volle Woche dauern. Dem Vernehmen nach werden Einlaßkarten erst dann ausgegeben werden, wenn der Andrang ein sehr großer werden sollte. Nach Schluß der diesmaligen Reichstags-Session dürfte sich die Prodezur noch einmal wiederholen, da alsdann die Anklage gegen Ahlwardt wegen ähnlicher, in mehreren antisemitischen Volks-Versammlungen gehaltenen Reden erhoben werden soll.

(Eingesandt.)

Wie verlautet, beabsichtigt Herr Direktor von Weber, mit Schluß der Saison von uns zu scheiden; der Wunsch seiner vielen Freunde, ihn noch einmal als Darsteller auf der hiesigen Bühne zu sehen, muß leider unterbleiben, da der Arzt ihm nicht gestattet, diesem Wunsche nachzukommen. Selten dürfte sich hier ein Direktor so der allseitigen Sympathie des Publikums zu erfreuen gehabt haben, wie Herr von Weber, der das hiesige Theater fünf Jahre geleitet und auf eine Kunststufe gebracht hat, daß man auch außerhalb mit Achtung von dem hiesigen Theater sprach. Herr von Weber war stets bestrebt, das Beste zu bieten, wir hatten die bedeutendsten Gäste der Gegenwart hier, eine Passion der Direktion, die derselben tausende kosteten, und nichts einbrachte als das Gefühl: gutes geboten zu haben. Denn es ist hier eine alte Erfahrung, daß vor und nach den Gastspielen das Haus leer bleibt und die Gäste das große Honorar lachend einstreichen. Und mit welchen Mühen und Kosten erreichte die Direktion oft das Gebotene! Enttäuscht und ermüdet macht Herr von Weber seinem jüngeren Kollegen, Herrn Porten, platz; möge ihm beschieden sein, mit mehr Glück zu schalten und zu walten. Mit dem Direktor scheidet selbstverständlich auch seine Frau, unsere beliebte Primadonna, Frau von Weber-Spohr, deren herrliche Leistungen wir immer mehr schätzen lernten. Donnerstag, den 15. d. M., soll ihr Benefiz sein; gewählt hat Frau von Weber drei Glanzpiecen ihres Repertoirs. Die „Loreley" von Mendelssohn-Bartholdy, den dritten Akt (Gartenszene) aus „Faust und Margarethe" und „Cavalleria rusticana". Drei mächtige Aufgaben, die zu lösen muß man die bewundernswerte Ausdauer und Gesangsschule unserer Frau von Weber haben. Da der Benefize bereits so viele waren, wagen wir kaum, mit einem Appell an das Publikum heranzutreten und wollen nur wünschen, daß es trotzdem noch so viele Theaterfreunde hier gibt, welche sich diesen Genuß nicht entgehen lassen.

(Eingesandt.)

Verein für Feuerbestattung. Vor mehr als Jahresfrist bildete sich infolge einer Anregung, welche Herr Pastor Dr. Kalthoff aus Bremen durch einen hierselbst gehaltenen Vortrag gab, am hiesigen Orte ein Verein für Feuerbestattung. Wie verlautet, sollen sich schon damals viele Freunde dieser Bestattungsweise als Mitglieder eingezeichnet haben. Auch der Schreiber dieser Zeilen gehört zu den Anhängern genannten Vereins, bedauert aber sehr, daß der Vorstand nicht dafür sorgt, daß von zeit zu zeit eine Versammlung einberufen wird, in welcher die Mitglieder und Freunde desselben über mancherlei Fragen, die Feuerbestattung betreffend, Auskunft erhalten könnten. Es wäre z. B. sehr wünschenswert, zu wissen, welches der nächste Ort mit einem Krematorium (Verbrennungsofen) ist, welche Formalitäten bei einer Feuerbestattung zu erfüllen sind und wie hoch sich die Kosten derselben belaufen u. s. w. Möchten diese paar Zeilen eine Anregung für den Vorstand sein, bald eine Versammlung anzuberaumen. Wird doch die Leichenbestattungsfrage, besonders in den Großstädten, zu denen ja auch Dortmund zu zählen ist, immer mehr eine brennende.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**

versenden porto- und zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 65 Pf. bis Mk. 15.— per mètre. Muster franko.

Foulard-Seide

Beste Bezugsquelle für Private. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Eine mittelgroße, gut erhaltene **Theke** nebst **Real** zu kaufen gesucht. Anerbietungen von 11—12 Uhr.
1. Kampstr. 32. f

Grundstück

an der Münsterstr., 300 Ruth., preisw. zu verkaufen. Näh. Gerberstr. 11. 1

Ein schwarzer **Ziehhund** zu kaufen gesucht. Steinplatz 3.

Verloren

gestern Abend in der Marienkirche ein schwarzer **Mantelkragen.** Abzugeben gegen Belohnung
Holländische Straße 3.

☞ Ein goldener **Kneifer** von der Marienkirche bis Ostenthor **verloren.** Wiederbringer Belohnung. §
Ostenhellweg 61.

Muff liegen geblieben. Westenh. 71.

2schl. Bettstelle m. Matr. u. Sopha billig zu verkaufen. Roßstraße 35. §

Ein lederner **Zugstrang** am Samstag Nachmittag **verloren.** Abzugeben Roßstraße 13, part. §

Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:
Missions-Verein
im **Gemeindehause.**

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Mechanische Buntweberei in Bocholt sucht per sofort für **Dortmund** und **Umgegend tüchtigen Vertreter.** Schr. Angeb. unt. 3544 an die Gesch.,

Tüchtige Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agenten werden überall gesucht. **Bierkemper,** Poststr. 9.

Ein tücht., jung. Mann mit Ia. Referenzen und Zeugnissen und sämmtlichen kaufm. Arbeiten vertraut, **sucht** per April oder Mai **Stelle** für **Comptoir** od. **Reise,** am liebst. in ein. Colonialw.-Engros-Geschäft. Schriftl. Ang. u. G 3545 an die Geschäftsst. §

Ein junger Mann, möglichst aus der Eisenbranche, als
Lagerist
gesucht. Schriftl. Angebote unter 3538 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb

Ein junger **Kaufmann** findet Stellung für Kontor und Lager.
Schriftl. Angebote nebst Gehaltsansprüche unter D. L. F. 3541 an die Geschäftsstelle.

Volontär.

Ein junger Mann, bis jetzt in d. Eisenwaarenbranche thätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugn. u. Ref., in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft od. Consum-Anstalt Stelle als Volontär. Gefl. schriftl. Angebote u. 3474 bef. d. G.

Ein pensionirter Beamter, gelernter Schlosser, sucht leichte Beschäftigung als **Maschinist, Portier** od. dergleichen. Näheres in der Geschäftsst. 3565f

Tüchtige Kamin-Maurer suchen **Klapproth & Adolph,** 3567 f Kapellenstr. 8.

Ein Bäckergeselle kann sofort Stelle erhalten. 3533 1 Alte Straße 1 in Hörde.

Ein selbständiger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. r Näh. Westenhellweg 19, rechts.

Ein j. **Bäckergeselle** mit g. Zeugn. findet sofort Stelle. Prinzenstr. 5.

Ein junger **Bäckergeselle** gesucht. Kuhstraße 22.

Bäckergeselle gesucht. 3551§ Näheres in der Geschäftsstelle.

Tüchtiger
Annoncen-Sammler
gesucht. **Ostwall 59.** §

Tücht. Maschinenschlosser gesucht. Wo, sagt die Gesch. 3552§

30—40 Knechte u. Mädchen können Stellen erhalten, **Haushälterinnen und Ammen** suchen Stellen.
Frau **Bohnekamp,**
f Friedhof 16.

Ein kräftiger, fleißiger 1
Gartenarbeiter
gesucht. Münsterstraße 258. 1

Ordentlicher Schneidergeselle gesucht.
W. Heitmann, Weiherstr. 43.

Gute Rockarbeiter gesucht.
I. Kampstraße 108.

Für mein Getreide- und Mehl-Agentur-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, schöner Handschrift und möglichst mit der Berechtigung zum einjährigen Dienste.
A. Meiners, Dortmund.

Suche für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft einen !
Lehrling
per sofort oder Ostern. Selbstgeschr. Angebote unter 3500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlosserlehrlinge gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 3553§

Ein **Bäckerlehrling** gesucht.
Märkische Straße 3.

Ein ordentlicher **Knabe** für leichte Arbeit gesucht.
Brückstraße 52.

Ein **Knabe** ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann Stelle erhalten. Wißstr. 28. 1

Sofort ein **Junge** gesucht.
Ostenhellweg 51.

Eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
für mein **Fleischwaaren-Geschäft** auf sofort gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. 3460§
Joh. Wolff,
Brückstraße 48.

Verkäuferin
für Schuhwaaren, wenn auch nicht branchekundig, sofort gesucht.
Dortmund. Brückstraße 52.

Eine gesunde **Amme** und mehrere propere **Küchenmädchen,** die in herrschaftl. Häus. gedient haben und gute Zeugn. bes., am liebst. v. Lande, sowie 2 solide **Gärtner und Ackerbaumeister,** 2 **Anstreicher und Lehrjungen** können sofort Stellung erhalten durch die **Gesinde-Agentur** von
Frau Sieffcka, Weberstr. 25.

Ein Mädchen,
welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, zum 1. Mai oder früher in einem kleinen Haushalt gesucht. †
Hohensyburgstr. 6, 2 Tr.

Für einen herrschaftlichen Haushalt in **Köln** wird ein gewandtes, tüchtiges 2 3559
Zweitmädchen,
welches schon in besseren Häusern gedient hat, zum bald. Eintritt gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Suche noch 15—20 Landmädchen, d. melken k., m. g. Zeugn., Lohn ca. 110—150 Mk. d. J., sowie 10 Ackerknechte m. g. Zeugn., können sofort Stellen erhalten durch
Frau Sieffcka, Weberstr. 25. f

Ein älteres, erfahrenes, evangel.
Küchenmädchen,
welches kochen kann und in jeder Hausarbeit tüchtig ist, per 1. Mai gesucht. 3560 f
Frau J. W. Asmus-Gantenberg,
Betenstr. 7.

Ein braves
Zweitmädchen
für eine Herrschaft im Sauerlande per sofort oder 1. April gesucht. 3534
Näheres Schwanenwall 42, parterre.

Ein Mädchen gesetzten Alters, welches d. Küche erl. v. schon ähnliche Stelle bekleidet hat, sucht Stelle z. Führung eines kleinen Haushalts oder zur Stütze der Hausfrau auf sofort. Angebote unter 3539 an die Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges 3548§
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht. Näheres
Heilige Gartenstraße 33.

Ein gut empfohlenes, evangelisches
Dienstmädchen,
welches bürgerlich zu kochen versteht, auf sofort gesucht. Näheres
3461! Stiftstr. 13, part.

Ein in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 3566 f
Bornstraße 5.

Suche für meine Tochter, evang., welche im Nähen und Handarbeit perfekt ist, Stellung zur 3562
Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Näh. in der Geschäftsst.

Ein kräft., gut empfohlenes, evang.
Dienstmädchen
für Hausarbeit auf sofort gesucht.
Näheres Stiftstr. 13, part. 13462

Ein tüchtiges, evangelisches
Dienstmädchen
auf Mai in kleinem Haushalt gesucht, dasselbe muß bürgerlich kochen verstehen. Olpe 33, I. §

Ein properes, evangelisches
Mädchen
zum 15. März f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Leopoldstraße 27. 1

Ein ordentliches 1
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
M. Rosenberg, Westenhellweg 80.

Mädchen
für halbe Tage gesucht. f
Lindenstr. 51, part.

Plätterin gesucht.
R. Bülle & Co., 3543 f
Dampf-Färberei u. chem. Reinig.-Anst.

Ein im Kochen sowie allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** gegen guten Lohn z. 1. Mai nach Barmen gesucht.
Näheres 1. Kampstr. 127. f

Ein kräftiges, williges
Mädchen
(am liebsten Waise) zu Kindern gesucht.
† Frau **Ed. Marre,** Oespel.

Lehrmädchen
sofort oder zu Ostern gesucht.
C. H. Thomas, Blumenh., Burgthor 1.

Küchen-, Zweit- u. Zimmermädchen, Kindermädch., Mädch., w. melk. k., Knechte u. Lehrlinge erh. St.; Breite Gasse 1.

Ein brav. **Mädchen** von 15—16 J. wird zum 15. oder 20. März. gef., am liebst. v. Lande. Heiligerweg 34. 1

Ein properes **Mädchen** von 14—16 Jahren auf sofort gesucht. f
Münsterstr. 150.

Ein tüchtiges, ev. **Dienstmädchen,** am liebsten von auswärts, sofort gesucht.
Ostenhellweg 43.

Küchenmädchen, Zweitmädchen, Mädchen, w. melk. k., u. mehr. Ackerknechte k. St. erh.; Frau Sievers, Weberstr. 18.

Ein evang. **Kindermädchen,** 14 bis 15 J., von auswärts, zum 1. April gesucht. Heilige Gartenstr. 34.

Dienstmädchen gesucht. 1
Näh. Hiltropwall 23, 1. Et.

Fleißige, ordentl. **Mädchen** finden Beschäftigung. Weißenburgerstr. 12.

Ein prop. **Morgenmädchen** auf sofort gesucht. Löwenstr. 6, 1. Et.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** v. ausw. zum 1. April gesucht. Prinzenstr. 5.

Ein kräftiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Steinstraße 22.

Evangelisches **Morgenmädchen** gesucht. 2 Balkenstr. 29, I.

Tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. 2 Westenhellweg 46.

Ein **Nachmittagsmädchen** gesucht. 2 Wilhelmstr. 57.

Ein **Mädchen** für einige Stunden des Tages gesucht. 2 Brüderweg 54, 2. Et.

Ladenlokal,
für Colonialwaaren-Geschäft geeignet, und an verkehrreicher Straße gelegen, per 1. Mai cr. zu **miethen gesucht.**
Schriftliche Angebote unter W 3515 befördert die Geschäftsstelle. 1

Ladenlokal,
auch für Büreau sehr geeignet, **mit** Wohnung auf Mai zu vermiethen. f
Kölnische Str. 18.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung pr. 1. Mai zu vermiethen. Schriftl. Angeb. unter W. 3563 an die Geschäftsst.

Zu vermiethen an stille Familie Bornstr. 22 eine schöne
abgeschl. 2. Etage
per Mai, eine schöne
abgeschl. 1. Etage
per August. 3535

Abgeschlossene, herrschaftliche
Bel-Etage,
6 Räume nebst Küche, Speisekammer, 2 Mansardenzimmern und sonstigem Zubehör sofort zu vermiethen.
2521 Kapellenstraße 8.

2 kleine Wohnungen
per sofort oder 1. Mai zu vermiethen.
3561 Lambachstraße 7, I, rechts.

Wohnung, in herrschaftl. Hause, von 4 Räumen, 1 Mansardenzimmer, nebst Zubehör, an ruhige Familie per 1. Mai zu verm. Bornstr. 15, I. 6178

3 große **Zimmer,** Keller u. Stallung, per 1. Mai zu vermiethen. 2
Näheres Sunderweg 13, 1. Et.

Abgeschlossene Etage, 7 Räume, im ganzen oder getheilt zum 1. Mai zu vermiethen. Hohestr. 19. f

Ein schönes **Parterre-Zimmer,** einger. für 2 Herren, m. Pension, zu verm. Zu erfahr. in der Geschäftsst. 3540

4 **Zimmer,** getheilt, an ruh. Fam. per Mai z. verm. Näh. Steinstr. 24. 1

2 **Zimmer** u. 1 **Zimmer** an stille Leute per Mai zu verm. Marschallstr. 3.

2 schöne **Zimmer nebst Bodenzimmer** zu verm. Münsterstr. 82, 2. Et.*

3 Zimmer verziehungshalber zum 1. Mai zu verm. Wilhelmstr. 15. *

3 schöne **Mansardenzimmer** an **ruh. Fam.** zu verm. Hohensyburgstr. 6. *

Wohnung
von 4 Zimmern, parterre oder erste Etage, sofort zu miethen gesucht.
s'1337 Westenhellweg 46.

Wohnung von 3 Zimmern, **mit** od. ohne Bodenzimmer, per Juli-August von jungen Eheleuten gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe u. N 3564 an die Geschäftsst. erbeten.

Eine **Wohnung** von 4 Räumen **nebst** Bodenzimmer auf sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisang. unter A S 3358 an die Geschäftsstelle. f

2 freundl. möbl. Zimmer
mit Frühstück oder voller Pension an einen oder zwei Herren zu vermiethen. 3546; Hoher Wall 78, 2. Etage.

Schön **möbl. Zimmer, 1. Etage,** event. mit Pianino, zu vermiethen.
; Friedhof 12.

Ein oder zwei freundl. möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 3542; **Johannesstr. 27.**

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** mit voller Pens. (gute bürg. Küche) t. einem bess. Hause zu verm. Ostwall 13, 1. Etage.†

Schüler erhalten in einer bürgerlichen Familie guten **Mittagstisch.**
Näh. in der Geschäftsstelle. 3570 †

Ein freundl. möbl. **Part.-Zimm.** an 1 od. 2 Herren z. v. 2 Leopoldstr. 4.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten m. od. ohne Pens. zu verm. ; Helle 6.

Freundl. **möb. Zimmer** sof. zu vermiethen. ; Steinstr. 3, 2. Et.

1 oder 2 j., anst. Leute erh. **Kost und Logis.** 1. Kampstraße 15. *

Ord., j. Mann k. **Kost u. Logis** erhalten. Goldstraße 3. *

1 f. möbl. **Zimmer** m. v. Pens. sof. zu verm. Weberstraße 13. *

Kost u. Logis, auch **Schlafstelle.** Zimmerstr. 34, part.

Kost und Logis. Kurfürstenstr. 39, Metzgerladen.

Ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Hohe Luft 5, 2. Et. §

Kost und Logis. Kielstraße 37. §

Kost und Logis. Töllnerstr. 29, 1 Tr.

Möbl. Zimmer z. verm. Steinstr. 19, 2 Tr.

Kost und Logis. ; Wißstraße 38.

Samstag Morgen 6 Uhr starb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt durch die hl. Sakramente der römisch-kathol. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Theresia Reins, geb. Brand,
im Alter von 45 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Dortmund, 12. März 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Stellmacher **Wilh. Reins**
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag Morgen 11 Uhr von Rolandstraße 12 aus statt.

Heute, den 10. März, Nachts 12 Uhr, entschlief nach längerem Leiden, sanft und gottergeben, unsere theure Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, die
Wwe. Ziegenfeuter,
Clara geb. **Breddemann,**
im 95. Lebensjahre.
Dortmund, den 10. März 1894.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Klüting.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. März, Morgens 9 Uhr, vom Hause Töllnerstr. 20 aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Morgen entschlief sanft und gottergeben, nach nur zweitägigem Krankenlager, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegerin, Cousine, Tante und Braut,

Louise Rüssmann.

Wir sind tief betrübt durch diesen Trauerfall und geben unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dormund, Hörde, Wetter, Hagen, Köln,
den 12. März 1894.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Jacobstrasse 25, aus statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß am **Sonntag, den 18. d. Mts.,** dem sogenannten Palmsonntage, ein zehnstündiger Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe und zwar von morgens 7 bis 10 Uhr und nachmittags von 12 bis 7 Uhr gestattet ist, und demnach während dieser Zeit eine Beschäftigung der Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter stattfinden darf.
Dortmund, den 10. März 1894.
Die Polizei-Verwaltung: Schmieding.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 14. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Weiherstr. Nr. 66 hier:
Sopha, Tische, Kommoden, Küchen- und Kleiderschränke, Bettstellen, 1 Nähmaschine, ein Vertikow, Spiegel, 1 Ausziehetisch mit Decke, 1 Eisschrank, 1 Kinderwagen, 1 Schaukel, div. Woll- und Weißwaaren, Wäscheartikel, 100 Schlipse, 224 Kisten bessere Cigarren, 2 Faß Branntwein, 300 Flaschen Rothwein, 1 Fahrrad, 17 Bände Meyers Conversations-Lexicon (neu), 1 Partie Formulare, für Bauunternehmer geeignet 2c.,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 12. März 1894.
Menke,
3571; **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. März,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Kaiserstr. 6:
14 Stücke Kleiderstoffe
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Verkauf findet statt.
Kremer,
3568 f **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
verkaufe ich im **Auktionslokale beim Wirth Nettebeck, Münsterstr. 32:**
1 nußb. Vertikow, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 Kleiderschränke, 1 Anrichte, 1 Tafelheerd, 1 Sopha, einen Ausziehtisch, 2 compl. Betten, einen Pfeilerspiegel, 1 großen Teppich, zwei Commoden, 1 Pultschrank, 1 Regulator, 1 Stühle, 1 Nähmaschine, einen Posten Bilder, 1 Küchentisch, einen Glasschrank, einen nußb. Gallerieschrank,
öffentlich meistbietend gegen Baar. §
Boomkamp.

Angehende perfecte
Näherin sucht Kunden
in und außer dem Hause.
„ 21 Baumstraße 21, II. St.

Wer ertheilt !
Violin-Unterricht?
Schriftl. Angeb. u. 100 o. d. Gesch.

Einen gut erhaltenen, einspännigen **Federwagen** billig zu verkaufen, ebenso eine hochräd., leichte **Federhandkarre.**
† Mönchengang 17.

Ich suche im Waschen u. Bügeln in u. außer dem Hause Kundschaft.
Amalienstraße 1, 2 Tr. §

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokale beim Wirth Sundhoff, Kaiserstr. 6 hierselbst:
1 Regulateur, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Console und 1 große Drehorgel,
ferner um 11 Uhr **Kesselstr. 55** hiers.:
1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Ofen mit Rohre, 1 Kleiderschrank, 9 Stühle, 1 Wasserbank, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Spiegel, 1 Bild u. 1 Pudelhund
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 12. März 1894.
Singor,
3572 † Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht ein gut gelegenes, kleines 1
Haus,
womöglich im alten Stadtgebiet oder deren Nähe. Schriftliche Angebote mit Preis und Lage befördert die Geschäftsstelle unter D. 3573.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich Betenstr. 40 hier:
1 Kleiderschrank, 1 vollst. Bett, 1 Sopha, 15 Reste Schürzen, Hemden- und Futterstoffe, Umschlagtücher, Strümpfe, Unterjacken, Corsetts, Mützen, Unterhosen, 1 Posten Wolle, Baumwolle 2c.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen,
Dortmund, den 12. März 1894.
Schlüter,
3569 § **Gerichtsvollzieher.**

Neu aufgenommen:

In den bedeutend vergrößerten Souterrain-Räumen:

Permanente Ausstellung 50 fertiger Betten.

Eigene Polsterei und Steppdecken-Fabrik.

Für 14 Mark:	Für 21 Mark:	Für 28 Mark:	Für 48 Mark:	Für 72 Mark:	Für 100 Mark:
1 Eisenbettstelle mit Bandeisenboden. 1 Matratze und Kopfkeil. 1 Federbett, gefüllt m. 9½ Pfd. 1 Federkissen, gereinigt. Federn.	1 Eisenbettstelle mit Eisengurtboden. 1 Ia. Seegrasmatratze u. Kopfkeil 1 Federoberbett. 1 Federkissen.	1 Eisenbettstelle mit Spiralboden. 1 Seegrasmatratze. 1 Federbett. 1 Federkissen.	1 solide Holzbettstelle. 1 Sprungfedermatratze. 1 Federunterbett. 1 Federoberbett. 2 Federkissen.	1 altdeutsche Bettstelle, 2schläfig. 1 Sprungfedermatratze. 1 Federunterbett. 1 Federoberbett. 2 Federkissen.	1 Muschelbettstelle, 2schläfig. 1 Sprungfedermatratze. 1 Federunterbett. 1 Daunenoberbett. 2 Halbdaunenkissen. s 1439

Anfertigung in jeder Ausführung innerhalb 1 bis 2 Tagen. — Uebernahme ganzer Aussteuern und Einrichtungen.

Feinere Betten und Bettstellen, Kinderbbetten, Federn und Daunen in jeder Preislage.

Versandt franco. Jedes Theil ist einzeln käuflich. Verpackung gratis.

I. Scherbel & Comp.

Westenhellweg 1. Dortmund. Westenhellweg 1.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. März cr., Vormittags 9 Uhr
beginnend, werden in der Martinstraße vor dem städtischen Leihhause verschiedene Gegenstände, darunter:
Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, Stühle, Tische, Uhren, Koffer, Haus- u. Küchengeräthe, sowie eine Nähmaschine,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. s 1437
Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 15. März cr.,
Mittags 12½ Uhr.
werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, im **Börsen-Locale** zu Dortmund:
ca. 200000 Kilo Hafer,
auf Ruhrort-Duisburg unterwegs, öffentlich meistbietend verkaufen.
Dortmund, den 8. März 1894.
Schlüter,
3529 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Morgens 9 Uhr,
sollen im Auctionslokale, Bornstraße Nr. 40:
24 Stück fertige Betten- und Kissenbezüge, 4 Kleiderschränke, 3 Pultschränke, 2 Kommoden, zwei Ausziehtische, 36 Stühle, eichene, tannene Bettstellen mit und ohne Matratzen, 3 Federbetten, 2 Heerde mit Zubehör, 2 Sophas, größere u. kleinere Spiegel, 1 Sekretär, 1 Regulirofen, 1 Wagen u. sämmtliche Küchen-Utensilien u. s. w. gegen Baar versteigert werden.
Einig.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 19. März cr., Vormittags 10 Uhr
anfangend, sollen in der Waldung des Ritterguts „Buddenburg":
210 Nummern Eichen, Fichten, Kiefern und Lärchen, zu Bau-, Geschirr-, Gruben-, Frechtungs- und Brandholz geeignet,
sowie:
188 Nummern Kiefern-Bohnenstangen und Heckenruthen
meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden.
Zusammenkunft beim Wirth **Pieners** zu Elmenhorst. s 1442
Schloß Buddenburg, 10. März 1894.
Freiherrlich v. Frydag'sche Rentei.

Zu **Hochzeiten, Taufen** und allen sonstigen Festlichkeiten hält sich als
Köchin
bestens empfohlen.
Frau **Lippert**, Wißstraße 37.

2 Millionen. s1363

5 × 1 Mill., 500 000, 400 000, 200 000, 100 000 u. s. w. u. s. w.
In Allem 1 100 000 Gew. mit ca. 76 Millionen Frcs. sind zu gewinnen mit 1 Barletta Gold-Loos, Mailänder Prämien-Loos, Augsburger Präm.-Loos. Jährl. 10 Zieh. Listen gratis.
Nächste Ziehung: 16. März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatl. Abzahlung für obige **3 Originalloose** nur **5,50 Mk.**
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.
Rothe Kreuz-Loose, à 3 Mk., ¼ 1 Mk.
Ankauf gesetzlich erlaubt.
Bitte um deutliche Adresse. Auch per Nachnahme.

Kugel-Eier-Uhren mit Glocke für 4 Härten. **Unentbehrlich.** s 1409

Für Fett- und Colonialwaaren-Händler!
Empfehle schönen, dichten **ammerländischen Seitenspeck** in großen und kleinen Quantitäten.
Joh. Chr. Tapken,
Wiefelstede, Großherzogthum Oldenburg.

Empfehle billigst:
Dicke, frische Eier,
ferner **alle Sorten**
Colonialwaaren.
Heinr. Grävinghoff,
Neue Straße 1 (Holzhof-Ecke). §

Solid gearbeitete
Sophas, Divans, starke Bettstellen und Matratzen
äußerst billig.
3557 † **Brüderweg 59.**

Tafelheerde,

in jeder Ausstattung, verkaufe, wegen **sofortiger Räumung, so lange der Vorrath reicht, zu jedem annehmbaren Gebot.** Günstige Gelegenheit für Brautleute. †
Heinr. Reckermann,
Weiherstraße 44.

Kapitalien

I. Stelle à 4¼ o/o 10—15 Jahre unkündbar, mit oder ohne Amortisation. Näheres Kaiserstraße 29. s 1147

2 rentable Privat- u. 2 Geschäftshäuser,

in Dortmund gelegen, sind sehr preiswürdig, mit Anzahlung von 5000 ℳ an, sofort zu kaufen. Unterhändler verbeten.
Gefl. Angebote unter A. F. 3141 befördert die Geschäftsstelle d. Z.

In der Nähe von Lütgendortmund ist ein geräumiges
Wohnhaus,
m. Anbau, Remise u. einigen Stallungen, schönem Garten und wenn gewünscht, auch einigen Morgen Ländereien, sofort auf längere Jahre zu verpachten.
Die Anlage eignet sich sehr zur **Gärtnerei.**
Zu erfragen in der Gesch. 3444 †

Im östlichen Stadttheile ein günstiger
Bauplatz
sofort preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. s 1441 †
Gefl. Anfragen befördert u. L. 120 **Friedr. Crüwell, Dortmund.**

3000 Mark

auf ein Geschäftshaus, Westenhellweg, gegen gute Sicherheit bei 5 Proz. zur 2. Stelle zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. u. D. K. 3558 an die G. erb. †

Rittergut

in Westpr., Culmerland, 1½ Km. von Kreisstadt und Bahnhof Culm, mit Gymnasium, höh. Töchterschule, 1000 pr. Morgen, meist Weizenboden, neue Gebäude, für 68 000 Thaler todeshalber, ohne Agenten, verkäuflich. Anzahlung 20 000 Thlr. Adressen sub A. 1005 postlagernd **Culm a./W.**

Mehrere Schiebkarren,

mit dem Brandzeichen H. D. S., abhanden gekommen.
Wiederbringer erhalten Belohnung.
Heinrich Dirks,
3556 Heimstraße 1. †

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe folgender Artikel werden zu und unter **Einkaufspreis** abgegeben:
Corsetts, nur gute Qualitäten.
Communion-Kränze von 50 Pf. an.
Kinderkleider von 75 Pf. an.
C. Reuthe-Umbach,
Westenhellweg 66.
Strohhüte zum Waschen, Färben und Umändern, nach den neuesten Formen, werden fortwährend angenommen. 3550 1

Gustav Thiel

Tuchhandlung,
13, Ludwigstrasse 13,
neben der **Brückstrasse.**

Die neuesten Stoffe
für **Anzüge und Paletots**
eingetroffen. Besonders reiche Auswahl in neuesten englischen **Bukskins.**

Anfertigung nach Maass
in elegantester Ausführung, unter Leitung eines ganz kürzlich **neu engagirten Zuschneiders.** Mit oder ohne Anprobe jede Garantie für geschmackvollen Sitz. 3547
Die nicht aus dieser beginnenden Saison stammenden gemusterten Waaren werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Gas-, Petroleum-, Benzin-Motoren



mit Ventilsteuerung, Zündung mittels Schieber oder Glührohr, große Motoren mit **Präcisions-Regulirung bis auf ⅛ Füllung.**
Silberne Staats-Medaille nur für Motoren Geringster Gasverbrauch von sämmtlichen Systemen.
Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz.
Glänzende Zeugnisse, große Garantie.
Prospecte durch den General-Vertreter s 5332
Aug. C. Funcke, Hagen i. W.
Diese Motoren sind in Hagen i. W. in Betrieb zu sehen.

Verding von Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten zum Neubau des Herrn **M. Weinberg**, Brückstraße 27 hier, sollen sofort vergeben werden. Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen. 3505 3
Dortmund, den 12. März 1894.
Wienholt, Architekt.

Groesstes **Patent** Bureau Deutschlands
H. & W. Pataky
CENTRALE BERLIN N.W. 500 Luisenstr. 25a.
VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG! Bis z. 23 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk. VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen. PROSPECTE gratis & franco!

Groesstes **Patent** Bureau Deutschlands
H. & W. Pataky
CENTRALE BERLIN N.W. 500 Luisenstr. 25a.
VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG! Bis z. 23 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk. VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen. PROSPECTE gratis & franco!

Vertreter in Dortmund: **M. Schiller,** Münsterstr. 2.

Bosnische Pflaumen
(großstückige, süße Frucht)
empfiehlt sackweise sehr billig
L. Strauss,
1. Kampstraße 16.

Zur Confirmation

empfehle in bekannt schönster Auswahl:
Evangel. Gesangbücher,
besonders preiswerth,
Kath. Gebetbücher,
Wandsprüche u. Segenswünsche,
Sinnige Widmungsbücher,
sowie andere passende
Confirmationsgeschenke,
Osterkarten.
Heinr. Cramer,
Betenstr. 15. 3394

Kapperts Varieté.

Täglich von Abends 7 Uhr: Concert und Vorstellung.
7 Damen. 2 Herren.
Entree frei!
NB. Sonn- und Feiertags: Anfang 3 Uhr. Entree frei.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 14. März:
Concert
der **Merkert**'schen Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg.

Mittwoch, den 14. März 1894:
Hüttner-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Abonnementskarten an der Kasse. 4139

Schmidt's Panorama.

Hotel „Am breiten Stein", parterre.
Wegen des starken Besuchs bleibt diese Woche ausgestellt: † 1918
Die Russenfeste in Toulon u. Paris,
Leichenfeier Mac Mahons.





Stenographen-Verein
„Stolzeana".
Dienstag, den 13. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokale „Phönix-Halle".
3532 1 **Der Vorstand.**

Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen

am 19., 20. und 21. Mai 1894 in Dortmund am Fredenbaum.

Zur Unterbringung der Hunde werden Zelte von 1500 bis 2000 Quadratmeter Bodenfläche zu leihen gesucht. Fußböden sind nicht zu liefern. Die Preise sind einschließlich Transport, Aufstellen und Abbrechen zu stellen.
Schriftl. Angebote, welche sämmtliche Abmessungen der Zelte enthalten müssen werden unter C. L. K. 1512 an die Annoncen-Expedition der Dortmunder Zeitung in Dortmund erbeten. 3531

Stellung erh. Jed. überallh. umsonst. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw., **Courier,** Berlin-Westend 2. s 1178

Ein Beamter (Zugführer), Wittw. m. zwei Kindern, zwei Knaben im Alter von 10 und 7 Jahren, sucht behufs Wieder-Verheirathung m. einem älteren evangelischen Mädchen oder kinderlose Wittwe in Verbindung zu treten. Nur solche wollen sich melden, die Liebe zu Kindern und Sinn für Häuslichkeit haben. Personen, welche gesonnen sind, auf dieses ernstlich gemeinte Gesuch einzugehen, belieben ihre Offerten unter Chiffre K M 3555 nebst Photographie i. d. Geschäftsst. d. Ztg. niederlegen zu wollen, etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 72. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 13. März 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 10. März.

Die Beratung des Kultus-Etats wird bei dem Abschnitte „Schulaufsicht" fortgesetzt.

Abg. **Dasbach** (Zentr.) bespricht das Auftreten des Kreisschul-Inspektors in Braunsberg, der den Lehrern die Gründung eines Lehrer-Vereins und den Beitritt zu demselben verboten habe. Außerdem erwähnt Redner mehrere Fälle, in denen die Lehrer polnische Kinder gröblich beschimpft. Redner erörtert dann Uebelstände, die daraus hervorgehen, daß man die katholische Pfarrer nicht als Lokalschulinspektoren verwendet, obwohl sie hierzu nach ihrer ganzen Stellung besonders qualifizirt sind.

Minister Dr. **Bosse:** Einzelne der vom Vorredner erörterten Fälle können hier nicht erörtert werden, weil die persönlichen Verhältnisse der betreffenden berücksichtigt werden müssen. Dadurch, daß ein Fall nach Zeitungsnachrichten hin vorgetragen wird, ist er noch keineswegs für mich klargestellt; ich muß auch auf den andern Teil hören. Ich kann nicht billigen, daß in dieser Weise gegen einzelne Beamte hier öffentlich vorgegangen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Dauzenberg** (Zentr.) bittet den Minister, zu veranlassen, daß die katholischen Pfarrer stärker als bisher zu nebenamtlichen Schulinspektoren herangezogen werden.

Minister **Bosse:** Gegen die nebenamtliche Verwaltung der Schulaufsicht durch Pfarrer haben sich mancherlei Bedenken ergeben, da viele Inspektoren oft das ganze Jahr nicht in die Schulen kamen. Bloß nebenamtlich läßt sich die Schulaufsicht nicht besorgen, dazu sind ihre Aufgaben gerade gegenwärtig viel zu umfangreich. (Bravo!)

Abg. **Mooren** (Ztr.) behauptet, daß auch in den rheinischen Gegenden die Lehrer von den Schulinspektoren gedrängt werden, den katholischen Lehrervereinen fern zu bleiben.

Abg. **Knebel** (nl.) wünscht den Volksschulunterricht mehr nach der praktischen Seite hin zu erweitern, namentlich Unterricht in der einfachen Buchführung zu erteilen.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) erörtert disparitätische Behandlung der Geistlichen in Oberschlesien bei ihrer Heranziehung zur Schulaufsicht.

Abg. **Seyffardt-Magdeburg** (nl.) hält die Anstellung besonderer Schulinspektoren für das richtige; die rheinischen Schulen haben bei dieser Schulaufsicht ganz bedeutend gewonnen.

Abg. **von Czarlinski** (Pole) führt Klage über polnische Schulangelegenheiten.

Der Abschnitt „Schulaufsicht" wird bewilligt.

Bei dem Abschnitt „Elementarschulwesen" bekämpft

Abg. **Willebrand** (Ztr.) die von der Regierung in Münster erlassene Verfügung, wonach den Volksschullehrern ein Jagdschein nicht erteilt werden soll.

Abg. **Stengel** (frk.) bedauert die rein mechanische Art, in welcher die aufzubringenden Mittel von den Gemeinden eingefordert werden; verkennen lasse sich allerdings nicht, daß eine andere Form der Einforderung große Schwierigkeiten haben würde. Jedenfalls wird darauf bedacht genommen werden müssen, für die Deckung der Ausgaben Staatsmittel in größerem Umfange flüssig zu machen.

Abg. Dr. **v. Heydebrand** (k.) bedauert das Vorbringen sozialer Einzelheiten bei den Beschwerden der Zentrumsredner; die Herren müßten doch einsehen, daß die Mehrheit des Hauses redlich bemüht ist, dem Zentrum zu helfen, berechtigte Wünsche zu befriedigen; aber diese endlosen Klagen nehmen die Zeit des Hauses ohne Nutzen in Anspruch und erweckten den Anschein, als ob es sich hier um eine Art von Kulturkampf handele.

Die Weiterberatung wird auf Montag 11 Uhr vertagt.

Deutschland.

L **Berlin,** 12. März. Die Konservativen haben selber am Samstag im Reichstage durch den Verzicht auf weiteres Reden gezeigt, daß die Beratung auch ihnen als ausgeschöpft galt. Um über die Beschwerde und Sorge, als werde Deutschland jetzt von russischen Juden überschwemmt werden, noch ein sachlich nüchternes Wort zu sagen, so muß konstatirt werden, daß der Handelsvertrag nach der bezeichneten Richtung hin eine wesentliche Verbesserung des geltenden Zustandes bringt. Die Ausweisungsbefugnis bleibt selbstverständlich in kraft; daneben aber ist dafür gesorgt, daß Einwanderer, die wir bisher behalten oder mit Unkosten nach westlichen Ländern abschieben mußten, weil Rußland sie nicht zurücknehmen wollte, fortan innerhalb einer vierwöchentlichen Frist von Rußland zurückgenommen werden müssen. Ein hübsche Episode in der gestrigen Sitzung war, daß die Konservativen lebhaftesten Beifall — dem Abg. Richter spendeten. Es ergab sich der seltene Fall, daß der Führer der freisinnigen Volkspartei mit den Konservativen ganz einer Meinung war, daß er fast noch schroffer als sie die Aufhebung der Staffeltarife verurteilt. Nach Lage der Sache wird damit freilich nichts erreicht werden können. Was die Abstimmung betrifft, so fällt es bedeutsam ins Gewicht, daß die Mehrheit von 200 gegen 146 Stimmen auch in einem bis auf den letzten Platz vollbesetzten Hause immer noch die Mehrheit gewesen wäre, da die absolute Mehrheit eines vollen Hauses 199 beträgt. Nicht wenige notorische Freunde des Handelsvertrages haben gefehlt, teils zufällig, teils dringlich behindert. Zu den ersteren gehören die Abgg. Pachnika und Lenzmann, zu den letzteren die beiden Sozialdemokraten Stadthagen und Metzger, die eine Gefängnisstrafe verbüßen. Mehrere elsässische Abgeordnete, von denen feststeht, daß sie den Handelsvertrag angenommen hätten, haben es leider nicht der Mühe für wert gehalten, nach Berlin zu kommen. Von den Konservativen haben 6 mit ja gestimmt. Allerdings gehört nur einer von ihnen, der Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, noch zur Fraktion, während die anderen teils nur im Hospitantenverhältnis zur Rechten stehen, teils herausgedrängt worden sind. Das letztere Schicksal ist den Abgg. Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst, Pöhlmann und Uhden bereits nach dem rumänischen Vertrage zuteil geworden. Als Leidensgefährte kann sich ihnen jetzt Graf Dönhoff-Friedrichstein zugesellen, der seinen Austritt erklärt hat, bevor die Fraktion beschließen wollte, daß sie ihn nicht mehr als angehörig betrachte. Dem Hospitanten Zorn v. Bulach und dem Prinzen Hohenlohe-Oehringen will die konservative Fraktion großmütig nachsehen, daß sie sich dem Fraktionszwange nicht gefügt haben. Landrat Gescher hatte in der letzten Fraktionssitzung für den Vertrag gesprochen, aber er entzog sich der Konsequenz durch Fortbleiben von der Abstimmung. Beide Grafen Kanitz haben es gemacht wie er. Als vor einigen Wochen berichtet wurde, Graf Kanitz-Podangen werde nicht gegen den Handelsvertrag stimmen, erhob die Kreuzzeitung einen großen Lärm. Jetzt schweigt sie. Vom Zentrum haben die baierischen Mitglieder durchweg mit nein gestimmt. Der eifrigste aller baierischen Zentrumsgegner des Handelsvertrags, Herr Aichbichler, hat gefehlt; auch einige Polen hatten es vorgezogen, sich durch Fernbleiben von der Abstimmung dem Fraktionszwange zu entziehen. Die Rede, mit der Fürst Radziwil die Zustimmung seiner Fraktion motivirte, mußte einen etwas peinlichen Eindruck machen. Fürst Radziwill trug nicht Bedenken, zu sagen, daß in den Wahlkreisen der polnischen Abgeordneten mit größerer Energie die Ansicht vertreten werde, „daß unter keinen Umständen diesem Vertrage zuzustimmen sei, daß er den Ruin der Landwirtschaft inaugurire". Man merkte es dieser Rede an, daß die Polen am liebsten mit nein gestimmt hätten, daß sie aber aus allgemeinpolitischen Gründen vorgezogen haben, auf die Seite der ohnehin gesicherten Mehrheit zu treten. Wir stehen nicht an, zu bemerken, daß es uns und vielen anderen Beurteilern ebenfalls aus allgemeinpolitischen Gründen lieber gewesen wäre, wenn die Polen dem Zuge ihrer Herzen gefolgt wären und mit den Konservativen mit nein gestimmt hätten. Die Mehrheit hätte sich alsdann freilich von 54 auf etwa 18 oder 20 vermindert, aber es wäre doch immer noch die Mehrheit gewesen und das Erfreuliche an ihr wäre geblieben, daß sie ohne Verbindlichkeiten gegen den anmaßenden Polonismus zustande gekommen wäre.

Wie anders war es doch im Jahre 1870! ruft die „Bresl. Ztg." aus. Auf dem Sessel des Präsidenten thront gegenwärtig im Reichstage Herr v. Levetzow. Er ist Zeuge der klassischen Ausführungen des Finanzministers Miquel gewesen, die in dem Rufe gipfelten: „Die Agrarier müßten die größten Esel sein, wenn sie den Handelsvertrag mit Rußland annehmen wollten." Herr Levetzow selbst hat große Bedenken gegen den Vertrag. Er hat diese Bedenken schon früher in Anwesenheit des Kaisers vorgetragen. Da aber fällt uns in die Hand ein Aufruf vom 25. Mai 1870, und da sprechen die Unterzeichner die Ueberzeugung aus,

daß die rein wirtschaftlichen Interessen am gedeihlichsten entwickelt und am gerechtesten geregelt werden durch den freien Austausch;

daß die Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Ländern den Wohlstand ebenso hebt wie die Arbeitsteilung zwischen Landesgenossen;

daß die sogenannten Schutzzölle, welche die internationale Arbeitsteilung hemmen, besonders schädlich sind für Deutschland, dessen hochentwickelte Industrie in allen Zweigen schon einen bedeutenden Teil ihres Absatzes auf dem großen Weltmarkte gefunden hat;

daß die Schutzzölle außer ihrer allgemeinen Schädlichkeit den Stempel einer offenbaren Ungerechtigkeit an sich tragen, indem sie auferlegt und abgemessen sind in der Absicht, nicht Einnahmen für Staatszwecke, sondern erhöhte Absatzpreise zu schaffen zu nutzen der Produzenten besonderer Warengattungen . . .

daß also der auf uns lastende Rest des Schutzzollsystems beseitigt werden müsse.

Es sei daher allseitig der Wunsch rege geworden, eine Vereinigung der deutschen Freihändler zu veranlassen. Unter dem Aufruf finden wir die Namen so konservativer Herren wie v. Behr-Schmoldow, Elsner v. Gronow-Kalinowitz, Freiherr v. Hüllessem-Koggen, Graf Lehndorff-Steinort, Dr. Lucius-Klein-Ballhausen, v. Unruhe-Bomst, v. Wedemeyer-Schönrade, v. Thadden-Vahnerow. Und nicht zu vergessen, neben diesen Namen findet sich auch der des Herrn v. Levetzow-Gossow, des heutigen Reichstagspräsidenten. So ändern sich die Zeiten und die Menschen mit ihnen.

Provinzielles.

Dortmund, 12. März. Im oberen Saale des Gewerbe-Vereins fand gestern der diesjährige **Delegirtentag des Verbandes deutscher Gruben- und Hüttenbeamten-Vereine** statt. Vertreten waren 34 Vereine mit zusammen 41 Stimmen. Eröffnet wurden die Verhandlungen gegen 10 Uhr durch den Vorsitzenden des Gesamt-Vorstandes, Herrn **vom Orde-Eickel** und zwar zunächst mit herzlichen Worten der Begrüßung an die Herren Delegirten, alsdann stattete derselbe dem Zweig-Verein Dortmund Dank ab für den so schönen und herzlichen Empfang. Es berichtet sodann der zweite Vorsitzende des Gesamt-Vorstandes, Herr **Vogel-Herne,** über den Stand des Vereins. Aus den Ausführungen dieses Herrn ging hervor, daß der Verband in jeder Hinsicht befriedigend wächst. Ueber die Kassenverhältnisse des vergangenen Jahres referirte Herr **Merkens-Gelsenkirchen.** Das Gesamtvermögen des Vereins stellte sich wie folgt: Barbestand am 31. Dezember 1893 ℳ 1804,11, in Wertpapieren, Sparkassenbüchern ℳ 29 608,28, Sterbekasse ℳ 1495,35 ℳ, Witwen- und Waisenkasse ℳ 103,33, Forderungen an Zweigvereine ℳ 2029,80, in Summa somit ℳ 35 040,87. Es ergibt dies gegen das Vorjahr-Vermögen ein Mehr von 17 807,75 ℳ. Zu betreff der Sterbekasse sei mitgeteilt, daß im abgelaufenen Vereinsjahre in 44 Fällen 16 750 ℳ Sterbegeld gezahlt wurden, und zwar 23 mal 500 ℳ, gleich 11 500 ℳ an Mitglieder, und 21 mal 250 ℳ, gleich 5250 ℳ an Frauen von Mitgliedern. Der Verein gibt sich der sicheren Hoffnung hin, daß durch diese Beihülfe manche Thräne getrocknet würde. Dem Kassirer wurde Entlastung erteilt und erhoben sich die anwesenden Herren Delegirten zum Zeichen des Dankes für die so trefflich geführten Kassengeschäfte, von ihren Sitzen.

Es wurde sodann an den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt:

„Die Vertreter von 34 Zweigvereinen des deutschen Gruben- und Hüttenbeamten-Verbandes mit etwa 3000 Mitgliedern zur ernsten Arbeit im Gewerbe-Vereinssaale zu Dortmund versammelt, entbieten Ew. Majestät ehrerbietigst Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit. Im Auftrage: Th. vom Orde-Eickel."

Hierauf folgten die Wahlen. Nach § 26 der Satzungen schieden aus der Kassirer, Herr Merkens-Gelsenkirchen, die Beisitzer Herren Clemens-Essen, Trippel-Dortmund und Giese-Witten. Sämtliche Herren wurden wiedergewählt, ebenso die Rechnungsführer und zwar die Herren Schulz-Gelsenkirchen, Fischedick-Oberhausen und Brake-Hattingen. Als folgender Punkt stand zur Tagesordnung das Sterbekassenstatut. Beschlossen wurde, eine Deputation von 3 Personen zu wählen, welche beim Ministerium vorstellig werden soll, um den jetzigen Modus beibehalten zu können. Es trat dann eine Mittagspause ein. Nach Beendigung derselben gelangten zunächst die Anträge des Gesamt-Vorstandes zur Erledigung. Als nächstjähriger Delegirtentag wurde Gelsenkirchen gewählt. Nach einigen Anträgen seitens der Zweig-Vereine, welche sämtlich ihre Erledigung fanden, erreichte die Tagesordnung ihr Ende. Am Abend fand sodann im großen Saale des Gewerbe-Vereins eine Festfeier statt, wozu die Herren Delegirten und Mitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich erschienen waren. Dieselbe bestand aus Konzert der Hüttnerschen Kapelle, Solovorträgen, Festreden und Ball. Der Verlauf der Feier war in jeder Hinsicht ein recht würdiger.

□ **Kirchderne,** 12. März. In der hier unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns Bonnermann abgehaltenen **Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung** wurde der Etat für das Rechnungsjahr 1894/95 in den einzelnen Positionen vorgetragen, nach eingehender Beratung genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf den Betrag von 20 349 ℳ 18 ₰ festgesetzt.

c **Aplerbeck,** 11. März. **Eine überaus rohe That** vollführten in voriger Woche die beiden Bergleute R. und St. aus Hengsen. Sie luden den Bergmann Müller, auf den sie es schon lange abgesehen hatten, zu einem Glase Bier ein. Dieser ahnte die Hinterlist seiner beiden Kollegen nicht und nahm das Anerbieten arglos an. Die Eintracht dauerte dann auch nicht lange, die beiden falschen Freunde fingen mit Müller Streit an und bearbeiteten ihn mit Hampelmann und Messer derartig, daß er schwer verletzt sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

= **Unna,** 12. März. Der Schmiedemeister Grewe aus Heeren erlitt auf der Zeche „Königsborn" dadurch eine **schwere Verletzung** des rechten Fußgelenkes, daß er beim Abspringen von einer Maschine zufalle kam und mit dem Fuße unter die Platte derselben geriet.

? **Camen,** 12. März. Auf der Zeche „Monopol" erlitt der Dritteltführer Deipenbrock aus Werne durch ein sich loslösendes Gesteinsstück einen **Bruch des linken Armes.** Auf Schacht „Friedrich Grill" schlug dem Bergmann Kleinfeld von hier beim Verlegen einer Bühne im Wetterschacht ein Brett auf das rechte Knie und verletzte es **schwer.**

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 10. März 1894.

Eheschließungen. Brauer Friedrich Hütter mit Hulda Bommert, Rheinische Straße 25. Zimmermann Karl Ohl mit Pauline Rosentreter, Friedhof 2. Schreiner Gustav Likowski mit Olga Radehose, Wißstraße 48.

Geburten. 1 Sohn: Architekt Edmund Jeenicke, Beurhausstr. 10. Brauereiarbeiter Kaspar Göddemeier, Rheinische Straße 79. Bergmann Heinrich Aentrecht, Uhlandstraße 4. Agent Hermann Schurtz, Münsterstraße 82 (Zwillinge 1 Sohn, 1 Tochter). Fabrikarbeiter Anton Engelbrecht, Rheinische Straße 138. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Gustav Fleischer, Körnebachstraße 40. Schreiner Heinrich Kaiser, Lange Straße 26. Schaffner Richard Berger, Düppelstraße 32. Schieferdecker Albert Niemand, Bärenstraße 11. Kaufmann Theodor Wulff, Klosterstr. 6. Fuhrknecht Karl Pamme, Wilhelmstraße 37. Rangirmeister-Diätar Franz Poble, Kurze Straße 5.

Todesfälle. Wilhelm Rob, Bornstraße 115, 3 Monat. Emilie Dammeier, Detmarstraße 7, 1 Jahr. Eleonore Johnson, Roßstraße 35, 6 M. Kaufmannslehrling Heinr. Sonnenborn, Hüttemannstraße 4a, 15 J. Berginvalide Konrad Schäfer, Aachener Straße 15, 55 J. Paul Lülsdorf, Josefstr. 4, 3 J. Witwe Steffen, Klara geb. Rose, Wilhelmstr. 5, 78 J. Ehefrau Schmalenbach, Friederike geb. Krüger, Alter Mühlenweg 59, 27 Jahre. Heinrich Schüßler, Papengarten 66, 5 M. Ehefrau Reins, Therese geb. Brand, Rolandstraße 12, 45 Jahre. Auguste Möller, Adlerstraße 79, 3 J. Paul Oetting, Ostwall 50, 1 M

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Zu wiederholten malen und von verschiedenen Seiten der Bürgerschaft ist Klage darüber öffentlich geführt, daß unsere Stadtverwaltung immer noch nicht der Bierbesteuerung zur Herabminderung der Kommunallasten näher getreten ist. Wie jedem bekannt, haben in neuester Zeit, wo jede Stadtverwaltung ernstlich an die Herabminderung der Kommunallasten denken muß, auch sehr viele Städte diese kommunale Biersteuer eingeführt, nur Dortmund scheint sich noch gar nicht rühren zu wollen. Und warum denn eigentlich nicht, fragte jeder, mit dem man hierüber spricht. Wenn es doch irgendwo nötig ist, dann ist es wohl hier gewiß amplatze, in einer Stadt, wo die Kommunalsteuer fast den höchsten Gipfel mit erreicht hat aus dem ganzen Reiche, und die den minderbegüterten Steuerzahler umso härter treffen bei dem heutigen schlechten Geschäftsgang. Die Nachbarstadt Hörde hat die Einführung im vergangenen Jahre beschlossen, hat sie aber jetzt wieder fallen gelassen, weil sonst dort die Herren Brauereibesitzer existenzlos würden und zwar dadurch, daß die Besteuerung in Dortmund nicht eingeführt ist; man würde dort dann eben das benötigte Bier zu bedeutend billigeren Preisen von Dortmund beziehen, denn die Einführungssteuer für auswärtiges Bier ist ja bei weitem nicht so groß, als die Besteuerung des eigenen Gebräus. Also die Hörder würden uns auch nur recht sehr dankbar sein, wenn hierorts die für uns so ergiebige Quelle der kommunalen Besteuerung erschlossen würde.

Mit dem 1. April nächsten Jahres soll das neue Kommunalsteuergesetz in kraft treten; dasselbe gibt ja den Städtenrecht viel Spielraum, auf allerhand Sachen ihre indirekte Kommunalbesteuerung auszudehnen. Und nun gerade hier in Dortmund, der Bierstadt, könnte der Stadtsäckel durch nur geringe Inanspruchnahme des Bieres ordentlich gefüllt werden. Etwas besseres kann ja garnicht hier gefunden werden! Die Herren Brauereibesitzer werden darob natürlich riesig schreien, auch wohl mancher Freund Gambrinus, aber darnach darf nun nicht gefragt werden. Was in anderen Städten fertig gebracht werden kann, das muß auch hier zuwege zu bringen sein.

Wer den diesjährigen Stadthaushaltsplan, nach dem 56800 ℳ an Gemeindesteuern mehr aufzubringen sind, als im vergangenem Jahre, sieht, der muß sich sagen, daß nun doch mal endlich angefangen werden muß, auf Mittel zu sinnen, daß die Kommunalsteuer nicht zu-, sondern abnimmt. Viele sind nun der Meinung, daß dieses Plus durch erhöhte Kommunalbesteuerung beglichen werden soll, man sollte es aber doch durch Einführung vieler indirekten Kommunalsteuer, in erster Linie aber der Biersteuer, begleichen und herabzumindern suchen. Wie in anderen größeren Städten, in denen die Kommunallasten von Jahr zu Jahr wachsen wie Pilze aus der Erde, wie z. B. Köln, vorgegangen wird zur Einführung der indirekten Kommunalbesteuerung, namentlich der Biersteuer, so sollte doch Dortmund auch vorgehen, umsomehr, weil die letztere Besteuerung hier ergiebig sein kann!

Uns speziell auf die Ausführungen dieser Biersteuer näher einzulassen, wie viel daraus zu schlagen ist, (es ist nicht wenig!), halten wir nicht für nötig. Jeder, der Zeitungen liest, weiß daraus, unter welchen Umständen dieselbe in den vielen Städten unsres Reiches, namentlich in solchen, die durch die hohen Kommunallasten beschwert werden, eingeführt ist zum allgemeinen Wohl der Bürgerschaft!

Wir wollen nun hoffen, daß der wohllöbl. Magistrat baldigst der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage auf Einführung der Biersteuer in unserer Stadt machen, aber noch mehr, daß dieselbe dann auch von unseren Stadtvätern angenommen wird.

Viele Bürger.

Stadttheater in Dortmund.

Dienstag, den 13. März 1894:
(Außer Abonnement.)
Einmaliges Gastspiel der Frau Anna Führing.
Benefiz des Herrn Hans Brose.
Gräfin Lea.
Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.
(Repertoirstück aller Hofbühnen.)
Regie: Herr Brose.

Personen:

Lea Gräfin Fregge	* * *
Komtesse Paula Fregge, deren Stieftochter	Fräulein Nötel.
Erich Graf Fregge, Paulas Oheim	Herr Berger.
Julie Freifrau von Leesen, geb. Fregge, dessen Schwester	Frau Hinrichs.
Dr. jur. Heinz Freiherr v. Deckers, Rechtsanwalt und Notar	Herr Brose.
Dr. med. Brückner	Herr Thomas.
Bischofshofen, Sekretär d. Gräfin Lea	Herr Hilden.
Der Vorsitzende des Gerichtshofes	Herr Dr. Michel.
Justizrat Lendheim	Herr Löwe.
Thomas, Gerichtsdiener	Herr Schweitzer.
Loertsch, Rechtskonsulent	Herr Walden.
Demmler	Herr Rasemann.
Auguste, dessen Tochter	Fräulein Kuhn.
Emilie, dessen Schwester	Frau Kuhn.
Irma	Fräulein Meffert.
Ein Dandy	Herr Nowack.
Ein Reporter	Herr Swidzinski.
Haselmann, Bureaudiener	Herr Werner.
Erster Bürger	Herr Harder.
Zweiter Bürger	Herr Kopulent.
Ein Arbeiter	Herr Stieglitz.
Benedikt, Kammerdiener d. Gräfin Lea	Herr Nebler.
Josef, Diener des Grafen Erich	Herr Bergstädt.

Zwei Räte. Der Gerichtsschreiber. Diener. Zofen. Publikum.

Zeit der Handlung: Die Gegenwart.
Ort: Die Hauptstadt.
Der erste Aufzug spielt beim Grafen Erich, der zweite bei der Gräfin Lea, der dritte beim Baron Deckers, der vierte im Gerichtssaal, der fünfte bei der Gräfin.
* * * Gräfin Lea: Frau Anna Führing.
Gewöhnliche Preise.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, den 14. März 1894:
Die drei Grossmächte.
Oper in 3 Akten von Große-Weischede.
Schluß der Saison: 18. März.

4. Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

66)

(Schluß.)

Robert Geldermann war von der ganzen Gesellschaft am meisten verändert. Seine früher etwas auffällig moderne Erscheinung war verschwunden; sein Gesicht mit dem vollen Bart war männlicher und kräftiger geworden, und ein stolzes und doch von jedem Hochmut freies Selbstbewußtsein sprach aus seinen klaren Augen. Hatte er doch für seine Unternehmungen, die er nach wie vor mit geschäftskundiger Sicherheit leitete, einen reichen und alle Erwartungen übertreffenden Erfolg gefunden und dabei in der Gesellschaft unter der Führung des alten Freiherrn Rochus eine allgemein anerkannte Stellung errungen, deren Wert er vollständig schätzen gelernt. Er freute sich über die um den Lichterbaum spielenden Kinder, aber er unterstützte mit ernstem Nachdruck Berthas Mahnung an den lebhaften kleinen Rochus, nicht eigenmächtig die lockenden Früchte von den Zweigen zu reißen, während Meinhard seinerseits oft irgend ein besonders leckeres Konfektstück für den kleinen Neffen, der seinen Namen trug, herabholte, ohne auf die Vorwürfe seiner Frau zu achten.

Die beiden Großmütter saßen seitwärts auf einem Kanapee. Beide waren sicherer und unbefangener in der Gesellschaft geworden, in welche sie einst mit einer gewissen Scheu eintraten und welche ihnen nun so nahe stand. Sie sprachen mit ernster Wichtigkeit über allerlei Familienangelegenheiten und hielten dabei doch in ihrem freundschaftlichen Verkehr die Formen der guten Sitte aufrecht, so daß die Frau Präsidentin hier, wie jederzeit, den rechten Eckplatz des Sofas einnahm.

Der alte Friedrich trat ein.

Er trug einen nadellosen schwarzen Anzug. Sein Haar war schneeweiß geworden und seine Schritte etwas unsicher und schleppend, aber doch ließ er sich den persönlichen Dienst bei seinem Herrn nicht nehmen, obwohl er zum Haushofmeister des Schlosses Altenholberg emporgestiegen war und sein Wort bei der ganzen übrigen Dienerschaft unbedingte Autorität besaß.

Er trug auf einer silbernen Platte ein Telegramm und verschiedene Briefschaften, welche mit der letzten Post gekommen und von dem Boten mitgebracht worden waren.

Der Freiherr Rochus öffnete das Telegramm und rief freudig:

„Ein Neujahrsgruß, meine Freunde, von Georg Atkins und seiner Frau aus Newyork. Wie doch die Welt jetzt klein geworden ist — kaum gibt es noch eine Entfernung!"

Er las unter allgemeiner Stille:

„Glück und Segen zum neuen Jahre und zum neuen Jahrhundert wünschen diejenigen, deren Glück auf dem Altenholberg begründet wurde. Mögen für die ganze Welt die Verirrungen und Kämpfe sich so wie für uns zu Freude und Segen verklären.

Die gute Rosina schließt sich den Wünschen mit den Kindern — Georg und Maritana Atkins — an."

„Das ist Dein Werk," sagte Robert zu Marianne, die mit freudestrahlendem Gesicht das Telegramm aus der Hand ihres Vaters genommen hatte.

„Es ist das Werk der Liebe," erwiderte Marianne, „die alles gut macht, was die Menschen verderben, wenn sie nur den Weg suchen zu dem ewigen Quell der Liebe und des Segens."

„Wie wir ja auch ihn gefunden haben," fügte Robert leise hinzu, während Marianne glücklich lächelnd zu ihm aufblickte.

Der alte Freiherr Rochus hatte einen der Briefe mit ernster, fast trauriger Miene durchlesen.

Er führte Robert ein wenig seitwärts und sagte:

„Der Kammerherr sendet mir und Euch seine Glückwünsche, er schreibt kalt und förmlich und nur die Verstimmung spricht aus seinen Worten darüber, daß seine Karriere nicht vorwärts gehen will, wie er es wünscht."

Robert warf einen Blick auf den Brief, den der Baron ihm reichte.

„Ein armes, verfehltes Leben," sagte er seufzend, „eingeengt in Mißgunst und selbstsüchtige Berechnung, und doch hätte ihn wohl der Dank erwärmen sollen, den er Dir schuldet, mein teurer Vater, dafür, daß Du ihm so großmütig reiche Mittel für seine Existenz zugewendet und auch für seine Zukunft gesorgt hast."

„Habe ich das um des Dankes willen gethan?" fragte der Baron traurig. „Ich bin es der Pflicht gegen meinen Namen schuldig, den ich nicht herabsinken lassen darf, nachdem der Himmel mir so gnädig beigestanden. Gebe Gott, daß er dieses Namens immer würdiger werde, vor der Welt wenigstens, dann bin ich genug belohnt für das, was kaum des Dankes wert ist."

Die Boule-Uhr auf dem Kamin that den ersten Schlag der Mitternachtsstunde.

Alle standen auf und traten zu dem Freiherrn Rochus heran, der, die Hände faltend, den langsam aufeinander folgenden Schlägen lauschte. Von dem Hofe herauf schmetterte eine Hörnerfanfare und Fackellicht schimmerte durch die Fenster herein.

Friedrich öffnete die Thür und in das Zimmer trat eine Deputation der Arbeiter des Bergwerks in ihren Feierkleidern, lauter kräftige Gestalten, denen man in Haltung und Mienen Wohlstand und Zufriedenheit ansah.

Die Dienerschaft des Hauses folgte nach altem Brauch.

Der Führer der Arbeiterdeputation sprach ein wenig befangen, aber mit klarer sicherer Stimme einen kurzen Glückwunsch.

Der Baron erhob sein Glas und sagte bewegt:

„Das neunzehnte Jahrhundert, meine Freunde, ist herabgesunken zu den Jahrtausenden der Vorzeit. Auch seine Wiege war umgeben von den Trümmern der Vergangenheit, aber es hat sich tapfer durchgekämpft und in ringender Arbeit die Ideen, die es dunkel und verworren überkam, geläutert und gereinigt zum Heil und Segen der Menschengeschlechter. Auch jetzt sind die Neigen des scheidenden Jahrhunderts von trüber Gärung durchsetzt, aber diese Gärung wird den jungen Most des kommenden Zeitalters zu edlem Wein klären, unseren Kindern und Enkeln zur Freude und zum Segen. Eines wird bleiben in der Zukunft wie es geblieben ist in der Vergangenheit, das ist das oberste Gebot unseres Heilands, das oberste Gebot unserer Religion: unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst — dies Gebot, meine Freunde, das unter uns schon eine glückbringende Wahrheit geworden ist. Die Verkündigung aus den Lichtern des Weihnachtsbaumes hier wird hinüberstrahlen zu dem Ostergruß der Zukunft und darum wollen wir alle mutig vorwärts schreiten in das zwanzigste Jahrhundert hinein, das seine Arbeit und seinen Kampf bringen wird, wie alle seine Vorgänger, aber auch wie alle den Sieg und den Lohn des Glaubens und der Treue zum Wohlgefallen aller Menschen, die den guten Willen haben, auf den Wegen Gottes zu wandeln."

„Das zwanzigste Jahrhundert ist geboren — es lebe hoch!"

Hell klangen die Gläser aneinander, durch die Fenster, welche Friedrich geöffnet hatte, schallten die lauten Rufe der im Hofe versammelten Arbeiter herauf.

Die Kinder und Enkel brachten den Eltern und Großeltern ihre Glückwünsche. Der Freiherr Rochus und Robert schüttelten den Arbeitern die Hände und vom Himmel herab funkelten die alten Sterne, welche seit Jahrtausenden auf ihren Bahnen durch das Firmament hinziehen, nach dem ewigen Gesetz derselben Allmacht und Liebe, welche die ringenden Menschenherzen auf ihren auf- und absteigenden Wegen zum Licht hinaufführt, wenn sie nicht in trotzigem Eigenwillen der Finsternis des Abgrundes sich zuwenden.

4 Gebäude auf Abbruch.

Die Häuser: Westenhellweg 70 nebst Hinterhaus, Karlstr. 1, das Haupthaus Westenhellweg 72 und das Haus 74 daselbst werden am **Donnerstag, den 15. d. M., Morgens 10 Uhr,** in der Restauration des Herrn Brauckhoff, Westenhellweg 65, auf Abbruch, welcher am 3. Mai resp. 1. Juni vorzunehmen, gegen Credit definitiv verkauft. Die Gebäude sind größtentheils aus starkem, eichen Fachwerk erbaut und mit Ziegeln gedeckt. Das Nr. 72 ist mit neuen Fenstern versehen. Die innere Besichtigung findet am Montag, den 12. d. M., Morgens präcise 9 Uhr, statt. Bedingungen beim Unterzeichneten.

Dortmund, 7. März 1894.

3384; **Sonnenschein.**

---

50 Sechsziger Gartenland

werden am **Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags präcise 4 Uhr,** östlich der Oestermärschstraße verpachtet. Zusammenkunft auf **Staden Kamp** an der Oesterholzstraße.

Dortmund, 8. März 1894.

3421; **Sonnenschein.**

Kanal von Dortmund nach den Emshäfen.
Abtheilung Dortmund.

Die Ausführung **der Erdarbeiten** zur Herstellung des Kanals in der Strecke Waltrop soll in zwei Loosen oder ungetheilt im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Loos I umfaßt u. a. rund 290 000 Cubikmeter und Loos II rund 564 000 Cubikmeter Bodenbewegung.

Der Verdingungstermin ist auf **Mittwoch, den 28. März 1894, Vormittags 11 Uhr,** im Amtsgebäude der unterzeichneten Abtheilung, Westwall 61, angesetzt.

Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden aus, auch können Abdrücke der Verdingungsunterlagen von dem Büreau-Vorsteher **Rehm** in Dortmund, Westwall 61, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 9 ℳ für Loos I und 10,50 ℳ für Loos II (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem obengenannten Verdingungstermin an den Königlichen Wasser-Bauinspektor **Mathies** in Dortmund einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. s 1350k

Dortmund, den 5. März 1894.

Königliche Kanal-Bauabtheilung.



Für Kurzsichtige das Beste:
Brillen und Kneifer mit Bergcrystallgläsern.
Ermüden die Augen nicht,
Sind stets kühl,
Werden nie verkratzt.
Pro Paar bis Nr. 7 6 Mk.
Sehr großes **Lager** von
Goldbillen und Goldkneifern, Double, Silber etc.
Wilh. Maess,
Optiker, 2506;
50. Westenhellweg 50.

Billigste Bezugsquelle.

Weizenmehl 00	Pfd. 10 ₰
Amerik. Petroleum	Ltr. 13 ₰

Prima rohe und gebrannte
Caffee's
von 1,20—1,80 ℳ

Süßrahmbutter	Pfd. 1,25 ℳ
Wellenbutter	„ 1,05 „
Schweizer Käse	„ 1,— „
Holländ. Käse	Pfd. 65 und 80 ₰
frische Eier	Dtzd. 63 ₰
Voll-Häringe	„ 45 „

sowie **sämmtliche Colonialwaaren** zu den billigsten Preisen empfiehlt
Friedr. Koch,
Amalienstraße 1.

---

19. | 19. | 19.

Taschenuhren
für 3211
Schüler u. Confirmanden
von **10 Mk.** an,
nur besseres Fabrikat
unter Garantie.
Friedr. Strunck,
19. Westenhellweg 19.

19. | 19. | 19.

Butter 10 Pfd. Colli postfrei Nachn. f. Süß- **Honig** rahmb. ℳ 6,90, ff. Schleuderhonig ℳ 4,80. **K. Rosen, Meierei, Tluste, Galiz.**

Elsässer Futterstoffe, Futterstoff-Reste
jeder Art,
Zanella-Reste
nach Gewicht
sehr billig, empfiehlt s 1179
Elsässer Fabrik-Lager,
Rheinische Strasse 13.

L. Freudenberg & Co.,

Dortmund.

Abtheilung: Herren-Garderoben nach Maass.

Innerhalb 3 Tagen

liefern wir jedes Kleidungsstück unter Garantie für vollendeten Sitz, selbst ohne Anprobe, in eleganter Ausführung.

Reichhaltig sortirtes Lager s 1438

in

Anzug-, Paletôt- und Hosen-Stoffen,

beste Fabrikate des In- und Auslandes.

Hochelegante Cheviot-Anzüge nach Maaß,	**Mark 49 bis 60.**
Hochelegante Cheviot-Paletôts nach Maaß,	**Mark 34 bis 54.**
Hochelegante Cheviot-Hosen nach Maaß,	**Mark 12 bis 21.**

S. Markhoff,
Dortmund,
Ostenhellweg 37, Fernsprecher Nr. 410,
beehrt sich den Empfang der
neuesten Stoffe
für Herrenkleider
ergebenst anzuzeigen.
Anfertigung nach Maass
in tadelloser Ausführung. 3333

Zur Corfirmation
empfehle ich die
neuen evangelischen Gesangbücher
in allen Größen, 3202
von den **gewöhnlichsten** bis zu den **feinsten Einbänden** zu billigen Preisen.
Hermann Paasche, Westenhellweg 101.



---

s1252



Ofenglanz-Wichse gibt rasch und ohne zu stauben schönen, dunklen Glanz. Dosen à 15 ₰ vorr. bei **F. W. Bertrams, L. Hertkens, August Kopfermann, Heinr. Müser, A. Waldschmidt.**
von **B. Töpfer,** Lingenfeld.



Größtes Sarglager Dortmunds,
Wißstraße 38.
Eichene, tannene und Metall-Särge
stets auf Lager. — **Billigste Preise.**
Wwe. Kuhlmann Nachfolger.

Wie soll man sparen?

Durch Verwendung von „**Holmeira**", bester Butter-Ersatz für Tisch- und Küchenzwecke.
Nur zu haben bei der 3378 a
Holsteinschen Meierei-Gesellschaft,
Dortmund,
89 Westenhellweg 89 und in deren Niederlagen.
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Zur jetzigen Pflanzung empfehle:
Hoch- und niederstämmige Stachel- u. Johannisbeeren und Rosen;
Alleebäume, als: **Ahorn, Ulmen, Linden, Eichen,**
Obstbäume: **hochstämmig, Pyramiden u. Spalier,**
Zierbäume und Ziersträucher, Weißdornpflanzen für Hecken.
Dortmund. **W. Stoffregen,**
Telephon-Anschluß 327. Münsterstraße 204. 3310

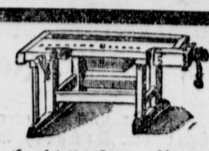
Zur
Confirmation
empfehlen wir:
Das neue
Evangelische Gesangbuch
für
Rheinland und Westfalen
und zwar in den einfachsten bis zu den feinsten Kalbleder-Einbänden mit Verschluß
zu den billigsten Preisen.
C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in **Dortmund, Westenhellweg 43.**

H. Schubert,
Heckenstrasse 7, **Heckenstrasse 7,**
empfiehlt
Ia. Hausbrandkohlen.
11½ Ctr. 7,— ℳ 23 Ctr. 13,50 ℳ 34½ Ctr. 20 ℳ Direkt von der Zeche angefahren. Schriftliche Bestellungen werden sofort ausgeführt. 3346

M. Schminke, 2807
Hohe Luft 7. **Schneidermeister.** **Hohe Luft 7.**
Reichhaltiges Lager in allen Herrenbekleidungsstoffen.
Elegante, moderne Anfertigung nach Maaß, unter Garantie guten Sitzens. Gute Ausführung zu äußerst **billigen** Preisen.
Confirmanden-Anzüge v. 25 ℳ an, **Herren-Anzüge** v. 30 ℳ an.

Gestutzter, kurzhaariger **Pinscher,** fuchsfarbig, entlaufen. Vor Ankauf und Festhalten wird gewarnt.
Dortmund. 2 Brückstr. 21.

Meine gut gel., flotte **Wirthschaft** mit Saal u. Garten beabs. ich wegen anderw. Unternehmungen zu verkaufen
Ang. u. V. M. 3195 bef. die Gesch.



Hobelbänke, Hobel,
Schraubzwingen,
Stecheisen, Hobeleisen,
Schrankaufsätze, Gesimse,
sowie sämmtliche andere
Werkzeuge u. Beschläge für
Bau- u. Möbelschreiner
empfiehlt
in großer Auswahl zu billigen Preisen 3137
H. Teichgräber,
Dortmund,
Westenhellweg 88.



10
Procent Rabatt
auf **Schmuckſachen** für **Confirmanden** in Gold, Silber, Golddouble, Korallen, Granaten, Türkisen ꝛc. **Damen- u. Herren-Uhrketten.** Prachtvolle Neuheiten, große Auswahl, beste Qualität bei allerbilligsten Preisen. **Kreuz** mit Halskette, **Broschen,** wunderschöne Muster, schon von 1,50 Mk.
W. Visarius,
Westenhellw. 48.

Gebrüder Wolff,
Burgwall 4.
Ia. holländer Käse,
à Pfd. **50** Pf., ; 1866
bei ganzen Laiben **45** Pf. pro Pfd.

Wer üpp. Haarwuchs liebt, Schinnen, Schuppen, Ausfallen beseit. will, benutze **Germanns Haarwuchspomade. Echt** bei **A. Speyer,** Westenhellweg 73.



Schul-Reisszeuge
in sehr großer Auswahl u. Katalog.
Wilh. Maess, Optiker,
2505 i 50 Westenhellweg 50.



Breite, schöne, 2 78
Verlobungs-Ringe
empfiehlt **W. Visarius,**
48. Westenhellweg 48.



Aug. Piel's Schweine-Pulver ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu fördern und dieselbe durch seine blutreinigenden **Eigenschaften** von mancherlei Krankheiten, Rothlauf ꝛc. zu schützen. Per Packet 30 u. 60 ₰. Allein echt zu haben in Dortmund: **H. Köhler,** a. Markt, **Louis Wurm,** Rhein. Str. 28, **S. Goldschmidt,** Rhein. Straße 128.

Gebrüder Wolff,
Burgwall 4.
Bosnische Pflaumen
von **15 Pf.** an,
Catharina-Pflaumen
von 40 Pf. an. ;1867

Bonner
Geld-Lotterie.
Hauptgewinn: **20 000 Mk.**
Loose à 1 Mark.
Hamburger Lotterie.
Hauptgewinn: **50 000 Mk.**
Loose à 3 Mark.
Antheilloose: ½ ¼ ⅛
ℳ 1,75, ℳ 1, 50 ₰.
(Auswärts für Liste und Porto 25 ₰ mehr)
empfiehlt 2552
Ludw. Knabe,
Ostenhellweg 10.

№ 72. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 13. März 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Münchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: **Rud. Berse**n. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 12. März.

Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien wird debattelos definitiv in dritter Lesung angenommen.

Sodann wird die 2. Beratung des Handelsvertrages mit Rußland fortgesetzt.

Artikel 19 behält beiden Reichen die Freiheit zur Ausgestaltung der Eisenbahntarife vor. Doch müssen die Tarife gegenüber den Angehörigen beider Reiche gleichmäßig angewandt werden. Der Artikel bezweckt insbesondere, Danzig, Königsberg und Memel die Teilnahme an der überseeischen Verkehrs-Vermittelung nach und von Rußland zu wahren. Es ist daher die weitere Ausbildung direkter Tarife zwischen diesen Häfen und russischen Plätzen in Aussicht genommen.

Graf **Mirbach** (kons.) bedauert lebhaft, daß über diese Tariffrage kein schriftlicher Bericht erstattet sei. Für die in diesem Vertrage stipulirten Begünstigungen Königsbergs u. s. w. danke er der Regierung, aber diese Begünstigungen bedeuteten kein großes Zugeständnis Rußlands, da wegen des billigeren Frachtsatzes nach London (von Königsberg 49 Rubel, von Libau 51, von Riga 54, von Odessa 95 Rubel) auch Rußland ein Interesse an den Export über Königsberg habe. Einen Tropfen Wermuth enthalte aber dieser Artikel dadurch, daß er diese Begünstigungen nicht bloß auf die Durchfuhr erstreckt habe. Dadurch, daß das russische Getreide auch in unseren freien Verkehr, von Königsberg und Danzig aus, übergehen könne, werde unsere Landwirtschaft und Mühlenindustrie schwer geschädigt. Voraussichtlich ganz wertlos für uns werde die Herabsetzung des Kohlenzolles sein, denn man werde in Rußland die inländischen Kohlenproduzenten dadurch begünstigen, daß man ihnen alle verlangten Kohlenwagen stelle — so daß für unsere oberschlesischen Kohlen keine Wagen mehr verfügbar sein würden —, sowie durch Frachterlassen, etwa unter dem Titel „Reiseexpeditionsgebühr“. Mit recht habe ferner Richter den Wert des ganzen Handelsvertrages für illusorisch erklärt, falls die Staffeltarife aufgehoben werden. Andererseits hätten v. Stumm und von Bennigsen den Handelsvertrag für unannehmbar erklärt, falls die Staffeltarife nicht fielen. Aehnliches habe Lieber angedeutet. Er selbst bedauere die Aufhebung der Staffeltarife durchaus. Baiern, welches so sehr diese Aufhebung verlangt habe, habe selber Staffeltarife für den Export von Steinen nach Ostpreußen, ferner für die Durchfuhr österr.-ungarischen Getreides. Außerdem habe es zahlreiche Läger mit Reexpeditionsgebühr. Wir können von Baiern die Aufhebung der preußischen Staffeltarife für Getreide fordern. Er möchte unsere preußische Regierung daher bitten, zu erwägen, ob nicht dem einen recht sei, was dem andern billig sei! (Beifall rechts). Was nützen uns unsere Transportmittel, wenn man den Transport in unserem Inlande selber so erschwere?! Der Vertrag mit Rußland binde nicht bloß unsere Zölle, sondern verhindere uns auch, unsere Tarife nach unseren Wünschen und Interessen festzusetzen.

Gesandter Frhr. **v. Thielemann**: Auf die Staffeltarife will ich nicht weiter eingehen, da sie mit dem Artikel 19 nichts zu thun haben. Wenn aber der Vorredner die tarifarischen Vereinbarungen überhaupt mit Rußland bemängelt, so richtet sich dieser Vorwurf nicht gegen die jetzige Regierung, sondern gegen Manteuffel, denn schon dieser hat mit Rußland in den 50er Jahren Verträge geschlossen, in denen dieselben Grundsätze enthalten waren. Dasselbe ist der Fall gewesen bei allen Verträgen von jener Zeit ab mit Oesterreich. Was die Bestimmungen über den Verkehr nach Königsberg, Danzig und Memel anlangt — im Schlußprotokoll — so sind ja auch unsere Staatsbahnen an diese Bestimmungen in demselben Augenblicke nicht mehr gebunden, wo die Privatbahnen in Rußland und Deutschland nicht von den genau gleichen Grundsätzen der Tarifbildung ausgehen. Redner stellt dann noch dem Vorredner gegenüber in Abrede, daß eine Zurückströmung des russischen Getreides von Königsberg und Danzig in das Innere von Ost- und Westpreußen zu befürchten sei.

Abg. **Kröber** (südd. Volksp.) erklärt namens seiner Partei, dieselbe erblicke in den Staffeltarifen für Getreide eine schwere Schädigung der süddeutschen Landwirtschaft und Müllerei. Man solle den Güteraustausch allgemein befördern, nicht aber durch Ausnahmetarife. Auch die Staffeltarife für Holz, welche jetzt noch für Breslau und Bromberg bestünden und vermöge derer russisches Holz billiger gefahren werde, als baierisches, müßten fallen. Zugleich mit den preußischen Staffeltarifen für Getreide müsse ferner auch die Aufhebung des Identitätsnachweises erfolgen, nicht früher!

Abg. **Hammacher** (natlib.): Wir stimmen dem Wunsche nach möglichst frühzeitiger Aufhebung der Staffeltarife zu, dieselbe ist ja aber auch schon beschlossene Sache. Die Aufhebung der Staffeltarife hängt außerdem sachlich gar nicht mit der des Identitätsnachweises zusammen, denn unserer Ansicht nach kann die Aufhebung des Identitätsnachweises Süddeutschland nicht schaden, sondern nur nützen. Die Einwände des Abg. Grafen Mirbach gegen den Artikel 19 und das Schlußprotokoll sind schon von Herrn v. Thielmann widerlegt worden. Wir hier gehen jedenfalls davon aus, daß, wenn überhaupt Verträge zwischen zwei Staaten abgeschlossen werden, sie dann auch von beiden Teilen loyal ausgeführt werden. Wenn Herr Kröber sich überhaupt über praktische Staffeltarife beklagt, so vergißt er, daß auch Baiern Staffeltarife in seinem Interesse eingeführt hat. Da kann keiner von beiden Teilen dem anderen das übelnehmen. Die Furcht des Grafen Mirbach vor einem Zurückströmen des russischen Getreides, welches zu billigen Durchfuhrtaufen nach Danzig und Königsberg gelangt, in unser Inneres ist unbegründet. Es kommen hier doch hauptsächlich auch zwei Privatbahnen in betracht, die Marienburg-Mlawka-Bahn und die ostpreußische Südbahn. Glaubt man denn, diese Bahnen werden ohne Gewinn arbeiten und Schleudertarife einführen. Würden die billigen Tarife nur für die Durchfuhr über See eingeführt, dann würden dadurch die gemischten Transitlager unmöglich werden, durch welche ja gerade der Landwirtschaft Ost- und Westpreußens Vorteile erwachsen.

Abg. **v. Hammerstein** (kons.) erblickt in der Aufhebung der Staffeltarife unbedingt ein Handelsgeschäft. Noch im Juni v. J. habe sich der Eisenbahnminister Thielen für den Fortbestand der Handelstarife erklärt. Außerdem habe Staatsminister v. Bötticher noch neulich in der Kommission auf die Frage, wer für die dauernde Aufhebung und Nichtwiedereinführung der Staffeltarife bürge? erklärt: „Die Garantie liegt in der Ehrlichkeit des preußischen Staatsministeriums“. Ehrlichkeit wem gegenüber? Da muß doch ein anderer, ein Gegen-Kontrahent sein, dem gegenüber das Staatsministerium ehrlich ist. Wer ist dieser andere Kontrahent? (Ruf links: hier, nein!) Nein — das doch wohl nicht! Ein Handelsgeschäft liegt hier unter allen Umständen vor! Redner beleuchtet, wie schon Graf Mirbach, die Schädlichkeit der Tarifabmachungen nach Königsberg 2c. für die dortige Landwirtschaft.

Reichskanzler **Caprivi**: Die Zweifel des Vorredners lösen sich sehr einfach. Am 28. Juni 1893 befanden wir uns noch im ersten Stadium der Verhandlungen mit Rußland. Es konnte damals noch niemand wissen, ob ein Vertrag zustande kommen würde. Dem praktischen Herrn Minister für öffentliche Arbeiten erwächst also gar kein Vorwurf. Der Vorredner behauptete ferner: es liege hier ein Handelsgeschäft vor, und er fragte, wer ist der andere Kontrahent? Ich will ihm das sagen und wundere mich nur, daß der Herr Vorredner nicht selber darauf kommt. Weiß er denn nichts von den Anträgen auf Aufhebung der Staffeltarife im Abgeordnetenhause? Weiß er nichts von den Auslassungen des Herrn von Schorlemer im Herrenhause? Wer diese Verhandlungen und Aeußerungen gelesen hat, von dem begreife ich nicht, daß er nicht wissen sollte, wer der andere Kontrahent ist.

Abg. **Schaedler** (Zentr.) will der baierischen Kammer ihr Recht entschieden wahren, über Dinge zu verhandeln, welche baierische Interessen berühren, ganz ohne Rücksicht auf das Mißfallen des Grafen Mirbach. Ueber eine Petition auf Staffeltarife für Holz sei übrigens die baierische Kammer zur Tagesordnung übergegangen. Baiern werde jedenfalls auf diesem Gebiete sein Recht wahren.

Geheimer Rat **Möllhausen** widerspricht sodann einigen Ziffernangaben des Abg. v. Hammerstein über die Tarifverhältnisse auf den ost- und westpreußischen Bahnen.

Staatssekretär **v. Marschall** kommt noch auf eine beiläufige Bemerkung von Hammersteins zurück, daß erst neuerdings wieder — nach einer Mitteilung der „Magdeb. Zeitung“ — Rußland gewisse Schritte zu ungunsten deutscher Kolonisten gethan habe. Herr v. Hammerstein habe dabei mitzuteilen vergessen, daß diese deutschen Kolonisten russische Unterthanen seien. Sich in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates zu mischen, habe Deutschland keinen Anlaß.

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) bemerkt noch dem Abg. v. Hammerstein, die Frage desselben nach dem „anderen Kontrahenten“ sei eine ganz überflüssige gewesen. Dieser andere Kontrahent seien aber die berechtigten Vertreter der betr. Interessen im Westen und Südwesten und im Landeseisenbahnrat. Redner rechtfertigt weiter die Aufhebung der Staffeltarife und tritt den Einwänden von der Rechten gegen Artikel 19 und die zugehörigen Teile des Schlußprotokolls entgegen. Für die Aufhebung der Staffeltarife erhalte ja der Osten eine hinlängliche Kompensation in der Aufhebung des Inditäts-Nachweises.

Abg. **von Hammerstein** verweist nochmals darauf, daß der Herr Minister Thielen seine Aeußerung gegen die Aufhebung der Staffeltarife ja gerade in Bekämpfung der für diese Aufhebung bestehenden Strömung gethan habe. Und namentlich auch habe Herr Thielen genau gewußt, wie man im Landeseisenbahnrat über die Staffeltarife denke. Er könne demnach also doch nur an irgend einen „anderen“ Kontrahenten denken.

Abg. **Rickert**: Ich beantrage jetzt den Schluß der Debatte.

Dieser Schlußantrag wird angenommen.

Der Artikel 19 wird sodann mit großer Mehrheit genehmigt.

Zum Artikel 20, Vertragsdauer bis ende des Jahres 1903, liegt ein Antrag Kanitz-Podangen vor, auf jederzeit zulässige einjährige Kündigung.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) spricht sich, wie schon bei der ersten Beratung, überhaupt gegen so langbefristete Verträge aus. In 10 Jahren könne sich gar zu vieles ändern, und es ließen sich deshalb gar nicht die Konsequenzen eines Vertrages mit so entfernten Enoterminen übersehen. Auch die Russen selbst wünschten nicht einen 10jährigen Vertrag, würden sich also eine solche Aenderung, wie er sie beantrage, gern gefallen lassen. Unserer Regierung dürfe keinesfalls das Recht verschränkt werden, in den nächsten 10 Jahren etwas zu gunsten der Landwirtschaft zu thun. Minister Miquel habe gesagt, in den nächsten 30 Jahren müsse für die Landwirtschaft mehr geschehen, als bisher. Das sei aber doch nicht möglich, wenn dieser Vertrag auf 10 Jahre abgeschlossen werde.

Abg. **Meyer-Danzig** (Reichsp.) erklärt, angesichts der Aufhebung des Identitäts-Nachweises für den Vertrag stimmen zu können, wie er ja auch schon da für gestimmt habe. Auch der zehnjährigen Dauer stimme er zu. Obwohl er sonst Gegner der Handelsverträge sei, nehme er diesen Vertrag doch an, einmal, weil die Aufhebung des Identitäts-Nachweises eine genügende Kompensation sei und sodann, weil imfalle der Ablehnung des Vertrages Auflösung des Reichstages zu befürchten sei.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) befürchtet ein weiteres Fallen des Roggenpreises als Folge des Vertrages und wird deshalb gegen den Vertrag bezw. für den Antrag Kanitz stimmen.

Abg. **von Kardorff** erklärt, auf einem Standpunkte zu stehen, welcher den seines Fraktionsgenossen Meyer-Danzig ganz entgegengesetzt sei. Er lehne den Vertrag aus Gründen der inneren und äußeren Politik ab.

Abg. **Graefe** (Antisemit) spricht sich gleichfalls entschieden gegen den Vertrag aus. Derselbe schädige namentlich auch die Bauern. Und trotz Caprivi werde das Wort immer wahr bleiben: Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt.

Abg. **von Manteuffel** (kons.): Ich habe mich nur zum Worte gemeldet, um zu konstatiren, daß der Vertreter der verbündeten Regierungen gegen den Antrag Kanitz das Wort genommen hat. Ich nehme daher an, daß die Regierungen mit diesem Antrage jetzt einverstanden sind. (Große Heiterkeit).

Der Antrag Kanitz wird jetzt mit sehr großer Majorität abgelehnt, Artikel 20 und debattelos der letzte Artikel des Vertrages angenommen.

Zur Beschlußfassung steht sodann noch der Vertrags-Tarif, zunächst der russische.

Bei Position „Frische Früchte macht Abg. **Hahn** (Hosp. der N.-L.) auf die Wichtigkeit dieser Position aufmerksam. Eine wirkliche, nennenswerte Konzession habe Rußland hier nicht gemacht.

Referent Abg. **Möller** konstatirt, daß der jetzige Zollsatz unter dem 82er Zoll liegt und daß die Interessenten in Lübeck und Hamburg in diesem jetzigen Zollsatze thatsächlich eine große Konzession erblickt hätten.

Bei Position „Hopfen“ bedauert Abg. **Weiß** (Freis. Volksp.), daß es der Regierung nicht gelungen sei, eine Gleichstellung des russischen mit unserem Hopfenzoll zu erreichen. Die süddeutschen Hopfenbauern würden aber trotzdem dem Vertrage zustimmen. Der von dem Abg. Lutz geforderte höhere Hopfenzoll würde ja doch nur zur Folge haben, daß Rußland sich noch mehr auf Veredelung seines Hopfenbaues verlege.

Abg. **Aichbichler** (Zentr.) hätte ebenfalls gewünscht, daß der Hopfenbau Deutschlands in diesem Vertrage mehr Berücksichtigung gefunden hätte.

Abg. **Lutz** (kons.) wünscht Erhöhung unseres Hopfenzolles. Er sei auch überzeugt, daß unsere Unterhändler sehr wohl eine Gleichstellung unseres und des russischen Hopfenzolles hätten erreichen können.

Staatssekretär **v. Marschall** hält dem Vorredner vor, in Rußland seien wieder die dortigen Hopfenbauer überzeugt, daß durch diesen Handelsvertrag der ganze russische Hopfenbau ruinirt werde. Thatsächlich sei die baierische Hopfenproduktion 5mal und die deutsche 10mal so groß, als die ganze russische Hopfenproduktion. Letztere betrage 20 000 Doppelzentner, während Deutschlands Export allein 100 000 Doppelzentner beträgt. Der russische Export guten Hopfens nach Deutschland beträgt 1 Proz. unserer Produktion. Wie könne man da von Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Hopfen reden? Durch die Herrbsetzung des russischen Zolles werde namentlich Baiern nur Vorteile haben.

Im weiteren Verlaufe dieser Debatte hebt noch Abg. **Rösicke** hervor, wie notwendig für unsere Hopfenproduzenten der Export sei. Man solle deshalb doch der Regierung für diesen Vertrag danken, da derselbe den russischen Zoll ja nicht erhöhe, sondern auf ein Drittel herabsetze. Die Sachverständigkeit des Abg. Lutz sei jedenfalls eine sehr zweifelhafte. Er erinnere an dessen Behauptung im vorigen Jahre, daß die Farbe des dunklen Bieres nur von Zuckerkouleur herrühren könne, während doch jeder Brauergeselle wisse, daß das Bier mit Farbemalz seine Farbe erhalte. Hinterher habe Lutz an den damaligen Abg. Direktor Goldschmidt einen de- und wehmütigen Brief geschrieben. Hier habe ich ihn. (Heiterkeit. Lebhafte Rufe: vorlesen! Präsident von Levetzow: Das könnte ich aber doch nur in den dringendsten Fällen gestatten. Hier aber scheint doch der Zusammenhang zwischen dem Brief und dem Handelsvertrage zu bestehen.) Nun, ich lege den Brief auf den Tisch des Hauses nieder. (Heiterkeit.)

An der Debatte über Position Hopfen beteiligen sich noch die Abgg. Resch (freis. Volkspartei), v. Manteuffel, Kröber, Hilpert, Lutz, worauf die Position genehmigt wird.

Zu Position „Töpferwaren“ bemerkt Abg. Graf **Arnim**-Muskau (Reichsp.) daß er die Interessen der deutschen keramischen Industrie nicht genügend gewahrt halte.

Staatssekretär Frhr. **v. Marschall** erwidert, daß diese Auffassung unrichtig sei, im Einverständnis mit Interessenten und mit dem Zollbeirat sei die Fixirung dieser Position erfolgt.

Die Position wird genehmigt.

Im Verlaufe der weiteren Debatte fragt Abg. Graf **Kanitz** (kons.) ob nicht günstige Bedingungen für die Roheisenausfuhr zu erlangen wären.

Staatssekretär Frhr. **v. Marschall**: Wir haben an der Ausfuhr von Roheisen nach Rußland ein minimallos Interesse; es ist für uns viel wichtiger, den von Rußland zugestandenen niedrigen Zoll für Halb- und Ganz-Eisenfabrikate zu erhalten.

Abg. **Reißaus** (Soz.) führt bei dem Artikel „Spielwaren“ aus, daß die Bismarckiche Wirtschaftspolitik gerade der heimischen Spielwaren-Industrie schwer geschädigt habe, infolgedessen die Lage der Spielwaren-Arbeiter eine sehr traurige geworden sei. Der Vertrag enthalte Konzessionen für Spielwaren-Industrie.

---

n Studententod.*)

Von Richard Frank.

Große, weiße Blütenglocken hingen von dem niedrigen Strauche vor mir herab. In die erwartungsvolle Stille klang als einziger Laut das Surren einer dicken Hummel hinein, die sich bemühte, Honig aus den großen Blumen zu saugen.

Ich sah dem Tiere zu, wie es den dicken Körper in der offenen Blüte herumwälzte. Ueber und über mit gelbem Blütenstaub bedeckt, tauchte es dann auf Augenblicke hoch, um sofort wieder zu verschwinden und sich auf den Grund des Honiglagers zu begeben.

Mit mir sahen alle Anwesenden dorthin. Natürlich. War doch das Tier hier das einzige lebende Wesen, das nicht wußte, weshalb wir hier standen und weshalb man ruhig sein mußte.

Wir warteten auf den Pfarrer, der einem Verstorbenen den letzten Segen auf den Weg geben sollte.

Wer da vor mir in dem schwarzen, schmalen Sarg ohne Zierrat lag — ich wußte es nicht. Ich hatte mir die mannheimer Messe angesehen und war aus Neugier dem dahinströmenden Menschenzug auf den Kirchhof gefolgt.

Als die Schar der Leidtragenden erschien, wurde es einen Augenblick ganz still. Das hatte mich zum Aufschauen veranlaßt, und wie ich so stand, sagte eine Frau neben mir: „Der arme Kerl, ich kannte ihn so gut .... so jung und schon sterben. ..... Ach, da sind ja auch die Studenten.“

Die blau-rot-weiße Schleife im Knopfloch der Kommilitonen sagte mir, daß der Verstorbene einer Verbindung angehört hatte, und daß seine Vereinsbrüder nun von Heidelberg herübergekommen waren, ihm den letzten Freundschaftsdienst, den traurigsten, zu erweisen.

Am Friedhof empfingen uns die drei Chargirten der Vereinigung, die Zerevise umflort, lange Trauerschleifen an den Schultern, an den Schärpen befestigt und in ihren Mienen ein tiefer Ausdruck der Trauer.

Nun waren wir drinnen. Der Sarg war aus der Halle herausgetragen worden, und wir standen dahinter und warteten auf den Pfarrer. Die ganze große Menschenmenge rührte sich nicht. In der glühenden Sonne blieben sie alle lautlos stehen und warteten. Und nur ein Ton durchzitterte die Luft, das Summen der dicken Hummel.

Endlich kam der Pfarrer, eine wohlbehäbige Gestalt in der Tracht des katholischen Priesters. Er besprengte den Sarg mit Weihwasser und sprach das Vaterunser. Der Weihrauchduft erfüllte die sonnenheiße Luft, mir wurde ganz schwül . . . es war erstickend heiß. Ein Gefühl, als ob ich selbst tiefes Leid empfinden müßte, beschlich mich. Und doch, ich war nur aus Neugierde hier — was ging mich der Tote da vor mir an.

Wie ein grauer Nebel legte es sich mir vor das Gesicht. Nur undeutlich vernahm ich die schnell gesprochenen Worte des näselnden Priesters, die Gestalten verschwammen mir vor den Augen . . . ich wußte kaum, wozu wir eigentlich hier seien. Mir war so beklommen, so entsetzlich schwer. Nur eins vernahm ich deutlich, das Summen der Hummel.

Endlich war der Priester fertig. Ich wankte im Zuge mit und da . . . da fuhr ich empor.

„Mein Sohn . . . mein Sohn . . .!!“

Jetzt wußte ich wieder, was hier vor sich ging. So schreit nur eine Mutter, der man die Hoffnung zu Grabe trägt.

An einer Biegung des Weges stand sie. Mit Gewalt hielt man sie fest, da sie nach katholischem Brauche an das offene Grab nicht folgen sollte. Neben ihr eine alte, kleine Frau, der unaufhörlich die Thränen über das runzlige Gesicht rannen. Wohl die Großmutter. Die Studenten zogen die Kopfbedeckung, und dann schritten wir vorbei an der Frau, die nur einen Gedanken hatte, nur einen Schrei . . . „Mein Sohn . . . mein Sohn.“

Die Litanei des Priesters störte mich. Eilends abgelesene Bibelzitate, die man kaum verstand. Wieder segnete er den Toten, wieder legte sich der Weihrauchnebel um unsere Sinne, und dann kollerten die ersten Schollen auf den schnell hinabgelassenen Sarg.

Der Priester war gegangen. Die Menge verharrte noch, ich wußte nicht weshalb. Einen Augenblick herrschte Stille, die Schritte des Davongegangenen waren verhallt.

Und dann ertönte eine kräftige, jugendliche Stimme, nur leise umflort von der tiefen Trauer, die alle beseelte, die jetzt vorgetreten. Es waren die Studenten, deren erster Chargirter den Kranz mit der blau-rot-weißen Schleife niederlegte auf die aufgeworfene Erde und sprach. Worte waren es, die das Gepräge von Jugenduberzeugung trugen und von wahrem Gefühle, von tiefer Zärtlichkeit für den Verstorbenen und mit Gewalt unterdrückten Thränen.

„Im Namen der Vereinigung, der Du als lieber Vereinsbruder angehört, der Du Deine Kraft geweiht und mit ganzem Herzen angehangen, lege ich Dir diesen Kranz auf das frische Grab. Er ist ein Ausdruck unserer heißen Liebe zu Dir und ein Zeichen unseres bitteren Schmerzes, da Du bester, einziger Freund uns nun entrissen bist.

Wie wir Dich mit Stolz den Unsern nannten, Dich mit Deinem innigen Gemüt, mit Deinem Herzen voll Liebe für alle, die Dir nahe standen, ja für alle Menschen, so werden wir Dir ein ewiges Andenken bewahren.

In Liebe hast Du gelebt, aus Liebe und Freundschaft bist Du gestorben . . . Dein Bild steht unauslöschlich fest in unsern Herzen.“

Tief wurden dreimal die Schläger gesenkt vor der Majestät des Todes, und dann begannen sich die Anwesenden langsam zu entfernen.

Ich trat an die Gruppe der Studenten, die noch still beieinander standen, der eine dem andern Trost zusprechend, heran. Ich kannte einzelne von ihnen, mannheimer Kinder, darunter den Sprecher.

Ich drückte ihm still die Hand, und unaufgefordert begann er zu sprechen: „Sie kannten ihn nicht . . . . .? unsern Franz Huber . . . ein Mannheimer, wie ich . . . O, wer ihn nicht kannte, vermag unsern Schmerz gar nicht zu begreifen. Das war ein Mensch. Jung-Siegfried nannten wir ihn in der Vereinigung, und nun mußte er sterben wie Jung-Siegfried, so jung. Ein schöner, großer, breiter Mensch, der Stärkste von uns allen. Und so lieb und gut, so herzig, wie Der lachen konnte . . . Auf der Kneipe der Lustigste und Humorvollste, immer hatte er ein neues Lied, sein schöner Tenor klang stets am vollsten im Chorgesang durch, und unsere wissenschaftlichen Bestrebungen verfolgte er mit dem größten Interesse . . der beste Vereinsbruder, und mehr, der beste Mensch. Er ist aus sehr armem Hause, seine Eltern haben schwer gedarbt, um ihm das Studium zu ermöglichen, und doch war er allgemein bekannt und geachtet und geliebt. Mit allen war er lieb und gut, jedem that er zu Gefallen, was er konnte, und an dieser Liebe zu den Menschen ist er gestorben.“

Vor dem Thore warteten die Kameraden. Er gab den beiden andern Chargirten den Wichs in den Wagen und ging mit mir den Neckar entlang der Stadt zu.

„Ja sehen Sie, er hatte einen Freund, der Schullehrer ist, oben im Schwarzwald . . . . Das war ein wahrer Freund von ihm, einige Jahre älter zwar, aber trotzdem waren die beiden ein Herz und eine Seele; ihnen gesellte sich als dritter mein Vereinsbruder Krausser. Die drei waren immer zusammen gewesen, solange der Lehrer noch hier war. Sie waren Schulgefährten. Jener älter, Kausser und Huber Altersgenossen. Stets hatten sie alles gemeinsam gethan, sogar denselben Beruf hatten sie erwählt. Nur wollten Huber und Krausser studiren, der dritte ging früher vom Gymnasium ab und aufs Seminar, um Volksschullehrer zu werden.

Seit einem Jahre ist er in einem Dorfe im Schwarzwald angestellt, sein Probejahr; in diesen Osterferien lief es ab. Aber die Entfernung hatte die Freundschaftsbande durchaus nicht gelockert. Eine rege Korrespondenz entwickelte sich zwischen den dreien. Ich habe einige von den Briefen gesehen. Die Briefe waren Episteln voll Liebe und Freundschaft. Nicht mit Worten, aber so zwischen den Zeilen war dieses unendliche Gefühl ausgedrückt. Die Ferien verbrachten sie stets zusammen; die Winterferien in Mannheim, im Sommer waren Huber und Krausser abwechselnd oder zusammen im Schwarzwald.

So kamen die diesjährigen Osterferien. Krausser war auf ein paar Tage mit hinuntergefahren, mußte dann aber zurück, Huber blieb noch.

Es ist natürlich, daß unter den Mitteilungen, die die Freunde sich machten, nicht zuletzt die standen, die sich auf Liebessachen bezogen. Wir Süddeutsche sind ja ein Menschenschlag, der das Bild der Geliebten stets in der Brusttasche und ihren Namen immer auf der Zunge hat. Trotzdem sind wir nichts weniger als oberflächlich. Im Gegenteil, so tiefes Gefühl, glaube ich, findet man nirgends, wie gerade bei uns. Unsere Volkslieder beweisen das ja auch.

So hatten sich auch die drei Freunde stets viel zu erzählen von ihrer Liebe Lust und Leid; meist aber wars Lust, denn alle Drei hatten Glück in der Liebe. Der Lehrer hatte sich vor einem halben Jahre verlobt. Nach allem, was ich gehört habe, ein prächtiges Geschöpf, mit schwarzen Haaren und blauen Augen und allen körperlichen und seelischen Vorzügen.

Da er ein tüchtiger Lehrer war, hoffte er bald eine feste Anstellung zu erhalten, um seine geliebte Braut heiraten zu können. Er durfte ziemlich fest auf eine gute Stellung rechnen. Am ersten Schultage war die Inspektion; fiel diese befriedigend aus, so war er geborgen.

Sie können sich denken, daß in den Osterferien diese Dinge das Hauptgesprächsthema bildeten. Die bevorstehende Hochzeit und wie die Zukunft sich gestalten würde wurde tausend und aber tausendmal besprochen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Geh. Rat **Thielemann** bemerkt, daß sich eine weitere Ermäßigung des Zolles nicht habe erreichen lassen.

Die einzelnen Positionen des Tarifs 2c. (Aenderungen des russischen Tarifs enthaltend) werden genehmigt.

Sodann vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: **Etatsberatung** und Fortsetzung der zweiten Beratung des deutsch-russischen Vertrages.

Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

* **Berlin,** 12. März. **Der Kaiser** fuhr am Sonnabend-Nachmittag am russischen Botschaftspalais vor, kehrte kurz vor 5 Uhr ins königliche Schloß zurück und verblieb bis zur Abendtafel im Arbeitszimmer. Zur Abendtafel war der Flügeladjutant Graf Moltke mit einer Einladung beehrt worden. Sonntag-Vormittag besuchten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Dom-Interims-Kirche. Heute unternahm der Kaiser nach der Abreise der Kaiserin die gewohnte Promenade im Tiergarten und hörte, ins königliche Schloß zurückgekehrt, die Vorträge des wirklichen geh. Rats Dr. v. Lucanus, und daran anschließend jene des kommandirenden Admirals Freiherrn v. d. Goltz, des Vizeadmirals Hollmann und des Kontreadmirals Freiherrn von Senden-Bibran. Um 1¼ Uhr fand im Schlosse eine Frühstückstafel zu Ehren des Geburtstages des Prinz-Regenten von Baiern statt, zu welcher die Herren der baierischen Gesandtschaft mit Einladungen beehrt worden waren. Nachmittags gedenkt der Kaiser einen Spazierritt zu unternehmen und abends das königliche Opernhaus zu besuchen.

Postnachrichten aus Kamerun vom 2. Februar, die in London eingetroffen sind, geben wieder von einem Vorfall Kunde, der höchst bedauerlich wäre, wenn er sich bestätigen würde. Es wird der „Voss. Ztg." aus London, 12. März, gemeldet: „Der deutsche Dampfer „Admiral" mit 200 weißen Soldaten ist in Kamerun angelangt. Als Samuda, der Anführer der meuterischen Dahomeer, zur Hinrichtung geführt wurde, rief er dem anwesenden Gouverneur zu: „Die Meuterei wäre lediglich durch seine Schuld entstanden. Genugthuung hätte es den Dahomeern bereitet, wenn sie ihn hätten töten können." Der Gouverneur geriet dadurch in solche Wut, daß er einem Soldaten das Gewehr entriß und mit dem Kolben Samuda einen furchtbaren Schlag auf den Kopf versetzte." Gouverneur v. Zimmerer war zu jener Zeit noch nicht in Kamerun, es handelt sich also um den Kanzler Leist, den Stellvertreter des Gouverneurs.

Berlin, 12. März. **Der Kaiser** hat auf den, aus anlaß der grundsätzlichen Annahme des Handelsvertrages am Sonnabend-Abend ihm von den bei einem Festmahle versammelten Mitglieder der hiesigen städtischen Körperschaften übersandten Dank dem Oberbürgermeister die nachstehende Antwort telegraphisch zugehen lassen:

> Der telegraphische Gruß, den Sie, der Bürgermeister, die Magistrats-Mitglieder und die Stadtverordneten Berlins bei Ihrem gestrigen Beisammensein aus anlaß der ersten Abstimmung im Reichstage über den russischen Handelsvertrag an Mich gerichtet haben, sowie der damit verbundene Ausdruck des Vertrauens in Meine auf den Frieden und die Förderung des Wohlstandes Meines Volkes in allen seinen Schichten gerichteten Bestrebungen haben Meinem Herzen wohlgethan. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür und bitte, Meinen Dank den gesamten Vertretern Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin zu übermitteln.
>
> Wilhelm I. R.

Auch der Herr Reichskanzler hat für die an ihn gerichtete Begrüßung seinen Dank mit der Hoffnung ausgesprochen, daß diese Abstimmung maßgeblich für die schließliche Entscheidung des Reichstages sein werde.

* **Hannover,** 12. März. Der „Hannoversche Kurier" erklärt das neuerdings wiederum verbreitete Gerücht von der bevorstehenden **Demission des Oberpräsidenten Dr. von Bennigsen** für unbegründet.

* **München,** 12. März. **Der Prinzregent** verlieh anläßlich seines Geburtstages dem Minister des Innern Freiherrn von Feilitzsch den Hubertusorden und ernannte den stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrate Freiherrn von Stengel zum Ministerialdirektor.

Ausland.

Wien, 12. März. Der Vali des türkischen Vilajets Kossovo, Hafis Pascha, wurde in einem speziellen Falle von der Pforte angewiesen, einem von Serbien gestellten **Auslieferungsantrage** zu entsprechen, trotzdem hierzu eine aus dem Vertrage entspringende formelle Verpflichtung nicht besteht. Der Finanzminister Mijatowitsch, welcher während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Simitsch das Ministerium des Auswärtigen leitet, ließ der Pforte für diesen Akt guter Nachbarschaft den Dank der serbischen Regierung ausdrücken.

* **Paris,** 12. März. **Präsident Carnot** hat **an den Kaiser von Rußland** anläßlich dessen Geburtsfestes folgendes Telegramm gerichtet: „Ich fühle mich gedrungen, Eurer Majestät unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche anläßlich Ihres Geburtsfestes auszudrücken und teilzunehmen an den Bezeugungen der Ergebenheit, welche Ihnen an dem heutigen Tage entgegengebracht werden". Der Kaiser erwiderte: „Für den Beweis Ihrer freundschaftlichen Gesinnung, welchen Sie mir anläßlich meines Geburtsfestes zugehen ließen, danke ich Ihnen herzlichst."

* **Paris,** 12. März. **Das Befinden des Ministerpräsidenten** Casimir Périer hat sich so weit gebessert, daß derselbe der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wieder beiwohnen wird.

* **London,** 12. März. **Die Thronrede** der Königin zur Eröffnung der neuen Parlamentssession wird dem Vernehmen nach auf die friedlichen Beziehungen Englands zu allen Mächten hinweisen, sowie darauf, daß die Verhandlungen mit Rußland wegen der Pamir-Grenze auf dem Wege der Regelung seien. Ferner dürfte das erfolgreiche Ergebnis des in der Behringsmeer-Frage eingesetzten Schiedsgerichts hervorgehoben werden, sowie der Abschluß der Konvention mit China zur Regulirung der Grenze von Birma. Der französisch-englische Zusammenstoß in Warina bilde noch den Gegenstand einer Verhandlung. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß die Angelegenheit in einer der Ehre und den Interessen der beiden befreundeten Nationen entsprechenden Weise geregelt werde. Sodann dürfte die Königin die Forderungen der Regierung für die Verstärkung der Marine andeuten und die friedlichen Zustände Irlands betonen; eine Vorlage betreffend die Unterstützung der ausgewiesenen Pächter sowie einige im newcastler Programme enthaltenen Gesetzentwürfe ankündigen. Die Oberhaus- und die Homerulefrage werden unerwähnt bleiben.

* **Rom,** 12. März. Wie die „Agenzia Stefani" **aus Rio de Janeiro** meldet, hat die brasilianische Regierung gestern den Mitgliedern des diplomatischen Korps mitgeteilt, daß nach Ablauf von 48 Stunden, von Mittag ab gerechnet, die militärischen Operationen gegen die Aufständischen in der Bai von Rio de Janeiro beginnen würden.

* **Tunis,** 12. März. Die **Erzherzogin Stephanie,** welche sich mehrere Tage im strengsten Inkognito in der Regentschaft aufgehalten hat, ist heute nach Algier abgereist.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 13. März. Der bekannte **Predigeramts-Kandidat Theodor von Wächter,** welcher zu den Sozialdemokraten übergegangen ist, hat nun auch hier geredet. In zwei Versammlungen, die im Lokale des Herrn Zimmermann stattfanden, hat er gestern gesprochen, er hat auseinandergesetzt, weshalb er zur Sozialdemokratie übergegangen sei. Es sei nicht zu verstehen gewesen, weshalb das Christentum, die Religion der Liebe, sich als Sturmbock gebrauchen ließe von der Geldherrschaft, gegen welche die Arbeiterschaft den Kampf führe. Er habe als Christ eingesehen, daß die Sozialdemokratie im Rechte sei. Bei der letzten Reichstagswahl sei er als Kandidat aufgetreten, einesteils um zu sehen, ob es die Sozialdemokratie ernst meine, wenn sie sage, sie bekämpfe die Religion nicht. Die Sozialdemokratie habe die Probe bestanden, sie habe ihn akzeptirt, obwohl er sich ausdrücklich als Predigtamtskandidat bezeichnet. Die Kirche habe die Probe jedoch nicht bestanden, sie habe ihn gemaßregelt; sie habe ihn ausstoßen müssen, da der Staat es sei, der den Geistlichen anstelle und für sein Gehalt aufkomme. Als er Schüler und Student gewesen, da sei er kein Sozialdemokrat gewesen. Er habe nicht begriffen, wie man Bismarck, den Gründer des deutschen Reiches, bekämpfen könne. Wenn er später in der Stadt unter gutsituirten Beamten verkehrt hätte, sei er vielleicht auch noch kein Sozialdemokrat geworden. Er sei jedoch auf das Land gekommen, wo die Verhältnisse ganz anders lägen. — Seine Absicht sei gewesen, das Volk zu geistiger Selbständigkeit zu erziehen, es von dem Autoritätsglauben frei zu machen, er habe aber bald eingesehen, daß dieses nicht angehe; so lange der Bauer, der kleine Handwerker, der Arbeiter so angestrengt arbeiten müsse, habe er zur Weiterbildung des Geistes, wie zur geistigen Arbeit weder Lust noch Zeit. Derselbe sei viel zu abgestumpft von der Knechtschaft der Arbeit. Im Jahre 1890 habe er zum ersten male Bebel gehört, weil die Bibel sage: Prüfet alles. Wenn er damals noch nicht völlig von dem Werte der Sozialdemokratie und deren Lehre überzeugt gewesen sei, so habe ein Professor seine letzten Zweifel gehoben, indem er ihm geraten habe sich öffentlich zur Sozialdemokratie zu bekennen. Redner, spricht sich, auf die Lehren der Sozialdemokratie eingehend dahin aus, diejenigen, welche den Kleinbetrieb erhalten wollten, seien Feinde des Volks; der Großbetrieb sei gut und schön, er müsse aber Gemeingut der gesamten Menschheit werden, nicht der einzelne dürfe die Produktionsmittel in Händen haben. Gerade daraus, daß der einzelne über hunderte und tausende Arbeitern herrsche, resultire die wirtschaftliche Knechtschaft. Es müsse also darauf hingewirkt werden, daß die Produktionsmittel Gemeingut würden. Die großen Vermögen wüchsen immer mehr an, während auf der anderen Seite die breite Masse des Volkes immer mehr verarme. Der Reiche bewohne 8—10 Zimmer, während der Arme nur ein Loch habe, in dem er mit seiner Familie hausen müsse. Wie könne sich der Papst, ein Bischof wohl fühlen, wenn er in einem Palaste mit mehr als hundert Zimmern wohne, und sich sagen müsse, draußen wären so viele Arme, die gar keine Wohnung hätten? Müsse nicht solch ein Bischof seine überflüssigen Räume öffnen, um den armen Wohnung zu geben? Für die Volksschule sei kein Geld vorhanden, die Klassen seien überfüllt, während auf den Hochschulen die Hörsäle vielfach leer seien. Redner sprach dann über das Heer der Arbeitslosen, die keine Arbeit fänden, weil die Kaufkraft des Volkes erlahme. An den ganzen Uebelständen sei die Produktionsweise schuld, diese müsse geändert werden. Der freie Konkurrenzkampf sei gut gewesen bei dem Kleinbetriebe, er sei aber der Krebsschaden im Großbetriebe. Es müsse ein Gesetz erlassen werden, nach welchem kein Mensch mehr auf eigene Rechnung Großbetrieb betreiben dürfe. Es gehe dieses, wie es auch gegangen sei, die Leibeigenschaft der Bauern aufzuheben. Im sozialdemokratischen Staate solle auch Unterordnung herrschen, aber Unterordnung unter den Willen der Gesamtheit, nicht unter den Willen des Einzelnen. Die Frage, ob denn ein Christ Sozialdemokrat sein könne, beantwortet Redner mit ja. Wenn auch Bebel, Liebknecht und andere, wie behauptet werde, gesagt hätten, die christliche Religion müsse erst ausgerottet werden, ehe die Sozialdemokratie zur Herrschaft gelange, nun, so sage er sich, Bebel und Liebknecht möchten große Männer auf dem wirtschaftlichen Gebiete sein, in anderen Fragen könnten sie sich auch täuschen. Wenn mal das Volk wirtschaftlich befreit sei, dann würde es sich schon zeigen, daß der Kern der Religion zum Durchbruche gelange, diejenigen, welche anderes erwartet, würden sich täuschen. Redner meint, wenn unter den Sozialdemokraten viele Religionsspötter seien und man ihm das Bibelwort: „Der Christ solle nicht sitzen, wo die Spötter sitzen" entgegenhalte, so habe dieses Wort nicht bezug auf die Christen, das sei jüdische Ansicht gewesen. Er sage nicht, ein Christ müsse Sozialdemokrat werden, aber wohl, ein Christ könne ganz gut Sozialdemokrat sein, ohne seinem Christentum zu schaden. Dem Redner, welcher 1½ Stunden gesprochen hatte, wurde großartiger Beifall zuteil.

Der Vorsitzende, Herr **Lehmann,** forderte dann zunächst die Gegner auf, sich zum Worte zu melden, er garantire, daß sie ruhig angehört werden würden. Es meldete sich der Schriftsetzer Herr **Lübert,** welcher betonte, der Redner habe viel wahres gesagt, es gebe so manche Geistliche, die das goldene Kalb mit umtanzten. Wenn Herr von Wächter aber sage, die Sozialdemokratie habe die Probe bestanden, so müsse er sich dagegen aussprechen. Er habe der Sozialdemokratie angehört, habe aber viel Hunger dabei gelitten. Früher habe er bei der „Freien Presse" hier gearbeitet und gesehen, wie man mit den Arbeitergroschen umgehe und diese vergeude. Als er sich dagegen gewehrt, habe ihn der damalige Redakteur Lehmann an die Luft gesetzt mit den Worten: **Wir wollen doch nicht, daß uns da jeder drein redet!** So werde es auch im sozialdemokratischen Zukunftsstaate sein, die Führer würden sich nicht drein reden lassen. Es sei noch anderes hinzugekommen, was ihn veranlaßt habe, sich von der Sozialdemokratie abzuwenden und zu Christo zurückzukehren. Herr v. Wächter habe betont, dem Volke müsse gute Lektüre beschafft werden. Er habe aber als Kolporteur gefunden, daß das Volk für gute Bücher wenig übrig habe für Schundlitteratur würden aber große Summen ausgegeben. Herr von Wächter, der ein guter Christ sein wolle, habe der Versammlung eins verschwiegen, nämlich die baldige Wiederkunft Christi. Es gehe dem Ende der Dinge zu. — Der Redner wurde wiederholt unterbrochen und durch Schreien am Weiterreden verhindert, bis der Vorsitzende energisch von der Schelle Gebrauch machte.

Herr **Lehmann** forderte den Redner, der abgetreten war, auf, nochmals die Bühne zu betreten, um seine Verleumdung, es seien bei der „Freien Presse" Arbeitergroschen vergeudet worden, zurückzunehmen. Herr **Lübert** kam zurück und sagte, der Mensch sei ein Schuft, welcher etwas behaupte, was nicht wahr sei. Sodann führte er aus, zurzeit, als die Herren Lehmann, Trempa und Brandenburg bei der „Freien Presse" gewesen seien, wären erhebliche Summen verschleudert worden und zwar, indem man Pakete höher frankirt, als notwendig gewesen. Die Setzer seien einmal mit 8—10 ℳ die Woche abgefunden worden, weil einer, der Gelder gesammelt, diese unterschlagen habe. Auf dringendes und energisches Verlangen des Herrn **Lehmann** erklärt Lübert, daß jener Mann den Namen **Huhn** geführt habe. Er wisse nicht, wo dieser jetzt sei. Here **Lehmann** erklärt den Redner öffentlich für einen Lügner, nie sei ein Mann mit Namen Huhn bei der „Freien Presse" beschäftigt gewesen.

Ein Herr **Enzig** zog dann dem Herrn **Lübert** zu Leibe, den er früher für einen Anarchisten gehalten habe; in Köln solle derselbe nicht ganz saubere Geschäfte betrieben haben. Herr **Siebel** erklärt, daß bei der „Freien Presse" nie etwas unrechtes vorgekommen sei.

Es sprach dann Herr **Dr. Lütgenau,** welcher betonte, er stehe auf dem nicht christlichen Standpunkte, sei also eigentlich Heide und Sozialdemokrat. Nachdem er dem Redner Lübert einige Worte gewidmet, suchte er nachzuweisen, daß die Sozialdemokratie die Religion als Privatsache betrachte und nur dagegen sei, daß die Religion zu Zwecken der Unterdrückung und Ausbeutung mißbraucht werde. In längerer Ausführung nahm er den Pastor Arndt in Vollmarstein in Schutz, weil dieser jetzt, nach seinem Auftreten in Bochum, als verkappter Sozialdemokrat bezeichnet werde. Pastor Arndt habe sich nur als Freund der Kirche, aber als Gegner der Sozialdemokratie bekannt.

Es sprach dann Herr **von Wächter,** der da meinte, Herr Lübert habe dem Christentum durch seine Ausführung mehr geschadet, als genutzt. Wenn man auf dem Standpunkte stehe: Vor allem Jesus! und gebe dem Nächsten kein Brot, dann schände man das Christentum. Dieses Christentum habe Christus bezeichnet durch den Ausspruch: „Es werden nicht alle, die zu mir Herr, Herr! sagen, in das Himmelreich kommen!"

Der folgende Redner war Herr **Lehmann.** Es erbielt dann zum Thoresschluß (um 11 Uhr) nochmals Herr **Lübert** das Wort, er sagte, die Zukunft werde offenbaren, daß das Recht auf seiner Seite sei.

Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die befreiende, internationale Sozialdemokratie geschlossen.

Herr von Wächter ist ein junger Mann, dem es mit seinen Ansichten ernst zu sein scheint. Sein Redefluß zeigt, daß er aus Ueberzeugung spricht; er redet den breitesten, schwäbischen Dialekt und spricht so rasch, daß er sich oft nicht Zeit nimmt, die Sätze zu vollenden. Seine Ausführungen, die ja nicht der Schärfe entbehren, sind frei von Beschimpfungen der Gegner, dadurch zeichnet er sich von vielen seinen Mitagitatoren aus.

Im übrigen sagt er nicht viel neues und wenn die hiesige Geistlichkeit sich im Gegensatze zu andern Orten den Versammlungen fern gehalten, so hat sie unseres Erachtens recht gehandelt. Es kommt bei solchen Auseinandersetzungen nichts heraus. Herr von Wächter wird in den Wein seiner Begeisterung für die Sozialdemokratie noch viel Wasser gießen müssen, denn Sozialdemokratie und Christentum sind und bleiben zwei grundverschiedene Dingen. Und wenn auch in solchen Versammlungen wie gestern keiner der Führer wagt, die Lehre Christi zu bekämpfen, so hat solches wenig zu sagen. Wurde doch Herr von Wächter vom Vorsitzenden selbst als „Gegner" der Sozialdemokratie bezeichnet, als er der Versammlung das Zeugnis des Wohlverhaltens den „Gegnern" gegenüber ausstellte.

s **Festgenommen** wurde ein Holländer, der hier in einem Restaurant logirte. Der Patron gab an, er habe große Geldsummen hinter sich und wolle er damit am liebsten Grundstücke und Häuser beleihen. In einem Falle hat er einen Kauflustigen um einen erheblichen Geldbetrag beschwindelt. Der Holländer, welcher sich für einen Cafébesitzer in Amsterdam ausgab, bestellte bei einer hiesigen Brauerei einen Waggon Bier für sein Café in Amsterdam. Die Brauerei war aber vorsichtig genug, sich über die Verhältnisse des Auftraggebers telegraphisch zu erkundigen und erfuhr dann, daß der Patron als ein Schwindler in Amsterdam bekannt ist.

a **Gewerbe-Verein.** Am nächsten Mittwoch wird Herr Dr. Otto Overbeck, Vorsitzender des Gewerbe-Vereins, einen populären Vortrag über „Unsere Kleidung in ihrer Bedeutung für die Erhaltung und Regelung unserer Körperwärme" halten; der Vortrag dürfte von hohem Interesse sein, da er an der Hand von Beispielen und Demonstrationen erläutert wird. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

* Das Bemühen der **berliner „Urania"**, zur Popularisirung der Wissenschaft in anziehendster Weise beizutragen, ist in dankenswerter Art auch auf die Provinz ausgedehnt, und die erste von ihr hier in Dortmund veranstaltete Vorführung fesselte gestern abend im großen Saale des „Kölnischen Hofes" die zahlreich erschienen Zuhörer außerordentlich. Der Rhetor der genannten Anstalt, Herr Karl Bergmann, sprach nämlich über „Das Antlitz der Erde". Der anregende, flotte Vortrag bot des Interessanten viel, namentlich da er durch eine große Anzahl farbenprächtiger Lichtbilder illustrirt war. Wir sahen das Innere der Erde sich öffnen, um den glühenden Kern, die Bildung der verschiedenen Gesteinsschichten, ihren Bruch und ihr Uebereinanderschieben, Höhlungen 2c., die gewaltige Thätigkeit der Vulkane und die nicht minder eingreifende des Wassers u. a. in außerordentlich schönen Landschaftsbildern, von denen wir namentlich die Vesuv-Landschaften mit dem alten und neuen Pompeji und den vom Vesuv herabströmenden Lava-Zügen, dieblaue Grotte (Porto Venere u. s. w. — Die zweite Abteilung brachte die großartigen Geysir im Yellowstone-Park, die gewaltigen bis zu 2000 Meter tiefen Canons des Colorado und noch eine große Anzahl der prächtigsten Darstellungen. — Heute abend folgt die „Amerika-Fahrt", deren Besuch wir aufrichtig empfehlen.

** **Der teilweise Ausstand der Straßenbahn-Angestellten** wurde gestern nachmittag beendet, nachdem den Ausständigen eine Zulage von 10 ₰ für den Monat bewilligt war.

b Der **Herr Stadtrat von Velsen** ist aus der Verwaltungs-Deputation für das städtische Wasserwerk ausgetreten und an seiner Stelle Herr Stadtrat Schüchtermann in dieselbe eingetreten.

p **Der hiesige Schutzmann Köster** ist als Polizei-Sergeant nach Schwerte gewählt worden.

§ Die beiden Herrn Zimmermeister Bohn gehörigen Wohnhäuser Roßstraße Nr. 19 und 21 werden in den nächsten Tagen niedergerissen um einem neuen schön ausgestatteten Geschäftshause Platz zu machen.

** **Der Personenverkehr auf der Straßenbahn** hat sich, nachdem der 6 Minutenbetrieb eingeführt, der Betrieb also verdoppelt ist, um ein Drittel gehoben.

)(Der Zivilsupernumerar Herr **H. Ewringmann** ist von der königl. Regierung in Arnsberg zum königl. Landratsamte des Landkreises Dortmund und Herr **E. Gräve** von letzterem Amt an das königl. Landratsamt in Hamm an der Lippe versetzt.

Haus Dellwig bei Lütgendortmund, 13. März. Das hier **herrlich gelegene Schloß,** welches vor einigen Jahren von Herrn Vorsteher F. Vierhaus aus Holte mit sämtlichen Ländereien angepachtet, wird im Laufe dieses Sommers von dem Besitzer Freiherrn von Landsberg als Sommeraufenthalt wieder bezogen werden. Sobald Herr Vierhaus, welcher bereits am 15. d. M. ausziehen muß, alles geräumt, soll, laut der „W. Ztg.", mit den Restaurirungsarbeiten begonnen werden. Herr V., welcher seinen eigenen Hof ganz zu Arbeiterwohnungen hatte herrichten lassen, bezieht seinen zweiten Hof, welchen bisher Herr Landwirt Heermann annähernd 30 Jahre inne gehabt.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Bremen,** 12. März. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 4,85 Br.

* **Glasgow,** 12. März. (Schluß.) Roheisen Mixed numbers warrants 42 sh. 11½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	10./3.	12./3.		10./3.	12./3.
Pipe-line-Cert. Febr.	83½	83¼	Weizen März	63⅝	62½
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Mai	66	64¾
Mehl Jan.	2.15	2.15	Mais Dez.	71¼	70⅛
Mais Febr.	43⅜	44⅛	Fracht für Getreide	2½	2½
Weizen loko	63⅛	62⅛	Schmalz, Rohe Broth.	7,65	7,60
Febr.	61¾	60⅜	Kaffee Nr. 7	17⅜	17⅜

* **Chicago.** Telegramm.)

	10./3.	12./3		10./3.	12./3.
Weizen Februar	57⅜	56½	Mais Febr.	35½	36⅜
„ Mai	59⅝	58½	„ März	37⅝	37⅛
Mais Januar	—,—	—,—	„ Mai	38½	38⅜

Draht-Nachrichten.

* **Berlin,** 13. März. Die Morgenblätter melden, **der Präsident des Reichstags** beabsichtige, heute den russischen Handelsvertrag, event. in einer Abendsitzung, in zweiter Lesung zu erledigen, Mittwoch die dritte Lesung des Identitäts-Nachweises und die zweite Lesung des Etats, Donnerstag die dritte Beratung des Etats und am Freitag die dritte Lesung des russischen Handelsvertrages folgen zu lassen. Alsdann kommt die Oster-Vertagung.

* **Berlin,** 13. März. **Die ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Kaisers sind aus der Luft gegriffen.**

* **Köln,** 13. März. **Die Stadtverordneten beschlossen** gestern, zur Deckung des Defizits außer der Erhöhung des Gaspreises, **Einführung der kommunalen Biersteuer,** eine Erhöhung des Zuschlages zur Gewerbesteuer von 25 auf 40 Prozent eintreten zu lassen.

* **Rom,** 13. März. Der päpstliche Thronassistent **Fürst Colonna ist gestorben.**

* **Petersburg,** 13. März. Der **Reichsrat begann** gestern die Beratung des deutsch-russischen Handels-Vertrages.

Billig! Billig!



Rohess-Bückinge,
die letzten in dieser Saison,
à Kiste, 50 bis 55 Stück,
nur 80 Pf.
Das Stück
3589 kostet bei Abnahme einer Kiste
nur 1½ Pf.

ff. Brathückinge,
frische Waare, à Dtz. 40 Pf.
Gewalzte Stockfische,
à Pfd. von 45 Pf. an.
Hamburger Fischcompagnie,
Rückstr. 40. Rhein. Str. 38. Münsterstr. 43. Ostenhellw. 29.

Ein hochherrschaftliches, neuerbautes
Wohnhaus
mit Garten,
in bester Lage im östlichen Stadttheil belegen, ist sofort zu kaufen. 3578
Näheres Brüderweg 16. §

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaarenfabrik **Leopold Schüssler, Berlin SW.,** Anhaltstrasse 5 A. Preisliste gratis u. franco. s5592*

Bett, Kleiderschrank und Sopha billig wegzugshalber zu verkaufen. Ostwall 46, rechts schellen.

Portemonnaie mit Geld verl. auf d. Wege Marktpost bis Westenhellweg. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsst.

Pinscher-Hund,
gestutzt, kurzhaarig, schwarzbraun und weiße Vorderfüße, am 4. d. M. **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung. 3586 ¿ Heckenstraße 5.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Für das technische Bureau einer Dampfkesselfabrik wird ein flotter
Zeichner
auf sofort gesucht. 1
Franko-Angebote werden unter D F 3585 an die Geschäftsstelle erbeten.

Schneider.
Noch mehrere Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter gesucht, auch findet ein
Tagschneider
dauernde Beschäftigung.
Eduard Gottschalk,
s 1444 † Brückstraße 56.

2 Küfer
gesucht. Frankenstraße 2. †

1 tücht. Hufschmiedegeselle
erhält dauernde Stelle bei
† **Sporbeck,** Oespel.

Für m. Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft, verb. m. Rendantur d. Sparkasse, f. Ostern
einen Lehrling
aus guter Familie. Bewerber wollen Schulzeugnisse vorlegen. 3574
F. Emsinghoff in Mengede.

Laufjunge gesucht. f
Brückstr. 29.

Stark. **Laufbursche** v. 14 bis 16 J. gesucht. s1449; **Th. Strick,** am Markt.

Verkäuferinnen
im Besitz guter Zeugnisse per sofort gesucht.
Münzers Bazar,
Westenhellweg Nr. 130.

Ein fleißiges, properes
Dienstmädchen
pr. sofort gesucht.
s 1445 † Westenhellweg 22.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. 3590 1 1. Kampstraße 96.

Ein zuverlässiges, evangelisches **Küchenmädchen,** welches kochen kann und in allen Hausarb. tüchtig ist, zum 15. April oder 1. Mai für kleinen Haushalts gegen hohen Lohn **gesucht.** 3581
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für ein 17jähriges, evang. **Mädchen** wird zur Erlernung der Küche und des Haushalt Stellung gesucht (ohne gegenseitige Vergütung). 2 3580
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

1 prop. **Küchen-, Hausmädchen** u. **Kindermädchen** von auswärts, mit guten Zeugn., suchen sofort oder April Stell. Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Zum 1. Mai wird ein evangelisches, gut empfohlenes, älteres 2
Küchenmädchen
gesucht. Kaiserstr. 11.

Auf sofort ein **Mädchen** nach auswärts gesucht. 2
Näheres Hermannstraße 35.

Ein evang., in allen Hausarbeiten erfahrenes **Dienstmädchen** per 1. Mai gesucht. ; Westenhellweg 85.

Drittmädchen
gesucht. ; Ostwall 36.

Tüchtige **Mädchen** erh. sofort Stellen durch Wwe. **Albertz,** Wißstr. 20, 1 Tr.;

Ein prop. **Mädchen** für Stundenarbeit gesucht. ; Kuhstr. 29, 1 Tr.

2 Mädchen von 15—16 J. suchen Stellen aufs Land. Weberstr. 18.

Ein **Mädchen** gesucht. 2
Leopoldstraße 49, Hinterhaus.

10—20 **Mädchen** können Stell. erh. 2 **Frau Heidrich,** Friedhof 2, 1 Tr.

Sof. eine perf. **Näherin** gesucht. Münsterstraße 47, 1. Et.

Ein **Mädchen** v. 15—16 Jahren kann sofort Stelle erhalten. 2 Wißstr. 7½.

20 **Mädchen,** die melk. könn, erh. sof. Stell. Mariengasse 4, a. d. Marienkirche.

Ein **Mädchen** sucht Stellen z. Wasch. u. Putzen. 2 Humboldtstr. 20, 4. St., l.

Anst. **Mädchen** k. das **Kleidermachen** erlernen. Brüderweg 8.

Morgenmädch. ges. Rhein. Str. 47, 1 Tr. 2

Mittag- und Abendtisch im besseren Privath. empf. Schwanenwall 1, 1. Et.;

2. **Etage,** 5 Räume und 2 Dachbodenzimmer per Mai zu vermiethen. Näheres ; Westenhellweg 85.

Für gleich od. spät. ein ordl. **Mädch.** v. 14—15 J. f. l. Hausarb. u. zu e. Kinde a. d. Tage ges. W., s. d. G. 3587

Eine **Wohnung** in bess. Hause, 1. Etage, bett. aus 5 abgeschl. Zimm. und Küche, dazu 1 Bodenz., Mitbenutzung der Waschküche u. Trockenboden, sowie 1 Keller, ist z. 1. **Mai** an ruhige Miether für 500 ℳ **pro** Jahr zu vermiethen.
Näheres Bornstraße 70.

Desgl. **1 Ladenlokal** mit Real u. Theke 2c., für Spezereigeschäft eingerichtet, ist mit Wohnung zum 1. **Mai** zu vermiethen. 3591 ¿
Näheres Bornstraße 70.

Eine abgeschlossene
1. Etage
von 4 Zimmern und 2 Mansardenzimmern pr. 1. August an ruhige Familie zu vermiethen. 3575 †
Näheres Burgwall 20.

Parterrewohnung
ganz oder getheilt an ruhige Familie auf Mai zu vermiethen.
Stephanstraße 14, 1. Et.

Fein möblirte Wohnung
für einen Herrn auf sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. A. B. s 1446 an die Geschäftsst. erb.

Ein **gut möbl.**
Zimmer
in der Nähe der Betenstraße per April gesucht. Angebote unter 3588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1

Hübsch möbl. **Zimm.** z. verm. Daselbst guter Privat-Mittags- und Abendtisch. Westenhellweg 53, Eing. Petersgasse. 2

Ein hübsch **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pens. pr. sof. o. später zu vermiethen. Westenhellweg 134.

Ein sch. **möbl. Zimmer** an 2 H. zu verm. Näh. Königswall 8a.

Bekanntmachung.

Die Wärterin (Pflegerin, Kellnerin, Dienstmagd) **Maria (Jenny) Haas**, geboren 20. März 1863 zu Nippes bei Köln, katholischer Konfession, hat ihre beiden minderjährigen unehelichen Kinder Josef und Maria seit Juli 1891 in hülfsbedürftiger Lage verlassen und müssen dieselben auf Kosten der hiesigen Armenkasse verpflegt werden, während sie sehr wahrscheinlich als Kellnerin ꝛc. von Ort zu Ort zieht.

So hat sie sich längere Zeit in Dortmund, Bonn, Köln, Saarbrücken, Ottweiler, Nippes, Brühl, Düsseldorf, Kreuznach, Elberfeld, Barmen ꝛc. aufgehalten.

Die Polizeibehörden ersuchen wir, nach der ꝛc. Haas eingehend zu fahnden und uns ihren Aufenthaltsort unter IIIb. 73/94 mitzutheilen.

Dortmund, den 8. März 1894.

Armen-Verwaltung Dortmund.†

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen, flüchtigen Bäckergesellen **August Wiechers**, geboren am 16. Januar 1869 zu Dortmund und zuletzt daselbst wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. (D. 867/93 IV)

Dortmund, den 24. Febr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Alter 25 Jahre, Größe 5,6 Fuß, Statur mittel, Haare dunkelblond, Stirn gewöhnlich, Bart Anflug von dunkelblondem Schnurrbart, Augenbrauen dunkelblond, Augen grau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gut, Kinn gewöhnlich, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen keine.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Johann Sobocik**, geboren am 18. Mai 1875 zu Sohrau, O.-Schles., zuletzt in Dortmund wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. †

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. (J⁶ 6/94)

Dortmund, den 7. März 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter 18 Jahre, Größe 1,68 m, Statur schlank, Haare dunkelblond, Stirn niedrig, Augenbrauen dunkelblond, Augen grau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn spitz, Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen, flüchtig gewordenen Bergmann **Bernhard Widerka**, geboren am 11. Aug. 1854 zu Beuthen, zuletzt in Eving Nr. 113 wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. (D. 91/94 IV 4)

Dortmund, den 8. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Derselbe ist 1,68 Meter groß, hat schwarze Haare, breite Stirn, braune Augen, gewöhnliche Nase, dunkelblonden Schnurrbart, gewöhnlichen Mund, gesunde Gesichtsfarbe, ist schlanker Statur, spricht deutsch und polnisch und fehlt ein Schneidezahn im Oberkiefer.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Schuhmacher (Reisenden) **Karl Friedrich Lauhoff**, geboren am 26. September 1875 zu Bochum, zuletzt daselbst wohnhaft gewesen, unterm 1. September 1892 wegen Betrugs erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (J⁶ 747/92.)

Dortmund, den 6. März 1894.

Der Erste Staatsanwalt. †

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **200 Centner Kartoffeln** gegen den **20. März cr.** für das hiesige gerichtliche Gefängniß soll verdungen werden.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Offerten unter Beifügung einer Probe bis zum **17. März cr.**, mittags 12 Uhr, im Sekretariate Abth. I der Staatsanwaltschaft, Zimmer 4 des Landgerichts, abgeben.

Daselbst können auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden.

Dortmund, den 7. März 1894.

Der Erste Staatsanwalt.



DinnerPills
(Pilulae purgativae)

ärztlichwie durch Presse empfohlen, wirken blutreinigend und leisten vorzügliche Dienste gegen Haemorrhoidalleiden, habituelle Verstopfung, Magenbeschwerden und Leberleiden, ohne Leibschneiden zu erregen.

In Apotheken erhältlich, wo nicht, veranlasst Fabrik von Apoth. **E. Hupertz & Co.** in **Köln a. Rh.** die Zusendung durch Depôt. Man achte auf Schutzmarke „Löwe von Luzern" und Namenszug. — **Preis Mark 1,—**.

Bestandsteile: Aloes 0,04 E. Rhei 0,03, E. Frangul., E. Sagr., Pulp. Tamar., Myrrhae, R. Zingib., Fruct. carvi., H. absynth. aa 0,01 Glyc. gelat. q. s.

Bauplätze.

Mehrere im Dorfe **Persebeck**, an zwei Hauptwegen, in der Nähe des **Krumm'schen** Hofes belegene Bauplätze sind preiswerth zu verkaufen. Anschluß an Wasserleitung möglich.

Nähere Auskunft ertheilt 3516§

W. Deilmann,
Löttringhausen.

Kinderwagen zu verkaufen. Schwanenwall 1, 1. Et.

Das von mir

50 Procent

unter Preis gekaufte Fabriklager fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

wird vorläufig noch täglich ☞ zu außergewöhnlich billigen ☜ Preisen ausverkauft.

Es sind noch annähernd

250 Stück Confirmanden-Anzüge

vorräthig.

Ich bemerke ausdrücklich, daß das Lager ausschließlich **nur aus besseren Qualitäten besteht.** s 1447

☞ **Auf meine Schaufenster mache aufmerksam.** ☜

Gleichzeitig empfehle mein enorm großes Lager

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder.

Dortmund,
Westenhellweg 82a,
(gegenüber der Petri-Kirche).

Carl Cohn.

Bekanntmachung.

Von dem neben dem Hause Münsterstraße 197 beginnenden Feldwege, von welchem bereits der hinter den Stuteschen Häusern liegende Theil cassirt ist, soll nunmehr auch der hinter den Grundstücken Flur 1, Nr. 82 und 83/45 (Eigenthümer Rosenberg & Isaac und Schäfer, Gottfried) belegene Theil als öffentlicher Weg eingezogen werden.

Einsprüche hiergegen sind binnen 4 Wochen, vom Tage der Publikation dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei Vermeidung des Ausschlusses bei uns schriftlich anzubringen.

Dortmund, den 7. März 1894.

Die Ortspolizei-Behörde als Wegepolizei-Behörde:
Schmieding.

Bekanntmachung.

Gemäß § 123 Nr. 7 der Wehrordnung vom 26. November 1888 wird nachstehend das Verzeichniß der beim Klassifikationsgeschäfte für 1894 berücksichtigten Mannschaften zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

I. Reservisten.

Heinrich Graßmann zu Schwieringhausen,
Heinrich Reckert gen. Lohoff zu Brenken.

II. Landwehrleute

Johann Jacob Bender zu Mengede,
Wilhelm Kohlleppel zu Holthausen, Amt Castrop.

Dortmund, den 8. März 1894.

Der Landrath:
Geheimer Regierungsrath v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gemeinde-Vertretung von Deusen soll der bisher über die Grundstücke des Landwirth **Hermann Plaas** und des Landwirth **Hermann Emschermann** führende öffentliche Fußweg (ein Theil der Eulengasse), welcher in die Parzellen Flur 13, Nr. 814/092, 818/92, 819/092, 820/092, 822/92, 824/092, 825/092 und 826/093 der Steuergemeinde Deusen fortgeschrieben ist, eingezogen werden.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, Einsprüche binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde zu erheben.

Die Fortschreibungsverhandlungen nebst Handzeichnung liegen auf dem Polizei-Bureau zu Mengede während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Mengede, den 10. März 1894.

Die Wegepolizeibehörde:
Schragmüller, Amtmann.

Ladung.

Der Berginvalide **Paul Meiritz**, 27 Jahre alt, zu Winkenhagen im Kreise Mohrungen geboren, in Dorstfeld zuletzt wohnhaft gewesen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird:

am 25. November 1893 im hiesigen Stadtkreise mit Druckschriften gehandelt zu haben, ohne im Besitze des hierzu erforderlichen Gewerbescheines gewesen zu sein,

Uebertretung des Gesetzes vom 3. Juli 1876, wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 22. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht hier, Betenstraße 35, Zimmer 37, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Dortmund, den 28. Februar 1894.

Billau,
Gerichtschreiber des Königlichen Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für diesseitige Stelle wird ein **Verwaltungs-Gehülfe** zum 1. Mai gesucht. Anfangsgehalt 960 ℳ. Die Stelle kann auf Wunsch auch früher angetreten werden.

Werne (Landkreis Bochum), den 10. März 1894. s 1426 ż

Der Amtmann: Moller.

Geschäftskreis der BASLER Lebensversicherungs-Gesellschaft:

Einfache Todesfallversicherung;
Desgl. mit abgekürzten Beiträgen;
Versicherung mit Verdoppelung des Kapitals;
Versicherung auf ein bestimmtes Alter oder früheren Tod;
Versicherung auf 2 Leben;
Invaliditäts-Versicherung (auch in Folge von Krankheit;
Kinder- und andere Versicherungen auf den Erlebensfall;
Leibrenten mit und ohne Rückgewähr der Einlagen;
Unfallversicherung, auch mit Rückgewähr sämmtlicher Einzahlungen.

} **mit steigender Dividende für die Versicherten.**

Die Gesellschaft stellt Cautionen für Reichs- und Staatsbeamte.

Die Haupt-Agentur:

G. E. Baecker, Münsterstrasse 77.

Die General-Agentur:

J. Weidenbach, Johannesstrasse 37,
3584 **Dortmund.**

Dam. mög. s. vertr. an Fr. Heb. Meilicke wend. Berlin W., Wilhelmstr. 122a.

Gebr., eichene **Fenster** u. 1 **Spülstein** bill. abzugeben. Hoherwall 54. f

Anerkannt billigste Einkaufsquelle Dortmunds.

En gros. **En detail.**

Für

Konfirmanden:

Glacé-Handschuhe, gute Qualität, 90 Pf. und höher.
Weiße Röcke mit Feston, 85 Pf. und höher.
Weißleinene Taschentücher, ½ Dtzd. 1 Mk. und höher.
Weiße Taschentücher, festonirt, mit Stickerei, 20 Pf. und höher.
Weiße Hemden aus Halbleinen und Hemdentuch, 65, 75 Pf. und höher.
Corsetts, 60 Pf. und höher.
Tricot-Taillen, 75, 100 Pf. und höher.
Vorhemden mit Kragen 20 Pf. und höher.
Hosenträger 10 Pf. und höher.

Ferner empfehle:

Erstlings-Aussteuer von 3 Mk. an.
Damen-Hemden von 75 Pf. an.
Damen-Hemden, halbleinene, von 1,25 Mk. an.
Damen-Hemden mit Passen von 1,45 Mk. an.
Damen-Hemden, handfestonirt, von 1,75 Mk. an.

Sämmtliche Hemden sind 110 cm lang.

Bettdecken (Bettspreiten) von 1,25 Mk. an.
Biber-Betttücher, groß, von 95 Pf. an.
Fertige Bettbezüge mit 2 Kissen von 2,85 Mk. an.

Extra preiswerth:

1 Posten schwarz-wollene Kinder- und Damen-Strümpfe. s 1336
1 Posten schwarz-seidene Damen-Handschuhe.

J. Rosenthal jun.,

61. Westenhellweg 61.

Deutsche
Lebens-Versicherung Potsdam.

Versicherungsbestand: **78½ Millionen Mark.** Ausgezahlte Versicherungssumma: **14¾ Millionen Mark.**

Activ-Vermögen: 16 Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.

Günstige Bedingungen. — **Mäßige Prämiensätze.**

Der ganze Ueberschuß kommt den Versicherten zu gute. Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur Vertheilung und hat im vergangenen Jahre bis 40 Procent der Jahresprämie betragen.

Prospecte und Auskunft durch alle Vertreter, die General-Agentur Dortmund (Georg Raffin und Wilh. Seidler) und die **Direktion in Potsdam.** s 1435 ż

Delicatess-Sauerkraut,
⅛ Ohm ℳ 4,50, ¼ Ohm ℳ 7,—, 50 Kilo ℳ 6,—, 100 Kilo ℳ 10,— vers. ab Mainz geg. Nachn. s 1432§
Jean Schröder, Mainz.



Ein mittelschweres
Arbeitspferd
billig zu verkaufen bei 3582 f
M. Engelhardt Nachfolger.

Bauplätze,
in beliebiger Größe und in schöner, gesunder Lage zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsst. 74

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Plüß-Staufer-Kitt.** Gläser zu 30 und 50 ₰ bei **Fr. W. Bertrams,** Dortmund, **Heinr. Cramer,** Papierh., Dortmund, **Geschw. Herbrecht,** Dortmund, **Fr. Horst,** Eisenh., Dorstfeld.

Die beste Butter
liefert in feiner, süßer, schmackhafter Waare, täglich frisch sehr billig s640
M. Bilger
e **in Ulm a. d. D.**
Proben und Preislisten kostenfrei.

Gewerbe-Verein Dortmund.

Mittwoch, den 14. März 1894, Abends 8½ Uhr:

Vortrag

des Herrn Dr. Overbeck über:

„Unsere Kleidung in ihrer Bedeutung für die Erhaltung und Regelung unserer Körperwärme".

NB. Auch Nicht-Mitglieder haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Hebammen-Verein.

Mittwoch, den 14. März:

Vortrag. 3583

Gasthof Jul. Rettberg,

Brückstraße Nr. 22.

Guter Mittagstisch von 70 Pf. an.
Gutes Abendessen von 60 Pf. an.

Gutes Logis.

3 deutsch gestemp. **Staatsloose**
mit jährlich 10 Ziehungen. **Nächste Ziehung 16. März 1894.** Haupttreffer Francs 2 000 000, 1 000 000, 500 000, 400 000, 200 000 ꝛc. **Jedes Loos gewinnt!** also **keine Nieten!** Monats-Einzahlung auf **3 ganze Loose 5 Mark.** (Porto 30 ₰. Aufträge umgehend erbeten, auch Nachnahme.) s 1287§

Agentur: **Hermann Döhring,** Liegnitz, Sedanstraße 6.

Kinderwagen!! Reisekörbe!! Marktkörbe!! Waschkörbe!! Rohrsessel!!

kauft man am besten und billigsten bei **E. Ph. Ruelius, Korbmachermeister, Westenhellweg 106,** neben dem Leihhaus. — Reparaturen an sämmtlichen Korbwaaren schnell und gut. 2523 †

IV. Freiburger Münsterbau-
GELD-LOTTERIE

Ziehung 12. u. 13. April cr.
Haupttreffer:
50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.,
in Sa. **3234** Geldgewinne.
215 000 M. ohne Abzug zahlbar.
Loose à **3** Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra empfehlen u. versenden auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co.,
s 1436 **Bankgeschäft,**
Berlin W., Friedrichstr. 181.

Nußschalen-Extract

zum Dunkeln blonder, rother grauer Kopf- und Barthaare, aus der königl. bayr. Hofparfümeriefabrik, **prämiirt Landes-Ausstellung 1882.** Rein vegetabilisch, ohne Metall, garanirt unschädlich, à 70 ₰, **Dr. Orfila's Haarfärbe-Nuß-Oel,** zugleich vorzügliches **Haaröl.** Beide à 70 ₰ bei Herrn , s 4596

H. Rud. Knapmann,
Ostenhellweg.

Vorräthig:
Klavierauszug zum
Constantin,

sowie Schulen und andere
Musikalien
für **Klavier, Violine, Gesang u. s. w.** Nicht Vorhandenes wird schnellstens besorgt. 3377

Franz Reinelt,
Dortmund, Burgwall 35.
Westfalens reichhaltigstes Pianino-Flügel- und Harmonium-Lager.
Nur beste Fabrikate.



Am Donnerstag, d. 15. März, Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizeischlachthause das
Fleisch

von zwei geringgradig tuberculösen Kühen zum Preise von 30 und 40 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden. f

Ostfr. Kalbsbraten.

Keule ohn. Bein 9 Pfd. 5¼ ℳ fr. Nachn.
Rücken 9 „ 4¼ „ „ „
Brust 9 „ 3 „ „ „
G. Goffels, Metzgerei, Hinta b. Emden.
Bestellungen zum Feste erbitte frühzeitig.

Frisches Kalbfleisch

sendet täglich frisch s 1433

9½ Pfd. **Hinterviertel** (ohne Bein) 4,50.
9½ Pfd. **Vorderviertel** „ 3,00.
8 Pfd. **Leber, Gehirn u. Zungen** 4,00.
frei ins Haus gegen Nachnahme.

Otto Homfeld, Schlächtermeister, Kaukehmen, Ost-Pr.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 ₰ und billiger. **Mousseux** per Flasche ℳ 1,30 versendet unter Nachnahme **G. Fritz** in Hochheim am Main.

Ein fast neuer **Frack** (f. stärk. Herren) f. preisw. z. verk. Wo, s. d. Gesch. 3579§

Ein brauner Jagdhund

zugelaufen. Gegen Insertions- und Futterkosten in Empfang zu nehmen. **W. Gückle,** Dortmund, Stahlwerkstr. 23;

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann

Herren-Anzüge

aus Kammgarn, Cheviot u. Buxkin, sehr solide Verarbeitung, 9½, 13, 15, 20, 24, 30 Mk.

Confirmanden-Anzüge

in dauerhaften Qualitäten, von 9, 10, 12, 15, 19 bis 26 Mk.

Kinder-Anzüge

in vielen eleganten Façons, von 2 bis 12 Mk.

Hosen in den schönsten Stoffen

von 2½, 4, 6, 8 Mk. und höher. s 1443

Eleganter Schnitt. **Dauerhafte Zuthaten.**

Gebrüder Kaufmann.

In unsern Schaufenstern

Ausstellung

eleganter

Neuheiten

Damen-Mäntel,
Kinder-Mäntel.

Auswahl und Billigkeit ist unübertroffen.

NB. **Modelle werden mit kleinem Nutzen verkauft.**

s 1448

Rose & Co.,

Dortmund,

empfehlen zu den billigsten Preisen

Bettbarchend,
Daunen-Köper, Federleinen und Drelle

in anerkannt soliden Fabrikaten.

s 797 Grosses Lager gut gereinigter

Bettfedern und Daunen.

Billigste Bezugsquelle

3576 für
Wäsche, Unterzeuge, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger etc.

Otto Prüfer,

Dortmund, Westenhellweg 7.

Durch billige Ladenmiethe und geringe Spesen bin ich in der Lage, bedeutend billiger zu verkaufen, wie jede Concurrenz.

Soeben erschien:

„La Cascade"

für Pianoforte komponirt von L. Treu. Op. 3.

Preis: 1,50 M.

Obige Komposition ist keine gewöhnliche Salonmusik, sondern es kommen **frischerfundene Motive zum Ausdrucke, die namentlich im Mittelsatze recht angenehm und in leichtbewegtem Flusse durchklingen.** Wenn einzelne Stellen auch nicht ganz leicht, so bietet das Ganze jedoch keine große Anforderung an den Spieler.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

C. Scheibler & Co., Köln a. Rh.

Haupt-Bureau: Thurnmarkt 22—24

empfehlen

zur Düngung von Gärten und Topfgewächsen

hocheoncentrirten chem. reinen Special-Dünger.

Dieses Düngemittel nach Prof. Dr. Wagner, kurzweg auch **„Nährsalz"** genannt, ist ein aus concentrirten Düngesalzen bestehendes Gemenge, welches zur Düngung von **Obst- und Gemüse-Gärten, Ziergärten und Topfgewächsen** — für alle Culturen verwendbar — zu empfehlen ist.

Gärtnern, Garten- und Blumenfreunden, welche Versuche anstellen wollen, stehen Postcolli à 5 Kilo à M. 4,50 franco unter Nachnahme nebst Gebrauchsanweisung zu Diensten; größere Quantitäten liefern wir entsprechend billiger und dienen auf Wunsch mit Offerte. s 1123

Erste Wiederverkäufer nehmen wir an allen Plätzen an.

Frisches Kalbfleisch!!

Kalbskeule ohne Bein 5 bis 5½ M, Coteletts und Brust 3 bis 4 M, 9 Pfund **franco** Nachn. s 1431

M. J. de Beer, Emden (Ostfriesl.).

Kostüme u. Kinderkleider werden prompt und billig angefertigt Blücherstraße 1, 1. Et. §

Gummi-Waaren versendet **Gustav Graf, Leipzig.** s 2136

Ausführl. Preisliste gegen Frei-Couv. m. draufgeschr. Adr.

Wenig gebr. **Nähmaschine** bill. zu verkaufen. Silberstr. 38, 2 Tr. §

1. Ziehung d. 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. März 1894. Vormittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

148 200 336 [200] 497 98 661 1074 121 35 [1500] 40 41 215 431 93 900 [300] 61 2072 113 291 573 80 672 995 3059 142 561 92 803 4075 138 416 685 745 69 902 65 69 5024 55 83 296 328 414 582 727 64 74 6063 242 419 608 863 974 7058 190 242 [200] 393 402 29 [200] 511 28 34 601 99 729 884 943 49 69 8014 277 338 402 9 83 522 628 70 712 72 9064 133 210 526 932

10083 172 245 423 537 674 754 813 11114 265 [200] 384 490 524 603 56 731 46 51 929 53 12338 708 13185 233 34 84 353 54 87 975 14038 79 107 9 477 97 622 744 840 908 45 15001 95 122 99 203 33 57 336 91 408 [200] 75 549 724 35 953 16040 335 634 57 893 17058 145 382 464 572 718 31 844 966 18225 82 377 443 80 507 14 64 674 81 85 19022 185 93 94 345 464 603 26 27 723 802 10 985

20127 397 452 529 30 54 602 43 61 92 713 838 46 51 55 993 21009 67 110 16 17 266 395 554 86 787 22083 86 95 130 249 50 72 348 74 76 509 75 89 728 66 800 14 23024 43 189 285 404 8 47 94 543 6 5 744 24063 364 97 628 81 825 942 65 25030 190 [200] 93 379 90 93 652 778 927 98 26083 [200] 108 33 232 450 591 614 67 769 27030 33 317 510 16 612 788 969 28185 232 [500] 44 336 609 52 78 726 39 72 803 59 918 32 89 29109 49 270 387 424 41 523 608 56 74 80

30135 70 336 97 504 697 732 821 44 80 946 31161 257 73 348 498 559 758 898 976 88 92 32809 985 33058 106 270 303 69 459 503 637 87 953 34051 61 90 226 49 352 428 72 654 782 890 35170 89 401 95 568 86 [200] 605 73 92 703 [300] 83 829 38 84 36260 533 60 77 934 37197 214 23 642 760 38015 63 141 226 409 11 15 28 583 641 92 712 958 39311 483 793 857

40045 70 195 [200] 229 [300] 36 425 50 509 99 830 82 989 41133 224 27 80 518 72 92 716 957 42076 278 403 788 849 934 43040 177 84 206 88 479 540 693 774 857 89 976 44313 45 92 414 515 [200] 95 96 614 715 956 96 45023 57 224 514 641 810 46007 22 27 46 99 590 698 880 997 47105 325 419 67 946 94 48372 426 747 806 37 939 49006 37 127 57 370 453 654 92 780 50074 166 564 706 857 51048 173 359 64 465 802 990 52404 37 90 554 603 28 819 967 53027 82 183 340 84 469 693 94 896 54016 139 245 67 316 68 450 54 538 670 764 78 55001 26 94 [500] 135 68 262 83 314 465 630 771 974 56065 213 89 353 497 [200] 537 46 684 744 843 57083 192 231 71 341 457 77 669 952 58015 31 268 498 623 58 67 920 97 59096 139 66 398 475 78 557 85 660 725 831

60183 201 780 61395 602 702 59 970 [200] 71 74 75 62128 336 505 722 70 86 846 63085 136 340 532 661 94 717 22 58 827 96 64238 86 332 86 96 775 943 65055 202 48 [300] 314 469 509 761 813 66 66055 109 305 521 742 815 22 931 56 67306 481 585 699 705 823 915 [1500] 30 68220 68 455 98 853 60 928 53 62 69071 124 253 54 56 400 21 567 82 661 731 974

70009 44 81 274 583 680 703 992 71037 49 126 253 359 469 556 67 98 693 809 22 72148 71 75 202 375 484 587 708 75 820 58 994 73033 45 90 262 374 98 500 55 741 [500] 835 65 924 74010 78 237 60 93 527 32 810 11 38 51 75107 50 207 337 493 595 678 785 947 96 [200] 76038 174 340 483 94 514 705 58 77101 [200] 499 567 84 642 [200] 46 92 734 880 78003 54 63 494 545 87 661 771 [200] 856 968 79011 45 110 60 266 388 532 730 88 880

80003 27 44 125 201 28 348 658 964 81047 119 99 318 90 92 473 698 859 82155 225 390 452 86 [200] 504 602 783 86 802 923 57 83053 [1500] 324 33 490 663 773 923 73 84114 16 210 62 345 72 415 536 73 [200] 657 768 918 42 85264 79 415 28 70 669 780 86239 55 99 336 [300] 464 [200] 91 588 745 822 66 974 86 96 [5000] 870?0 118 283 564 94 600 75 717 87 [500] 88493 560 731 89186 443 526 801 75

90161 73 83 98 459 80 605 708 871 91264 379 87 744 980 92040 81 195 322 505 29 686 920 28 [300] 54 93129 442 505 661 67 80 775 94160 69 520 805 29 95066 167 94 412 725 810 96020 53 73 78 97 191 235 37 323 26 580 726 69 95 812 27 61 85 99 911 97039 219 356 485 678 718 66 84 908 15 98009 35 518 20 78 [500] 691 732 854 99083 96 174 433 39 552 87 694 753 810

100053 86 122 87 273 375 656 702 83 877 84 984 101055 170 234 340 431 674 784 825 30 961 102012 47 169 318 450 791 858 903 103033 67 161 90 211 33 51 329 944 93 104081 162 67 99 289 706 69 89 850 59 981 105046 110 68 72 244 63 78 424 93 564 769 829 106247 413 595 637 54 89 740 866 107132 279 373 87 522 53 86 615 731 33 40 46 870 108010 148 294 315 35 433 578 781 800 974 109039 118 336 473 638 55 783 863 97

110014 51 131 46 80 597 783 888 111177 316 407 47 515 30 82 652 55 91 751 803 112001 131 32 308 477 580 606 732 113065 181 480 832 995 114041 49 175 208 351 [300] 518 41 636 893 969 115355 502 34 634 797 823 85 991 116141 232 95 395 672 117001 79 151 337 432 36 562 906 10 [200] 95 118010 31 90 93 341 767 847 83 119527 698 716 25 91

120185 235 62 719 121103 264 370 573 [200] 845 965 67 122042 61 417 596 943 49 123093 208 [200] 375 594 [200] 611 53 711 868 90419 52 66 124036 523 68 901 17 27 125192 318 44 475 743 57 75981 126109 19 515 426 665 821 [200] 57 127109 33 204 337 717 27 916 97 128012 63 253 95 [200] 316 433 [200] 49 53 526 683 717 6894 888 953 58 129143 44 457 [200] 630 [200] 130399 415 40 546 96 981 131006 7 78 253 55 79 410 50 737 89 800 51 [200] 936 132028 97 251 99 347 419 526 52 661 74 923 49 133124 283 415 570 85 720 849 134109 217 98 324 420 65 601 81 85 742 811 72 913 135212 33 34 368 81 422 78 91 549 72 808 911 49 136046 213 330 49 88 475 528 [200] 72 91 605 92 654 78 137007 142 265 486 517 981 138028 160 602 71 139148 82 440 48 513 610 34 710 805 48 928 71

140025 [300] 311 661 827 141129 90 3?4 [300] 624 834 142034 50 191 307 83 404 56 652 798 923 47 67 143164 512 750 932 144017 78 203 88 385 401 52 523 606 80 803 9 83 145167 315 410 15 29 898 146051 93 209 55 70 92 346 437 557 762 948 147052 80 145 54 56 76 204 59 397 884 940 148078 159 388 426 527 62 76 714 851 903 33 35 149497 590 624 89 892 987

150134 83 210 442 73 565 610 71 939 58 151035 [200] 93 250 398 400 98 527 698 703 15 25 76 152036 141 354 59 617 733 86 814 23 153011 260 380 440 993 154164 87 215 325 85 454 700 913 24 155287 358 791 156024 30 80 247 339 668 771 803 9 15 963 157032 60 160 285 99 362 412 62 607 737 824 73 158034 163 78 200 39 327 486 632 79 786 859 [200] 983 159365 455 622 84 742

160148 267 359 72 409 641 95 805 33 161027 405 633 930 162090 113 451 54 608 977 163129 239 333 504 49 706 937 164078 87 161 547 67 74 97 738 951 165122 201 79 315 [200] 571 762 166030 47 134 337 562 716 76 975 167218 69 89 318 472 605 98 168131 243 316 27 576 677 882 951 169011 397 411 54 68 539 70 [300] 83 710 993

170053 105 951 171001 5 124 243 55 65 89 94 652 838 172351 419 542 64 71 697 724 829 920 173123 33 48 204 17 44 51 439 528 690 702 73 97 174215 58 [200] 358 418 586 603 22 175241 328 522 576 724 176121 37 419 49 543 678 845 62 912 177049 139 48 237 653 763 178091 435 611 741 821 83 961 179133 [200] 55 91 216 92 348 569 721 831

180132 40 75 253 413 89 532 625 702 854 936 181051 126 483 716 26 51 95 [200] 921 182184 228 75 [200] 94 403 84 611 739 86 901 47 [300] 99 183085 298 317 428 58 501 42 52 996 184428 550 64 765 [200] 863 [200] 185293 539 853 76 186276 357 423 682 818 187045 49 172 75 [200] 79 254 323 40 777 864 97 998 188239 386 457 709 828 73 965 189063 106 231 458 533 726 64 881

190131 303 64 523 605 734 83 889 191052 74 218 82 84 4?5 70 658 71 714 832 64 915 192356 661 [200] 731 83 193001 6 20 82 178 97 226 597 630 [300] 936 194074 153 243 576 780 974 99 195231 316 585 694 719 987 92 196194 202 [200] 620 78 809 25 197094 105 55 60 534 43 661 70 822 28 924 198144 77 214 24 353 62 455 540 [300] 64 76 705 23 30 67 199180 217 77 603 792 93 865 85

200085 92 132 206 14 51 67 301 534 682 707 850 201147 82 301 457 522 89 64 79 662 739 202134 230 678 [200] 880 203065 162 66 307 15 39 417 550 679 936 204184 222 338 462 631 84 821 985 205015 [1500] 81 201 9 86 334 84 520 768 95 979 206066 310 43 58 85 404 11 559 616 788 207029 311 403 23 555 94 768 804 68 208070 78 205 92 323 466 580 696 758 944 209199 534 92 611 93 [300] 892 966

210237 71 93 428 551 67 608 40 [200] 50 804 920 58 211220 362 75 511 688 714 828 98 945 90 212043 60 432 36 799 885 213334 417 32 51 859 214020 33 68 85 312 91 444 76 [300] 87 99 888 94 215033 89 280 432 824 216243 489 545 642 44 704 58 924 217073 191 525 75 82 825 90 917 218003 132 226 372 8?4 93 403 695 746 856 75 942 219216 779 832 68

220014 32 108 203 408 [200] 18 29 30 51 563 994 221283 419 42 90 675 775 936 55 222133 228 89 [200] 95?360 67 498 539 62 78 223288 493 587 627 50 751 75 76 815 973 224270 85 342 421 61 706 38 62 815 937 225321 67 432 542

1. Ziehung d. 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. März 1894. Nachmittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

56 107 76 219 591 [200] 849 1203 46 339 456 520 34 [200] 618 768 985 95 96 2062 86 232 45? 98 513 17 678 709 28 82 923 3102 4 14 238 47 67 365 408 569 695 97 754 835 69 910 17 46 4177 78 90 257 74 86 429 879 5408 507 34 66 751 88 93 95 809 72 910 6340 64 [200] 466 596 612 34 69 793 935 38 7023 140 487 504 924 77 8130 215 355 634 816 [300] 956 [300] 9035 44 232 444 580 722 846

10132 41 82 387 890 11076 126 59 205 816 12141 45 98 280 334 420 507 613 719 906 58 59 13045 72 76 159 525 766 866 94 14003 20 318 422 65 720 844 60 15053 287 472 632 776 819 918 71 16016 27 102 26 62 221 397 519 38 90 676 84 804 84 89 913 17069 176 308 455 584 755 886 965 18011 41 206 74 332 457 574 643 65 702 816 910 27 19008 384 469 533 85 600 4 38 63 745 50 996 [200]

20020 121 79 275 479 583 901 65 21044 126 38 62 220 496 619 739 22193 289 322 44 94 466 529 733 [200] 78 916 23108 235 503 851 954 68 24234 343 567 608 851 902 25081 95 131 329 80 80 97 522 36 600 751 59 81 851 925 60 26024 178 98 293 300 69 74 687 885 916 18 27193 320 [200] 457 504 758 28390 411 88 533 62 74 91 95 603 732 871 953 29014 81 143 286 89 357 410 20 541 647

30303 437 43 519 609 75 726 31000 20 87 143 [200] 91 293 321 722 [3000] 98 32114 29 95 206 28 465 71 550 626 33157 235 36 480 93 520 663 84 976 90 34257 385 407 45 66 75 543 869 984 35040 211 410 43 502 21 634 784 821 75 80 36360 407 33 78 515 91 808 37008 22 44 131 79 352 64 424 664 796 880 958 66 38060 78 155 284 383 431 45 900 39013 [200] 125 76 911

40069 95 315 22 [200] 79 422 517 71 748 940 49 41084 219 521 42018 126 29 327 454 513 32 694 803 43006 161 374 424 32 90 95 617 70 73 837 930 44 44035 91 [200] 203 24 337 50 443 519 88 676 82 45141 349 482 83 773 883 901 46116 56 386 478 551 73 608 794 47095 183 249 93 565 512 635 819 37 48015 350 81 408 539 688 771 49061 375 [300] 471 76 634 60

50040 60 124 54 96 220 335 53 417 529 742 817 51136 67 314 22 23 628 898 946 52168 [200] 204 [10000] 438 546 72 695 889 916 71 53376 463 901 31 68 90 54180 224 352 435 544 769 82 825 83 55083 98 207 302 405 507 80 800 56?95 502 65 93 640 737 873 57211 12 17 722 911 33 58001 38 419 88 928 53 93 59162 372 539 [3000] 87 768 94 915 66

60000 67 84 306 12 82 527 642 99 833 71 965 61256 396 453 552 63 611 62 940 62185 711 981 63158 94 246 430 88 551 659 64259 69 382 547 909 27 35 65049 95 657 806 [2?] 66091 [1500] 723 829 961 80 67005 16 123 248 506 642 881 68088 119 25 202 15 351 627 42 766 801 69017 57 66 94 164 507 26 62 747 975 83

70077 96 316 491 503 19 71033 153 373 417 64 604 52 746 842 [300] 967 75 72189 305 420 69 591 [300] 700 848 934 91 73025 85 267 370 777 851 925 27 74000 17 80 97 233 64 340 526 622 50 904 75103 435 672 [500] 95 795 877 76024 86 198 260 66 69 389 508 25 72 641 [300] 741 [200] 54 73 971 77108 41 475 727 48 852 78148 [200] 223 394 519 777 82 79098 162 298 404 559 60 83 85 642 812

80016 66 115 254 309 413 684 89 735 58 896 81134 204 498 751 848 77 919 82039 62 209 89 323 94 450 524 765 66 97 83307 69 592 779 869 936 84062 130 249 344 492 668 [200] 742 860 85054 129 84 370 566 655 847 86051 54 118 263 405 565 818 87046 157 86 331 415 642 80 727 53 849 88024 340 420 46 [200] 710 96 870 81 939 89023 285 408 11 741 830 946

90053 199 448 98 677 91038 176 352 56 467 629 92 728 809 23 901 17 [200] 56 92065 332 458 88 565 629 774 855 921 93016 305 445 562 92 719 945 [200] 94059 62 226 60 66 565 85 952 95109 246 59 72 86 328 411 544 629 743 70 96 992 96027 93 114 238 314 35 409 667 996 97042 232 628 732 61 803 75 98040 70 131 64 389 424 507 91 725 [500] 65 836 947 99030 54 208 331 45 6?0 28 780

100040 505 58 712 36 859 923 101014 41 [300] 42 419 511 27 47 766 102218 363 412 34 [200] 44 59 614 771 78 87 ●103581 641 879 104154 272 349 455 515 23 26 707 840 968 73 105158 272 640 87 801 904 35 106241 318 39 495 21 [300] 47 750 88 810 947 86 107130 350 403 516 51 52 87 803 989 88 108070 119 244 58 382 62 809 982 109113 221 355 493 567 749 65 830 75

110085 103 364 87 519 62 70 74 676 770 875 940 54 111004 18 158 249 411 22 513 55 85 740 888 993 112041 104 63 227 410 11 636 861 113042 88 176 253 335 418 540 96 655 733 64 99 839 57 69 114048 86 97 170 340 427 587 625 61 [500] 77 707 27 43 879 115187 255 488 896 [200] 905 116240 46 531 721 805 985 117093 295 319 61 690 746 879 118142 255 457 751 880 965 119024 464 537 694 745 47 856

120459 65 520 36 95 121140 [200] 283 434 69 514 731 122080 450 534 653 70 75 795 817 975 123109 41 56 396 466 600 742 879 124125 461 92 517 608 26 959 125114 201 36 539 650 924 43 126024 [300] 147 521 50 647 758 [300] 996 127083 144 259 303 465 601 7 924 52 128016 119 29 273 306 710 28 129073 343 56 407 54 95 783 934?

130066 275 356 402 505 83 656 717 31 53 982 131032 94 153 98 831 66 75 916 35 68 132033 43 216 305 457 61 586 891 940 133037 164 253 300 88 405 [300] 77 509 82 [200] 773 812 73 134022 50 167 239 70 467 [500] 697 739 857 59 135009 36 232 376 537 619 60 751 812 17 21 58 136061 104 25 82 210 14 320 59 450 791 97 865 85 [300] 937 137147 91 222 533 83 98 454 629 65 781 804 196123 246 421 93 668 752 907 71 197027 117 215 16 433 [200] 542 88 941 198187 310 417 82 508 199031 92 174 383 427 698 749 916 71 200170 515 753 98 926 201210 15 75 79 391 542 85 96 684 710 901 13 47 ?9 202017 45 50 91 153 423 543 86 608 793 871 77 936 40 203141 230 75 94 358 477 [500] 504 34 92 [3000] 632 37 75 77 804 50 204001 24 47 153 249 379 81 430 547 624 [200] 75 715 94 205062 132 235 328 75 553 76 649 776 842 84 97? 206094 130 403 521 89 [200] 668 722 64 864 [200] 95 [300] 207173 83 231 80 453 581 608 15 73 846 965 208192 395 422 548 728 838 61 209152 80 84 225 343 71 84 558 70 85 677 707 46 88

210006 173 283 359 500 9 36 40 79 844 78 959 21129? 388 507 [200] 70 717 867 212089 131 229 570 618 9?? 57 213056 62 216 474 518 30 90 790 834 214243 4?? 630 46 81 95 900 5 215091 270 359 561 63 771 93? 216093 252 92 569 90 651 91 804 217111 54 55 99 215 312 22 38 419 34 555 57 754 804 27 957 218122 726 38 49 805 997 219055 203 338 404 91 795 819 56 98 954 95

220558 627 69 708 70 847 221090 245 46 358 416 [200] 670 743 821 91 222147 52 236 45 320 70 425 [200] 635 [1500] 921 223032 51 111 79 3-6 554 606 15 65 816 90 224120 73 327 425 67 547 988 225104 5 70 202 87 322 54 94 453 81 517